

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisenring) 34

Budapest, 16. Dezember.

Talleyrand, der große Schlaumeierdiplomate der Republik, des Kaiserthums und Königthums, befragt, warum er denn so konsequent das Gegentheil von dem sage, was er thue, antwortete rasch entschlossen: weil Worte nur dazu da sind, um die Wahrheit zu verhüllen. Und seit Talleyrand hat sich dies nicht im Mindesten geändert. Wollte man irgend eine Politik nach dem, was die Politiker reden, beurtheilen, gäbe das ein ganz schiefes Bild. Fürst Bismarck, der es liebte, von der Schablone abzuweichen und damit seine größten Erfolge erzielte, hat wohl versucht, diesen alten Diplomaten- und Politikerbrauch zur Seite zu schieben, aber Nachahmerhater bisher nicht gefunden. Noch immer sind ganz wie bei Talleyrand in der Politik die Worte nur da, um die Wahrheit zu verhüllen. Auch bei uns oder, vielleicht richtiger gesagt, besonders bei uns. Denken wir uns einmal einen Zukunftshistoriker, der aus den Aeußerungen der führenden Politiker der Unabhängigkeitspartei, die ja jetzt nicht nur zur Majorität gehört, sondern auch die Majorität in der Majorität bildet und deshalb entscheidend ist, Wesen und Richtung der jetzigen Regierungs- und Majoritätspolitik erkennen wollte. Er müßte unbedingt glauben, daß im Jahre 1907 in Ungarn eine energische und rücksichtslose Kuruzenpolitik getrieben wurde. Würde dieser selbe Historiker dann aber auch die Thatfachen prüfen, so möchte er wohl finden, daß dieselben in einem ganz merkwürdigen Widerspruch zu jener Politik stehen, daß diese Thatfachen sich durchaus im Rahmen des 1867er Ausgleichs bewegen. Dieses Zweifelhafte unserer Politik, das übrigens auch schon den Zeitgenossen zuweilen stark auffällig wird, findet seine Erklärung darin, daß die Unabhängigkeitspartei wohl mit größter Seelenruhe 1867er Politik treibt, die Nothwendigkeiten derselben nicht bloß acceptirt, sondern auch von jenen Vortheilen nicht lassen will, die ihr bei der Propaganda und Popularitätssucherei die dieser Politik widersprechenden 1848er Tiraden und Phrasen bieten. Für eine Uebergangszeit, wie dies anfangs gedacht war, ging ja die Sache. Da schien es ganz gut möglich, alle Forderungen, die sich aus dem Programm und der staatsrechtlich radikalen Stellung der Unabhängigkeitspartei ergeben, für eine Zeit lang auszuschieben und alle Staatsnothwendigkeiten zu votiren, obgleich dieselben im Dienste der 1867er Politik standen. Aber als Definitivum müßte ein solches Vorgehen doch schließlich zu Konflikten, ja zu Unmöglichkeiten führen. Ja selbst jetzt schon, da diese Doppelpolitik, in welcher die Thaten und die sie begleitenden Worte einander so sehr widersprechen, noch kein Definitivum ist, kann man nicht verhehlen, daß dieselbe zu allerlei Inkonvenienzen führt.

Die Forderungen der 1867er Politik werden Schritt für Schritt erfüllt und dieselbe damit in durchaus wünschenswerther Weise gefestigt. Dabei wird aber jedem dieser Schritte nicht nur eine solche Erläuterung gegeben, als ob er gegen die 1867er Politik gerichtet wäre, sondern wird von den Anhängern der Unabhängigkeitspartei auch noch weiterhin ohne Unterlaß das sogenannte 1848er Programm verherrlicht, die 1867er Politik aber in den Roth gezogen. Das ist vor allererst illoyal gegenüber den verbündeten 1867er Parteien, denen damit der Boden unter den Füßen weggezogen wird, dann aber ist es ein gefährliches, sehr gefährliches Spiel. Denn eines Tages könnte es den

Majoritätswählern, die fortwährend gegen 1867 geheßt werden, einfallen, nachzusehen, was hinter den 1848er Schlagworten steckt, wie sich die geübte Praxis zu der verkündeten Theorie verhält, und das könnte dann im ganzen Lande einen plötzlichen Umsturz hervorrufen, der von den aller schwersten Folgen begleitet sein müßte. Und darum meinen wir, daß es höchst an der Zeit wäre, endlich einmal diese Gefahren aus dem Wege zu schaffen, indem Theorie und Praxis, Programm und Politik, Worte und Thaten auf der ganzen Linie unseres öffentlichen Lebens wieder in Uebereinstimmung gebracht werden.

Diejenige Partei aber, die berufen ist, diese Aufgabe durchzuführen, kann einzig und allein nur die Verfassungspartei sein. Sie ist nicht nur eine offene Bekennerin der 1867er Politik, was allerdings auch die Volkspartei ist, sondern sie ist heute auch die einzige Depositärin der 1867er Traditionen, was von der Volkspartei nicht behauptet werden kann, nicht bloß wegen ihres Klerikalismus, sondern auch wegen ihres demagogischen Einschlags. Wird 1867er Politik gemacht, so gebührt die Führung unstreitig der Verfassungspartei, und die anderen Parteien, die diese Politik mitmachen wollen, haben sich ihr einfach anzuschließen. Ist das eine unerläßliche Forderung der politischen Logik, so ist es aber auch eine ebensolche Forderung der politischen Klugheit, da ansonsten diese 1867er Politik der Gefahr des baldigen Scheiterns ausgesetzt ist. Und was sehen wir? Einem Aschenbrödel gleich hält sich die Verfassungspartei stets im Hintergrund, während die Unabhängigkeitspartei und die Volkspartei vom Prinzen „Dessentische Meinung“ zum Tanze geführt werden. Es ist wahr, daß diese beiden letzteren gehörig miteinander zanken. Aber auch das trägt nur dazu bei, die Verfassungspartei noch mehr in den Hintergrund zu schieben. So arg ist's, daß man fast schon vergessen hat, mit der Verfassungspartei als mit einem Faktor unserer Politik zu rechnen, und wo von der Zukunft derselben gesprochen wird, stets nur die Unabhängigkeits- und die Volkspartei in Rechnung gezogen werden.

Nun wäre es aber wohl endlich für die Verfassungspartei gerathen, ihre Aschenbrödelrolle beiseite zu legen und mit den ihr gebührenden Aspirationen wieder hervorzutreten. Daß sie an Zahl der reichstägigen Mitglieder weit zurücksteht hinter der Unabhängigkeitspartei, kann hiebei kein Hinderniß sein. Die Verfassungspartei ist die Repräsentantin der derzeit und noch für lange Zeit hinaus einzig möglichen staatsrechtlichen Politik. Uebrigens glauben wir, daß es, wenn die Verfassungspartei nur genügend energisch auftritt, zu einem Kampfe überhaupt nicht kommen werde, sondern daß die Unabhängigkeitspartei oder doch die überwiegende Majorität derselben, wenn man nur die gehörige Formel für die Einladung findet, sehr bald der Verfassungspartei gerührt in die Arme fallen werde, um in Zukunft mit ihr, nicht nur wie jetzt gemeinsam, sondern direkt vereint Politik zu machen. Denn wenn die Verfassungspartei das Aschenbrödel ist, so ist die Unabhängigkeitspartei das Dornröschen, das schon mit Ungeduld auf den kühnen Ritter wartet, der sie aus den verzauberten Gärten des Unabhängigkeitsprogramms hinausführt in das so behaglich und praktisch eingerichtete 1867er Königsschloß. Die Wirklichkeit ist da und drängt; möge die Verfassungspartei rechtzeitig handeln und der Erfolg kann nicht ausbleiben.

„Panславistische Agitation.“

In unserer Nummer vom 8. d. hatten wir aus der Feder eines hervorragenden Politikers sehr bemerkenswerthe Mittheilungen über die wiedererwachte panslawistische Agitation veröffentlicht. Von demselben Autor erhalten wir heute den nachfolgenden Artikel.

Wien, 11. Dezember.

Vor einiger Zeit hatte ich mir erlaubt, der verehrten Redaktion die Mittheilung zu machen, daß Anfangs Dezember in Wien beim „Grünen Thor“ eine Versammlung der nichtdeutschen Studentenschaft abgehalten werden wird, in welcher diese unreifen Herrschaften gegen Ungarn wettern und eine gegen Ungarn gerichtete Resolution beschließen werden. Diese Versammlung hat nun vorgestern, den 9. Dezember, beim „Grünen Thor“ stattgefunden und wurde mit einer scharfen Resolution gegen die „magyarische Gewaltherrschaft“ geschlossen.

Diese Versammlung, an der Rumänen, Czechen, Südslaven und die russophilen Ruthenen theilnahmen, hat einen bemerkenswerthen Hintergrund, dürfte aber den Erwartungen, welche die Arrangeure derselben in diese gesetzt haben, kaum gerecht worden sein. Es muß zunächst hervorgehoben werden, daß die Idee dieser Versammlung von den rumänischen Agitatoren Ungarns ausging, welche zunächst den hiesigen rumänischen Studentenverein „Romania Juna“ in Bewegung setzten und durch diesen eine gewaltige Protestkundgebung aller nichtmagyarischer Studenten Ungarns unter Mitwirkung sämtlicher Nationalitäten Oesterreichs veranstalten wollten. Diese Protestkundgebung sollte nur der erste Schritt einer Aktion sein, welche darauf abzielte, mit Hilfe des irreführenden greisen Dichters Björnson die ungarische Nationalitätenfrage zu einer europäischen Frage aufzubauschen und dieselbe vor das Forum Europas zu bringen. Es ist eine Thatfache, gegen die alles Abzuleugnen nichts helfen wird, daß Björnson mehrfach angegangen wurde, einen Weg ausfindig zu machen, auf welchem die ungarische Nationalitätenfrage vor das Forum Europas gebracht werden könnte. Auch während der jüngsten Agitationsreise des slowakischen Agitators Hlinka in Böhmen, Mähren und Wien wurde dieser Gedanke mehrfach besprochen und allerlei Wege versucht, um ihn zur Verwirklichung zu bringen.

Die in Rußland plötzlich wiedererwachte panslawistische Agitation hat diesen Plänen jedoch eine ganz andere Richtung gegeben. Der am 9. März 1908 in Petersburg zusammentretende allslawische Kongreß will dieses Forum sein, er hat sich der ungarischen Nationalitätenfrage bemächtigt und die Diskussion derselben in sein Programm aufgenommen. Zweifellos werden die Slovaken und Südslaven Ungarns zu diesem Kongresse nach Petersburg pilgern und dort ihrem Hass gegen Ungarn die Zügel schießen lassen, allein dieser allslawische Kongreß wird keinesfalls das angestrebte europäische Forum, sondern doch nur ein panslawistischer Cirkel sein, an welchem kaum alle slavischen Nationalitäten, geschweige denn gar Nichtslaven theilnehmen werden. Wohl machen die russischen Panslawisten große Anstrengungen, um wenigstens auch noch die Polen zur Theilnahme an diesem Kongresse zu gewinnen, allein es ist immerhin fraglich, ob dieser Coup glücken wird. Dagegen werden die Ruthenen auf jenem Panslawistenkongreß nicht vertreten sein und jedenfalls gegen die Rolle, welche die kleine russophile Gruppe der sogenannten Altruthenen auf jenem Kongresse spielen wird, protestiren müssen. Und die Rumänen? Ist es denkbar, daß auch sie nach Petersburg pilgern?!

Die großen Pläne, welche die Väter der jüngsten antiungarischen Versammlungsidee gegen Ungarn schmiedeten, haben durch das Eingreifen des Panslawismus eine merkwürdige Störung erlitten, die sich schon darin zeigte, daß aus der geplanten Wiener

Protestversammlung aller nichtmagnatischen Studenten Ungarns unter Mitwirkung sämtlicher Nationalitäten Oesterreichs eine panslawistische Studentenversammlung wurde, bei welcher die Rumänen eine traurige Rolle spielten. Weder die Siebenbürger Sachsen, noch die Banater Schwaben nahmen an der Veranstaltung beim „Grünen Thor“ theil, ja auch die Polen kamen nicht, ebensowenig die Ruthenen. Dagegen fehlten natürlich die Altruthenen vom Schläge Markoff's, die sich als Russen deklarieren, nicht. Aber auch das antiungarische Wien Dr. Lueger's, das doch überall mitthut, wo es gegen Ungarn geht, war nicht vertreten, und selbst die Groß-Oesterreicher, deren Spezialität ja das Aufwühlen der Nationalitätenbewegung in Ungarn ist, wollten nicht mitthun. Der panslawistische Wind, der vom Norden her über die ganze Bewegung streicht, hat mit einer merkwürdigen Plögligkeit alle diese Kehlen verstummen gemacht.

Deutlich wahrnehmbar zeigt sich sowohl in der Nationalitätenbewegung Ungarns als Oesterreichs der Finger Rußlands. Im österreichischen Abgeordnetenhaus und in der slavischen Presse Oesterreichs wogt ein heftiger Kampf, um in der österreichischen Delegation die Deutschen an die Wand zu drücken, das Bündniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu zerreißen und die Monarchie in die Arme Rußlands und Frankreichs zu treiben. Wenn die Deutschen in Oesterreich und vor Allem in Wien noch immer nicht einsehen, daß nur der einheitliche Nationalstaat die Monarchie vor dem Hineintreiben in eine uferlose Katastrophopolitik und die Deutschen vor einer Ueberfluthung durch das Slaventhum zu bewahren vermag, dann sind sie mit Blindheit geschlagen. Ungarn aber darf darum umso weniger locker lassen und kann getrost darauf warten, daß dereinst die Weltgeschichte die Gerechtigkeit seiner Sache anerkennen wird.

Die kroatische Krise.

Reise des Banus nach Budapest. — Beratungen mit Baron Rauch. — Die morgige Ministerkonferenz.

Banus Dr. Alexander Rakodczay trifft über Berufung morgen Früh in Budapest ein. Im Laufe des morgigen Tages wird sich eine Ministerkonferenz mit der kroatischen Krise beschäftigen. Trotdem offiziell ein schon bevorstehender Banuswechsel in Uebrede gestellt wird, hat es den Anschein, daß eine Aenderung in der Leitung der kroatischen Landesangelegenheiten innerhalb einer kurzen Frist eintreten dürfte. Baron Paul Rauch hatte im Laufe des heutigen Tages mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle eine längere Konferenz.

Die momentane Situation.

Von informirter Seite wird uns geschrieben: Schon vorige Woche waren wir in der Lage, über die Besprechungen zu berichten, welche Ministerpräsident Weyerle mit Baron Paul Rauch über die Modalitäten geführt hat, unter welchen den politischen Wirren in Kroatien bei Aufrechterhaltung des verfassungsmäßigen Regimes begegnet werden könnte. Als Zielpunkt dieser Verhandlungen wurde immer die schließliche Wiederherstellung eines dauernden Einvernehmens zwischen Ungarn und Kroatien betrachtet. Wenn heute schon von einem vereinbarten Programm und von untergeordneten Details die Rede ist, so entspricht das durchaus nicht den Thatsachen. Sollte schon in nächster Zeit ein Personenwechsel im Ugramer Banalpalais eintreten, so könnte dieser nach unserem Dafürhalten nur in Begleitung eines wirklichen Systemwechsels und eines großzügigen Programms vor sich gehen. Aktuellen Fragen — wenn sie momentan in Folge der kroatischen Obstruktion noch so bedeutsam scheinen mögen — könnte dabei doch nur eine Wichtigkeit zweiten Grades zukommen. Jedenfalls ist heute in der weiteren Behandlung der kroatischen Frage durch eine Konferenz, die am Nachmittag zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle und Baron Paul Rauch stattfand, ein entscheidendes Stadium eingetreten. Banus Dr. v. Rakodczay soll morgen hier eintreffen, um dem Ministerpräsidenten über die in Folge der Auflösung des Landtages eingetretene Sachlage in Kroatien zu berichten. Auch soll der Banus über die Zusammenstellung der Landesregierung Vorschläge erstatten, wonach drei Beamte ohne politische Färbung zu Sektionschefs zu befördern wären. Bisher war die ungarische Regie-

zung angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen nicht geneigt, auf einen solchen Vorschlag einzugehen.

Ein offizielles Communiqué.

Ein Abendblatt bringt den Empfang des Baron Paul Rauch durch den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle mit einem angeblich bevorstehenden Personenwechsel in der Würde des Banus von Kroatien in Zusammenhang. Wie die „Bud. Korr.“ kompetenterseits erfährt, beruht dieses Gerücht auf einer reinen Kombination. Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle hat in der letzten Zeit die Wohlmeinung zahlreicher vornehmer kroatischer Politiker eingeholt, und einen ähnlichen, informativen Charakter hatte auch seine Unterredung mit Baron Paul Rauch.

Die Resolutionisten.

Die kroatisch-serbische Koalition hält morgen eine Konferenz ab, in welcher die Kandidaturen für die Delegation vorgenommen und hinsichtlich des im weiteren Verlaufe der Quotendebatte zu beachtenden Vorgehens Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Die ehemalige Nationalpartei.

Aus Ugram wird dem „Kl. Ort.“ gemeldet: Der Schwerpunkt für die Konstituierung der Unionistenpartei befindet sich derzeit in Budapest. Die Beratungen, welche der Ministerpräsident und der kroatische Minister mit einzelnen kroatischen Politikern, darunter auch mit Baron Paul Rauch, pflegen, gelten dem Programm der Nationalpartei, auf Grund dessen die Partei mit Aussicht auf Erfolg in die Wahlcampagne eintreten könnte. Dem Resultat dieser Beratungen wird deshalb mit großem Interesse entgegengeesehen, weil die Mitglieder der ehemaligen Nationalpartei die konstituierende Parteiversammlung unmittelbar nach Weihnachten abhalten wollen, vorher aber das jüngst delegirte Exekutivkomitee das Material vollständig aufarbeiten muß. Der Budapestener Aufenthalt des Barons Paul Rauch und seine wiederholten Beratungen mit dem Ministerpräsidenten werden in den Kreisen der Nationalpartei verschiedenartig kommentirt.

Die Reise des Banus nach Budapest.

Aus Ugram wird uns telegraphirt: Banus Dr. v. Rakodczay ist schon heute wider Erwarten von seinem Gute Mitrovicza hier eingetroffen und hat sich heute um 1/28 Uhr mit dem Personenzuge nach Budapest begeben.

Das Organ der Starcsenics-Partei „Hrvatsko Pravo“ meldet aus Pozsega, daß sich Dr. Rakodczay von seinem Gute eine ganze Waggonladung von Möbelstücken nach Ugram mitgebracht habe, was wohl kaum auf seine unmittelbar bevorstehende Demission schließen läßt. Gleichwohl erhalten sich die Gerüchte über einen bevorstehenden Banuswechsel trotz aller Dementis mit großer Hartnäckigkeit.

Die Delegationen.

Publizierung der Einberufungsschreiben. — Kandidation für die ungarische Delegation.

Wie wir bereits in unserer Sonntagsnummer angekündigt haben, ist die Einberufung der Delegationen durch königliche Handschreiben in den gestrigen Budapestener und Wiener Amtsblättern erfolgt. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht zwei Reskripte; eines an den Minister des Außern Freiherrn v. Lehrenthal, und eines an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle. In diesen Handschreiben wird die Einberufung der Delegationen für den 20. Dezember nach Wien verfügt und gleichzeitig der Ministerpräsident beauftragt, hinsichtlich der Entsendung der Mitglieder das Entsprechende zu veranlassen. Die „Wiener Zeitung“ publizirt ein ähnliches Handschreiben an den österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck.

Die Wahl der Mitglieder der ungarischen Delegation wird in der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses vollzogen werden. Die reichstgigen Parteien werden in ihren für morgen Abends anberaumten Konferenzen die Kandidationen vornehmen. Die Unabhängigkeitspartei wurde für Dienstag Abends 6 Uhr, die Verfassungspartei für Dienstag Abends 8 Uhr zu einer Konferenz einberufen.

Zu Delegationsmitgliedern werden kandidirt: Abgeordnetenhaus: Ordentliche Mitglieder: Samuel Bakonyi, Béla Barabás, Erasmus Barcsics, Graf Ludwig Batthyány, Graf Theodor Batthyány, Franz Buzáth, Julius Drohobeczky, Sigmund Citner, Johann Gal, Paul Hoitsy, Ludwig Holló, Victor Jzsekusz, Karl Amety, Martin Lovásky, Graf Géza Majláth, Wilhelm Melzer, Johann Molnár, Emil Nagy, Franz Nagy, Ladislaus Nkolicsányi, Julius Ságghy, Graf Ladislaus Semsey, Stephan Szabó, Koloman Széll, Nikolaus Szemere, Arpád

Szentiványi, Emerich Szivák, Gabriel Ugron, Graf Arvéd Teleki, Ladislaus Thaly, Graf Nikolaus Thoroetzky, Gregor Tuskan, Nikolaus Zboray, Graf Johann Zichy, Graf Nikolaus Zichy, Béla Bernáth, Julius Chernel, Mikó Grahovac, Géza Hellebronth. Ersatzmitglieder: Paul Lázár, Simon Révay, Johann Samassa, Franz Steiner, Georg Szurcsányi, Graf Paul Teleki.

Magnatenhaus: Ordentliche Mitglieder: Baron Sigmund Bohus, Lucian Bogdanovics, Franz Chorin, Graf Anton Cziráky, Graf Karl Csáky, Graf Victor Csáky, Graf Leopold Edelsheim = Gyulan, Fürst Nikolaus Esterházy, Baron Friedrich Harkányi, Baron Karl Hornig, Julius Laskár, Vladimic Nikolics, Markaraj Eduard Pallavicini, Baron Joseph Rudnyánsky, Graf Alexander Széchenyi, Graf Emil Széchenyi, Graf Stephan Wendheim, Graf August Zichy, Graf Theodor Zichy. — Ersatzmitglieder: Graf Moriz Esterházy, Baron Nikolaus Bécsy, Sigmund Kornfeld, Joseph Ferencz, Julius Tomifics.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei wurde heute Abends die Nachricht kolportirt, daß zum Präsidenten der ungarischen Delegation Béla Barabás gewählt werden soll.

In Angelegenheit der Delegationen weilte heute der Sektionschef im Ministerium des Außern Graf Paul Cserházy in Budapest, wo er mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle längere Zeit hindurch konferirte.

Das Budget des Finanzministeriums.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Koloman Széll's stattgehabten Sitzung das Budget des Finanzministeriums in Verhandlung gezogen und sowohl im Allgemeinen als auch in den Details unverändert angenommen. Seitens der Regierung wohnten der Sitzung Ministerpräsident Alexander Weyerle und die Staatssekretäre Alexander Popovics und Joltán Déry bei.

Referent Paul Hoitsy erörtert das Budget in den Einnahms- und Ausgabsposten eingehend und empfiehlt dasselbe zur Annahme.

Ludwig Holló wünscht, daß in Zukunft darauf Bedacht genommen werden möge, daß die disponiblen staatlichen Gelder nicht in einzelnen favorisirten Institutionen placirt werden sollen, weil durch eine Decentralisation der Kreditvertheilung des Landes besser gedient wäre. Redner begrüßt die Steuerreformen mit Freude, erwartet jedoch, daß die bisher vielfach konstairten Mißbräuche Abstellung finden werden.

Ladislaus Rátkay wünscht Aufklärung darüber, welche und wieviel Steuerfreiheit die Industrieunternehmungen genießen. Auch lenkt er die Aufmerksamkeit des Finanzministers darauf, ob es nicht möglich wäre, die Brückengelder in der Hauptstadt abzustellen.

Victor Jzsekusz findet das fortwährende Steigen der ordentlichen Ausgaben bedenklich und ist der Ansicht, daß im Interesse der Sicherung unseres Staatshaushaltes auch eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen angestrebt werden müsse.

Koloman Széll findet die finanzielle Situation nicht besorgnißerregend, aber sie mahne allenfalls zur Vorsicht. Redner bittet den Ausschuß, die Minister nicht zu solchen Reformen anzueifern, die große Geldopfer erheischen. Eine Steigerung der Einnahmen erwartet er von der Regelung der Spiritussteuer, und deshalb trete er stets für die Einführung des Spiritussteuer-Monopols ein. Victor Jzsekusz gegenüber bemerkte Redner, daß ein Defizit in der Kassengebarung noch lange kein Defizit im Budget bedeute. Ein wirkliches Defizit habe es auch in den Jahren 1902 und 1903 nicht gegeben, und das Jahr 1901 habe sogar ein Plus von 11 Millionen Kronen aufgewiesen.

Ministerpräsident Alexander Weyerle erklärt in Beantwortung der verlauteten Anfragen, daß er die Steuerfreiheit spezifizirt ausweisen und den Ausschuss dem Ausschusse zur Verfügung stellen werde. Was den Salzangel anbelangt, sei derselbe zumeist durch den Mangel an Waggons hervorgerufen worden. Diese Kalamität sei übrigens bereits in Abnahme begriffen, und die Regierung werde dafür Sorge tragen, daß dieselbe sich nicht wiederholen soll.

Die geplante Steuerreform habe den Zweck, die öffentlichen Lasten zu erleichtern und gerechter zu vertheilen. Die Ermäßigung der Fleisch- und Wein-Konsumsteuer werde in Verbindung mit der Regelung der Approvisionierungsfrage durchgeführt werden; mit diesen Fragen befaße sich gegenwärtig eine zu diesem Zwecke eingesetzte Kommission. Eine Ermäßigung der Zuckersteuer könne der Ministerpräsident nicht empfehlen, weil erstens bei uns der Zucker nicht die wichtige Rolle spielt wie in Oesterreich und zweitens, weil die Ermäßigung des Steuerfußes um eine Krone eine Verminderung des Einkommens um eine Million bedeutet. Die Einkünfte der Brücken sind gesetzlich festgebunden; die hauptsächlichsten Brücken wurden eben zu Lasten dieser Einkünfte gebaut. Was die Clozierung der disponiblen Staatsgelder betrifft, müsse

neben der Sicherheit auch das Moment der Liquidität berücksichtigt werden. Die staatlichen Gelder sind gegen 8-14tägige Kündigung placirt, eine Bedingung, auf welche Provinzinstiute naturgemäß nur schwer und selten eingehen können. Die Modifikation der Spiritussteuer bilde den Gegenstand der Erwägung, und von dieser Reform erwarte der Ministerpräsident ein größeres finanzielles Resultat.

Der Ausschuss nahm hierauf nach einigen Bemerkungen Ladislaus Ráttay's, Koloman Szabó's und Ludwig Soltó's, sowie nach den vom Ministerpräsidenten Alexander Weyerle erteilten Aufklärungen das Budget im Allgemeinen und in den Details unverändert an.

In der nächsten, am Mittwoch, den 18. d., Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Sitzung des Ausschusses wird das Budget des Handelsministeriums in Berathung gezogen werden.

Präsident Weiskirchner gegen Weyerle.
Die österreichischen Angriffe gegen Ungarn.

In der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses gab der Präsident Dr. Weiskirchner eine Erklärung ab, welche sich auf die samstägige Rede des Ministerpräsidenten Weyerle bezog. Bekanntlich hat Dr. Weyerle in Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Bisontai unumwunden zugegeben, daß seitens des Präsidiums des österreichischen Abgeordnetenhauses ein schwerer Unterlassungsfehler begangen wurde, als es die in der letzten Zeit immer häufiger vorgekommenen Verdächtigungen und Schmähungen gegen Ungarn stillschweigend duldete und kein einzigesmal die unzulässige Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns rügte. Der ungarische Kabinettschef gab auch seinem Bekannten darüber Ausdruck, daß der österreichische Ministerpräsident Baron Beck in einer sonst korrekten Rede keinen konkreten Schritt gethan hat, um diesen Fehler nach Möglichkeit zu repariren. Was that nun heute Dr. Weiskirchner? Entsprechend der bewährten Taktik und Kampfmethode der Lueger'schen Heerschaaren verdrehte er den Sinn und die Tendenz der Antwort Weyerle's und stellte die Sache mit affektirter Naivität so dar, als ob der ungarische Ministerpräsident sich in die Angelegenheiten des — österreichischen Parlaments gemengt hätte. Mit solchen Leuten kann man wirklich nicht polemisiren. Wir wollen daher die cynische Deklaration Weiskirchner's nur tiefer hängen, damit sich über dieselbe Jedermann selber ein Urtheil bilden könne. Nur so viel wollen wir bemerken, daß Ministerpräsident Weyerle Samstag versprochen hat, dafür zu sorgen, daß in Zukunft derlei Ausfälle im österreichischen Abgeordnetenhause nicht ohne Retorsion bleiben. Da die heutige Erklärung des österreichischen Präsidenten nicht nur keine Genugthuung, sondern eine neue Insulte und indirekt sogar die Vertheidigung der empörenden Angriffe gegen Ungarn bilden, so sind wir doppelt gespannt, welche Schritte Dr. Weyerle bei der österreichischen Regierung thun wird, um dem Lande die nothwendige Satisfaktion zu verschaffen.

Ueber die Erklärung des Dr. Weiskirchner wird uns aus Wien telegraphirt:

Wien, 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff der Präsident Dr. Weiskirchner das Wort und erklärte: „In Beantwortung einer Interpellation hat am 14. d. der ungarische Ministerpräsident Dr. Weyerle Worte gebraucht, die von dieser Stelle aus nicht unwillkürlich bleiben dürfen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause.) Ich hebe vor Allem hervor, daß der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses sich selbstverständlich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns enthält, dafür aber verlangt, daß auch von ungarischer Seite das selbe Verhalten gegenüber Oesterreich beobachtet wird. (Neuerlicher stürmischer Beifall.) Was die kritischen Bemerkungen des Ministerpräsidenten Dr. Weyerle über die Leitung des österreichischen Abgeordnetenhauses anbelangt, so kann ich nur

auf die Bemerkung hinweisen, die in derselben Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses der dortige Vizepräsident gemacht hat. Diese Bemerkung lautet: „Das Vorgehen unserer eigenen Präsidenten darf nicht kritisiert werden, umso weniger jenes des Präsidenten eines anderen Abgeordnetenhauses!“ Sie können daraus ersehen (mit erhobener Stimme fortfahrend), wie wenig berechtigt die Kritik des Dr. Weyerle war. Ich verwahre mich daher auch gegen jede Einmischung in das Recht des österreichischen Abgeordnetenhauses und lehne eine solche eindringliche Auffassung der wechselseitigen Pflichten und in der korrekten Erfüllung dieser Pflichten liegt nach meiner Meinung allein die beste Garantie für die Zukunft. (Stürmisches, anhaltendes Händeklatschen und Schreie auf Weiskirchner.)

Blutige Scandale im österr. Reichsrath.

Kausereien zwischen Christlichsozialen und Ruthenen.
(Privat-Telegr. des „Neuen Bester Journal.“)

Wien, 16. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu noch nie dagewesenen Sturmszenen, welche von den Ruthenen provoziert wurden, ja es ereignete sich der in den Annalen des Parlaments einzig dastehende Fall, daß ein Abgeordneter der Slovane Benkovic, durch einen geschleuderten Pultdeckel schwer verletzt wurde. Die Sitzung begann mit einer Kundgebung des Präsidenten Weiskirchner gegen den Ministerpräsidenten Weyerle. Die Fortsetzung bildete aber die wildeste Obstruktion der Ruthenen. Zu Beginn der Sitzung theilte der Präsident eine Zuschrift des Ministerpräsidenten Baron Beck mit, in der dem Hause die Einberufung der Delegationen für den 20. Dezember mitgetheilt und das Haus um die Vornahme der Wahlen ersucht wird. Weiters gelangte ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Romanczuk zur Verlesung, in dem auf die Vorgänge an der Lemberger Universität am 14. Dezember hingewiesen und das Verlangen gestellt wurde, es mögen schleunigst die erforderlichen Schritte zur Errichtung der selbstständigen ruthenischen Universität eingeleitet werden.

Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Die bewegte Sitzung begann um 3 Uhr Nachmittags. Vor der Tagesordnung legte Ministerpräsident Baron Beck das allerhöchste Handschreiben betreffend die Einberufung der Delegationen vor. Sodann verlas der Präsident den Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Romanczuk, welcher fordert, daß in Folge der am verflossenen Samstag an der Lemberger Universität erfolgten Skandaliszenen eine eigene ruthenische Universität errichtet und daß die ruthenische Sprache an der Lemberger Universität anerkannt werde. Die Ruthenen begleiteten die Verlesung des Dringlichkeitsantrages mit stürmischen Beifallskundgebungen und begannen sodann heillosen Lärm zu schlagen.

Vergeblich schwang der Präsident die Glocke, der Lärm wurde immer größer, und als der Vorsitzende die Ruthenen zur Ruhe wies, rief ihm Abgeordneter Strauch zu:

„Wie sollen wir uns ruhig verhalten, wenn man unsere Kinder in ihrer eigenen Heimath todt schlägt.“

Der Lärm dauerte mehrere Minuten. Als einigermaßen Ruhe eingetreten war, gab Präsident Weiskirchner eine Erklärung, die wir an anderer Stelle mit dem dazugehörigen Kommentar veröffentlichen.

Nach der Erklärung theilte der Präsident mit, daß er die Verlesung mehrerer eingelangter Dringlichkeitsanträge und Interpellationen, die offenkundig einen Obstruktionszweck verfolgen, bis zum Ende der Sitzung verschiebe.

Daraufhin erhob sich ungeheure Aufregung in den Bänken der Ruthenen, weil die fraglichen Anträge von ihrer Partei eingebracht worden waren. Die Ruthenen hatten darauf gebaut, daß die Anträge und Interpellationen zu Beginn der Sitzung verlesen werden und daß ihnen so Gelegenheit geboten würde, für die Lemberger Scandale Rache zu nehmen. In ihrer Berechnung getäuscht,

geriethen sie in zügellose Wuth und begannen die Bänke mit den Fäusten zu bearbeiten. Allein der Vorsitzende ließ sich nicht aus seiner Ruhe bringen und ordnete die Fortsetzung der Debatte über den Ausgleich an.

Raum hatte jedoch der erste Redner der Christlichsozialen, Abgeordneter Dr. Fink, zu sprechen begonnen, als die Ruthenen große Pfeifen aus ihren Taschen hervorholten und ein ohrenbetäubendes Konzert anstimmten. Die größte Pfeife hatte Abgeordneter Brilowski, der aus vollen Lungen blies.

Dr. Fink wollte trotz des Lärmes weiter sprechen, allein dies schien den Ruthenen nicht zu behagen. Sie rissen die Läden aus den Pulten und schlugen damit auf die Bänke los. Es entstand ein so ungeheurer Lärm, daß man sein eigenes Wort nicht hörte. Die Christlichsozialen und Polen umringten den Redner und klatschten ihm nach jedem Worte Beifall. Dies brachte die Ruthenen noch mehr in Rage. Während des größten Lärmes schritt ein Beamter des Präsidialbureaus auf den Präsidenten des Ruthenenklubs Romanczuk und auf den Vizepräsidenten Wajliko zu und ersuchte sie, sie möchten sich zum Präsidenten auf die Estrade begeben. Der Lärm tobte unterdeß fort. Nun ereignete sich eine brutale Szene, wie sie selbst im österreichischen Reichsrathe bisher noch niemals vorgekommen war. Der Ruthene Baczynski sprang auf, riß die Lade aus seinem Pult und schlug damit so lange auf die Bank los, bis der Deckel in Stücke gesprungen war. Dann packte er ein ziemlich schweres Holzstück und schleuderte es mit großer Kraft gegen den Präsidenten. Der Lärm nahm noch zu, und unter den Christlichsozialen entstand ungeheure Aufregung, das Holzstück flog über die in der Mitte des Saales stehenden Abgeordneten hinweg, traf den Abgeordneten Dr. Anton Koroschec am Hinterhaupte und fiel dann auf den Kopf des Abgeordneten Benkovic nieder. Benkovic sank blutüberströmt zusammen. Mehrere Abgeordnete stürzten hinzu, darunter auch Jäger, ein Arzt von Beruf. Der Verwundete wurde aus dem Sitzungssaale in die Garderobe getragen, wo ihm die erste Hilfe zutheil wurde.

Nun stürzten sich die Christlichsozialen in wilder Wuth auf die Ruthenen. Fink hatte seine Rede beendet. Die Christlichsozialen bedrohten die Abgeordneten Baczynski, welcher sich eiligst bis in die äußerste Bankreihe zurückzog. Steiner, Meyer, Kuhn und Bielohlawek übersprangen mehrere Bänke und drangen gegen die Ruthenen vor, um ihren Parteigenossen zu rächen. Es entstand zwischen Christlichsozialen und Ruthenen eine Keilerei, weil letztere Baczynski mit ihren Leibern schützten. Letzterer stand leichenbleich beim Ausgang. In der Hitze des Gefechtes verlor Mayer seine Kravatte, dem Abgeordneten Kuhn hingen die Kleider in Fetzen vom Leibe, Die Christlichsozialen schrien: „Der Schurke muß der Staatsanwaltschaft übergeben werden.“

In dem fürchterlichen Getöse suspendirte der Präsident die Sitzung und verließ den Saal. Während der Pause hielt die Kauferei an. Die Christlichsozialen wollten um jeden Preis zu Baczynski gelangen. Abgeordneter Pogatschnik trat nun auf Baczynski zu und forderte ihn auf, Benkovic um Verzeihung zu bitten. Baczynski verschwand unbemerkt aus dem Sitzungssaal und eilte zu dem auf einem Sopha liegenden Verwundeten, der unterdeß das Bewußtsein wieder erlangt hatte. Er bat ihn um Verzeihung und erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, ihm etwas zuleide zu thun; er habe die Lade in seiner Aufregung zerbrochen und gegen den Präsidenten geschleudert.

Im Sitzungssaale hielt der Lärm noch immer an. Wajliko stieg auf die Bank und wollte an die Kaufenden eine Ansprache richten, man hörte ihn aber nicht an. Auch Romanczuk versuchte sich ins Mittel zu legen, aber die Christlichsozialen überschrien ihn: „Pfui! Schämt Euch!“ Ein Abgeordneter nahm das Holzstück, welches Benkovic getroffen, vom Boden auf und trug es auf die Präsidentenestrade. Eine halbe Stunde später kamen Ministerpräsident Freiherr v. Beck und die Minister Rortowski, Beschke, Ebenhoch und Marchet in den Sitzungssaal, worauf der Präsident die Sitzung mit folgenden Worten wieder eröffnete: „Geehrtes Haus! Indem ich die suspendirte Sitzung wieder eröffne, verleihe ich meiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß solche Szenen sich im Parlament des allgemeinen, geheimen und gleichen Wahlrechts ereignen konnten. (Großer Beifall und Applaus.) Abgeordneter Romanczuk hat mir sein aufrichtiges Bedauern über das unqualifizirbare Verhalten des Abgeordneten Baczynski ausgedrückt und ich

bringe dies dem geehrten Hause zur Kenntnis. Am Schlusse der Sitzung werde ich dem Abgeordneten Romanczuk das Wort erteilen, jetzt wollen wir die Sitzung ruhig und würdig fortsetzen." (Lebhafte Beifall.)

Der nächste Redner ist Abgeordneter **Bing**. Raum hatte er zu reden begonnen, als der verlegte **Benkovic** in den Saal trat. Romanczuk eilte auf ihn zu, um ihn auch seinerseits um Verzeihung zu bitten. Sodann reichte er ihm die Hand. Dem Beispiele Romanczuk's folgten die übrigen Ruthenen.

Die Sitzung nahm im Uebrigen einen ruhigen Verlauf.

In fortgesetzter Spezialdebatte über den Ausgleich sprachen die Abgeordneten **Sink** und **Nicsner**. Die Debatte wird sodann geschlossen. Zu Generalrednern werden gewählt pro **Bomba**, contra **Nemec**. Sodann hält Berichterstatter **Bergelt** sein Schlusswort. Es wird zur Abstimmung geschritten. Ein Antrag des Abgeordneten **Kalina**, über das Mantelgesetz namentlich abzustimmen, wird nicht genügend unterstützt. Es wird nun zunächst über die Minoritätsanträge abgestimmt, Sämmtliche **Minoritätsvoten** werden abgelehnt. Das Haus nahm sodann einzelne Artikel beider den engeren Ausgleich bildenden Gesetze sammt dem Schlußprotokoll, sowie zahlreiche Resolutionen an.

In Parlamentstreffen verlautet, daß Abgeordneter **Baczynski** seine Thätigkeit durch die Niederlegung seines Mandats fähnen will.

Budapest, 16. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Dienstag, den 17. d. Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Quotenvorlage.

Demnächst werden wieder zwei Abgeordnetenmandate in Erledigung kommen. Wie nämlich aus **Csikhereda** gemeldet wird, wurde heute selbst der Abgeordnete **Dominik György** zum Komitats-Oberstälter gewählt, wodurch das Mandat **Csikhereda** vakant wird. — Des Weiteren meldet man uns aus **Marosvásárhely**, daß der Abgeordnete des Bezirks **Gernyeg**, Staatssekretär **Joltán Déjy**, nach der Beamtenrestauration sein Mandat niederlegen werde. Eine Deputation der Unabhängigkeitspartei hat sich heute nach **Budapest** gegeben, um dem bekannten Schriftsteller **Desider Malonyay** die Kandidatur anzubieten. Die autonome Partei des Komitats **Maros-Torda** hat entgegen dem Antrage des Obergespanns, die alten Komitatsbeamten bei der Restauration außer Acht zu lassen, alle in Stellung befindlichen Komitatsbeamten ohne Rücksicht auf die politische Parteistellung derselben neuerdings kandidirt. Die Parteiverammlung begrüßte **Baron Desider Bánffy** telegraphisch für die warme Vertretung der Rechte der Partei.

Ueber die Weihnachtsferien des Abgeordnetenhauses kursiren in politischen Kreisen verschiedene Gerüchte. Aus maßgebender Quelle wird gemeldet, daß die Regierung die Absicht habe, mit Ausnahme der zwei Weihnachtsfeiertage das Haus in Permanenz zu halten, damit die Quotenvorlage noch im Laufe dieses Jahres verabschiedet werden könne. Nur wenn die Debatte über das Quotengesetz bis zum Schlusse dieser Woche beendigt werden sollte, dürfte eine Weihnachtspause eintreten, die sich bis zum 2. Januar erstrecken würde.

Die Wiener Nachricht über den bevorstehenden Rücktritt des **Honvédministers Jekelfalussy** wird offiziös dementirt. Der Honvédminister selbst erklärte mehreren Journalisten gegenüber, er beabsichtige nicht zu demissioniren und entbehre die erwähnte Nachricht jeder ersten Grundlage.

Der Obergespanwechsel im **Békés** Komitat wurde bereits vollzogen. Wie die „Bud. Korr.“ meldet, hat Se. Majestät den Vizegespan des **Tolnaer Komitats Paul Dörny** zum Obergespan des **Békés** Komitats ernannt.

Im **Temeser Komitat** hätte heute Vormittags die Beamtenrestauration stattfinden sollen. Dieselbe wurde jedoch auf den 30. d. vertagt. Ueber den Verlauf der heutigen Kongregation wird uns aus **Temesvár** telegraphisch berichtet: Die heutige **Temeser Restaurationkongregation** eröffnete in Folge Verhinderung des beurlaubten Obergespanns und Vizegespanns **Obernotar Alexander Ferenczy**. **Béla Jekelfalussy** beantragte eine Vertagung, worauf **Baron Georg Stojanovic** unter stürmischem Widerspruch besonders seitens der vollzählig erschienenen **Rumänen** erklärte, daß die Kongregation nicht

das Recht besitze, den neuen Wahltermin festzusetzen. **Dr. Béla Jekelfalussy** beantragte unter großem Lärm, man möge den Minister des Innern um Entsendung eines Obergespanns noch in diesem Jahre angehen. **Emil Zvarinyi** betonte, der Minister des Innern habe die Rechte der Kongregation verlegt, indem er durch die am letzten Tag erfolgte Beurlaubung des Obergespanns die heutige Restauration unmöglich machte; er beantragt, den Minister des Innern um sofortige telegraphische Delegation eines Vorsitzenden anzufragen und sich bis dahin in Permanenz zu erklären. Nach anderthalbstündiger Debatte wurde die Restauration für 30. d. vertagt.

Aus **Sopron** wird uns berichtet: Die Ergänzungswahlen in den **Soproner städtischen Municipalauswahl** fanden heute statt. Die verschiedenen Parteien des Gemeinderaths rüsteten seit Wochen für den heutigen Wahlkampf. Sämmtliche Kandidaten der **Unabhängigen Partei** sind im Wahlkampfe trotz eifrig betriebener Agitation unterlegen und die Kandidaten der fortschrittlich gesinnten Stadtpartei — eine Vereinigung der ehemaligen Liberalen — und der radikal-demokratischen Bürgervereinigung trugen einen glänzenden Sieg davon. Dieser Wahlsieg der liberalgesinnten Bürgerschaft im Gemeinderath läßt auf weitere Schlägen der Achtundvierzigerpartei auch bei den politischen Wahlen folgern.

Der Konflikt im **Nyitraer Komitat** wurde nach langen Unterhandlungen endlich beigelegt. Er endigte mit einer vollständigen Niederlage der Volkspartei, indem trotz des Sturmlaufens der **Klerikalen Obergespan Julius Makó** in seiner Stellung verbleibt und die Beamtenrestauration, wie ursprünglich geplant, am 19. d. stattfinden wird.

Heute hat eine vom Obergespan des Komitats **Maros-Torda, Gabriel Ungro** jun., geführte Deputation der **Stadt Marosvásárhely** beim **Ackerbauminister Ignaz Darányi** vorgesprochen, um diesem das Ehrenbürgerdiplom der Stadt **Marosvásárhely** zu überreichen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters von **Marosvásárhely Georg Bernád**, welcher die segensreichen Früchte der vom Ackerbauminister im Interesse des **Szeklerlandes** eingeleiteten Aktion hervorhob, antwortete **Ackerbauminister Ignaz Darányi**, er habe mit Freude die Fortschritte beobachtet, welche die Stadt **Marosvásárhely** dank der zielbewußten, thätigsten Arbeit ihres Municipiums und ihrer Bevölkerung in letzterer Zeit gemacht hat. Die im Interesse des **Szeklerlandes** eingeleitete Aktion habe sich als eine patriotische und segensbringende erwiesen, und indem der Minister für die ihm erwiesene Auszeichnung dankte, gab er der Deputation zugleich die Versicherung, daß er das Wohl der Stadt **Marosvásárhely**, der Hauptstadt des **Szeklerlandes**, und des Komitats **Maros-Torda** auch weiterhin am Herzen tragen werde. Die Mitglieder der Deputation schieden sodann unter lebhaften Clenrufen auf den Minister.

Am 8. d. hat in **Newyork** die erste öffentliche Sitzung der nunmehr konstituirten **amerikanischen Slovakenliga** stattgefunden. Zweck der Liga ist, in den nach **Amerika** ausgewanderten **Slovaken** das Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit wachzuhalten und zu pflegen und durch eingesamelte Gelder auch die **Nationalitätenagitation** in **Ungarn** zu unterstützen. Der Redner der Versammlung war der katholische Pfarrer **Joseph Porubsky**. Der Redner besprach auch die **Csernoveer Affaire** und machte hierbei heftige Ausfälle gegen **Ungarn**. An der Spitze der Liga stehen die bekannten **amerikanischen panslawistischen Führer**.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Dezember.

Das Defizit. Die hauptstädtische Finanzkommission hat, wie gemeldet, in ihrer jüngst stattgefundenen Sitzung ein Subkomité entsendet mit dem Auftrage, die Kosten des Budgets zu revidiren und im Interesse der Behebung des Defizits Vorschläge zu erstatten. Das Subkomité trat heute unter Vorsitz des Bürgermeisters **Stephan Bárczy** zu einer Berathung zusammen. **Franz Heltai** proponirte, den ganzen Voranschlag postenweise zu prüfen, während **Dr. Béla Jekelfalussy** dafür eintrat, daß das Subkomité bloß die das eigentliche Defizit verursachenden sechs Hauptposten in den Rahmen der Berathung einbeziehen möge. Da in dieser Frage keine Einigung erzielt werden konnte, wurde zur Abstimmung geschritten, welche je 6 Stimmen pro und contra ergab. Der Vorsitzende dirimirte für den **Heltai'schen Antrag**. Das Komité nahm nur das

Budget mit Ausnahme der sechs großen Posten, deren Berathung für nächsten Mittwoch zurückgelegt wurde, durch. Das Ergebnis der Beratungen ist die Streckung von 361,000 Kronen aus den Ausgabenposten. So wurden die für den Kirchenbau auf dem **Batthyányplatz** eingestellten 100,000 Kronen, die für die Herausgabe der städtischen **Revue** vorgesehenen 5800 Kronen und die für die Parkanlagen längs des **Margarethenquais** aufgenommene Summe gänzlich, von den mit 110,000 Kronen veranschlagten Kosten für Parkungsarbeiten im Städtischen waldchen 90,000 Kronen gestrichen. Die Einnahmeposten wurden mit 68,000 Kronen, dem zu gewärtigenden Ertrag der Fleischkasse, vermehrt. Eine lebhaft entwickelte Diskussion entwickelte sich bei der Post von 410,000 Kronen für Regelung der **Lehelgasse**. Die Post wurde schließlich stehen gelassen. Bei dem Kostenvoranschlag der **Realschulen** führte der Bürgermeister aus, daß der Unterrichtsminister für die hauptstädtischen Schulen bisher nichts gethan habe. Seine gesammte materielle und moralische Unterstützung bestand darin, den Lehrkräften den Eid abzunehmen. **Ministerpräsident Wekerle** habe die Absicht geäußert, die **Realschulen** in staatliche Regie zu übernehmen, doch habe sich der Unterrichtsminister diesem Plane widersetzt. Es sei höchste Zeit, daß die Kommune in dieser Frage energisch aufträte; wenn die Verstaatlichung nicht ins Werk gesetzt werden könnte, bleibe der Kommune nichts Anderes übrig, als die **Realschulen** aufzulassen. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Die Theuerungszulage der Beamten.

In den Kreisen der hauptstädtischen Beamten kursirte in letzterer Zeit das Gerücht, daß die in das nächstjährige Budget aufgenommene **Theuerungszulage** in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Hauptstadt und des großen Defizits gestrichlen werden wird. Die hauptstädtischen Beamten, etwa 1000 an der Zahl, versammelten sich heute Nachmittags im **Berathungssaal der VIII. Bezirksvorsteherung** unter Vorsitz des **Magistratsraths Béla Mellny**, um diese Angelegenheit zu besprechen. Die Berathung nahm einen mitunter stürmischen Verlauf. Es wurden zahlreiche Klagen laut und betont, daß die Gehälter der Beamten nunmehr zu Ende sei und sie auf die mehrmals zugesagte Zulage länger zu warten nicht gewillt seien. Schließlich einigte man sich dahin, die führenden Persönlichkeiten der einzelnen Bezirke im Wege von Deputationen zu ersuchen, für die Bewilligung der **Theuerungszulage** im Budget einzutreten. Gleichzeitig wurde auch beschlossen, an den Bürgermeister die Bitte zu richten, er möge den Beamten mit Rücksicht auf die bevorstehenden **Weihnachtsfeiertage** eine einmonatliche Gage als Voranschlag anweisen. Die Personen, welche die Beamten für ihre Sache zu gewinnen beabsichtigen, sind die folgenden: **Im I. Bezirk: Georg Blatthy** und **Anton Szehényi**; **im II. Bezirk: Ludwig Kollár** und **Emerich Nemethy**; **im III. Bezirk: Ferdinand Holzspach** und **Joseph Stern**; **im IV. Bezirk: Géza Polonyi** und **Hugo Preyer**; **im V. Bezirk: Samuel Bördy** und **Paul Sándor**; **im VI. Bezirk: Wilhelm Báczonyi** und **Béla Jekelfalussy**; **im VII. Bezirk: Gustav G. Chrlisch** und **Karl Morzsnay**; **im VIII. Bezirk: Franz Heltai** und **Joseph Hüvös**; **im IX. Bezirk: Franz Springer** und **Ernst Hecht**; **im X. Bezirk: Ladislaus Dóth** und **Emerich Szoldvány**.

Die Konstituierung der Fleischkasse.

Sonntag Vormittags fand die konstituierende Generalversammlung der **Budapester Viehmarkt-Fleischkassen-Aktiengesellschaft** statt. Den Vorsitz führte **Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits**. Es waren 215 Aktionäre erschienen, die 9704 Aktien mit 1475 Stimmen vertraten. Der Statutenentwurf wurde unverändert angenommen. Die als Gründer figurirende Haupt- und Residenzstadt **Budapest** ist bei der Unternehmung mit 1.700.000 Kronen interessiert. In die Direktion wurden einstimmig gewählt: **Fleischhauer Samu Braun**, **Beamter der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Desider Demkó**, **Sekretär des Landes-Agrikulturvereins Paul Jekelfalussy**, **Fleischhauer Ladislaus Kobelrausch**, **Produktenhändler Mathias Kovács**, **Fleischhauer Georg Lindmayr**, **Magistratsrath Dr. Béla Mellny**, **Direktor der Kisköter staatlichen Domäne Julius Nuj**, **Fabrikant Joseph Surányi**, **Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits**. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: **Magistratsrath Dr. Theodor Bördy**, **Advokat Dr. Samu Erös**, **Direktor des Verbandes ungarischer Landwirthe Oskar Harsányi**, **Fleischhauer Leo Holzner**, **Bureauchef der Ersten Ungarischen Vorstenvieh-Mastanstalt Ludwig Kollár**.

* Die Theuerung. Die Approvisionierungskommission hält am 18. d., Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, in welcher in Verbindung mit dem Reskript des Finanzministeriums die Frage der Lebensmitteltheuerung verhandelt werden wird.

* Unterbliebene Generalversammlung. Die für den 20. d. anberaumt gewesene außerordentliche Generalversammlung, in welcher das nächstjährige Budget hätte zur Berathung gelangen sollen, unterbleibt, da an diesem Tage das Budget in der Finanzkommission fortsetzungsweise verhandelt wird.

* Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner. Sonntag fand in der Hauptstadt die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner statt. Die Wahlen gingen — mit Ausnahme des VI. Bezirks, wo auch aus dieser Angelegenheit eine parteipolitische Frage gemacht wurde — unter allgemeiner Theilnahmslosigkeit vor sich. Gewählt wurden:

Im I. Bezirk: Adolf Doktor, Ladislaus Jóbász, Eduard Redveß, Victor Madarász, Rudolf Marx, Jakob Márkus, Michael Barall, Franz Drezel, Anton Fischer, Franz Granitz, Gustav Hang, Lorenz Ludwig, Johann Lukács, Anton Némethy, Stephan Patkó, Stephan Preisler, Ferdinand Stolz, Koloman Veres, Ferdinand Schmelzberger und Gustav Csókás.

Im II. Bezirk: Anton Brück, Stephan Kerepény, Johann Komlóssy, Andreas Medics, Stephan Hochhauser, Andreas Engel, Edmund Wohlfahrt, Eduard Friedl, Anton Müller, Karl Mitten, Béla Krefsbauer, Johann Klug, Ignaz Köppler, Michael Verner, Julius Szabó, Joseph Schleicher, Ernst Joanovits, Andreas Lóth, Vinzenz Vagnik und Anton Birth.

Im III. Bezirk: Mathias Bauer, Jsidor Böhm, Ignaz Bródy, Johann Friedrichkeit, Alexander Göntsch, Julius Holzbauer, Karl Rehring, Georg Killek, Joseph Kugler, Benó Kuncze, Michael Klocner, Franz Lenz jun., Leopold Löwy, Ludwig Mailänder, Anton Mátray, Joseph Rabl, Franz Schöbl, Karl Schöbl, Anton Toltz und Joseph Zwarg.

Im IV. Bezirk: Karl Balog, Soma Balog, Theodor Fürst, Johann Göbert, Ladislaus Göbler, Gustav Grünel, Bernhard Kondor, Theodor Königstein, Johann Körömy, Franz Mayer, Michael Killek, Alexander Pfeiffer, Adolf Polizer, Joseph Prinz, Ludwig Sajó, Karl Schunda, Wilhelm Szabó, Leopold Ungár, Marton Windt und Anton Zierlich.

Im V. Bezirk: Anton Bedö, Anton Buza, Emanuel Deutsch jun., Ritter Sigmund v. Falk, Berthold Fürst de Maróth, Max Kaiser, Kellner jun., Philipp Kollmann, Max Kramer, Julius Löwinger, Adam Molnár, Arnold Neumayer, Armin Pisk, Julius Pisk, Ladislaus Polstermann, Arthur Radó, Karl Rosenberg, Anton Schall, Alexander Stern jun. und Wilhelm Taubig.

Im VI. Bezirk: Béla Berger, Bernhard Berger, Samuel Baum, Julius Engel, Jsidor Fleischmann, David Fischer, Koloman Friedmann, Joseph J. Fuchs, Alexander S. Haas, Samuel Helfgott, Ignaz Hennefeld, Alexander Heber, Leopold Laub, Karl Nobel, Leopold Redó, Wilhelm Spiker, Nikolaus Szanoj, Jonas Weiss, Joseph Wencel und Adolf Wiesel.

Im VII. Bezirk: Victor Adler, Julius Arzél, Ignaz Cseney, Ignaz Frisch, Albert Hollósi, Joseph Kun, Julius Klein, Leopold Mellinger, Michael Gelléri, Joseph Pollák, Joseph Robicsel, Koloman Szombathy, Rudolf Schwarz, Leopold Weizner, Kaspar Köröczy, Julius Tihanyi, Joseph Róna, Anton Horváth, Armin N. Steiner und Markus Kertész.

Im VIII. Bezirk: Franz Pelczmann, Friedrich Glück, Ferdinand Berger, Géza Glas, Stephan Galkster, Rudolf Hauser, Stephan Hlatky, Eugen Horváth, Nikolaus Draskovits, Johann Gm, Emerich Mahunka, Jostán Brásan, Johann Lukácsics, Jakob Glattfelder, Michael Mionra, Joseph Sikádi, Georg Kerslinger, Arthur Révai, Ferdinand Obleser und Béla Jánóly.

Im IX. Bezirk: Ferdinand Melzer, Sigmund Breisach, Jsidor Zilzer junior, Franz Lipp, Joseph Rohornik, Ludwig Székely, Simon Rey, Ferdinand Gnyth, Karl Czegledi, Karl Venes, Ernst Königstein, Gabriel Csorbász, Joseph Forreider, Karl Stumpf, Adolf Klein, Johana Blaskó, Wilhelm Lambert, Stephan Pongrács, Joseph Darvas und Joseph Csillag.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Dezember. Infektionskrankheiten kamen von 42, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolois —, Scharlach 8, Scharlach 6, Masern 17, Diphtheritis und Croup 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber 1, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrax —. — Kranke in und im Rochuspsital 2537 und im St. Johannes-Spital 1222. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 61, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 12, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 2, unbekannter Wohnung 3. — Todesurjachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindel 15, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige

Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 2, Masern 3, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, Puffa 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten 15.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Dezember begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Dezember zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Dezember.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Der neue Prozess Molke-Garden etc.), Aus dem Vereinsleben, Korrespondenz der Redaktion, den Bitterungsbericht, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Schwester Eleonore, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Miz“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Vom König. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät trifft zum ersten Mal nach überstandener Krankheit nächsten Samstag Früh aus Schönbrunn in der Hofburg ein und wird um 11 Uhr Vormittags die ungarische und darauf die österreichische Delegation empfangen.

* Königin-Witwe Karola von Sachsen †. Die Königin-Witwe Karola von Sachsen, die Witwe nach König Albert von Sachsen, ist, wie aus Dresden telegraphirt wird, gestern um 3 Uhr 37 Minuten Früh nach längerem Leiden gestorben. Königin Karola (Karoline) war die letzte Ueberlebende des Zweiges Wajsa der Holstein-Gottorp'schen Linie des Geschlechtes Holstein. Königin Karola war die einzige Tochter des Prinzen Gustav von Wajsa (+ 1877), aus dessen Ehe mit Prinzessin Louise von Baden. Sie war zu Schönbrunn bei Wien am 5. August 1833 geboren und vermählte sich am 18. Juni 1853 zu Dresden mit dem damaligen Prinzen, späteren König Albert von Sachsen, der im Jahre 1902 starb. — Kaiser-König Franz Joseph sandte an den König Friedrich August von Sachsen folgendes Beileidstelegramm:

Auf das schmerzlichste berührt durch Deine Mittheilung vom Ableben Ihrer Majestät der Königin Karola, Deiner heute zu Gott heimgegangenen Tante, bitte ich Dich, den aufrichtigsten Ausdruck meines innigsten Beileides an diesem schweren Verluste, von dem Du und mit Dir auch Deine Familie und Dein Land betroffen wurden, entgegenzunehmen. Sei versichert, daß ich, der ausgezeichneten Eigenschaften der auch mir so nahestehenden verbliebenen Königin und ihrer mir stets entgegengebrachten freundschaftlichen Gesinnungen gedenkend, der Dahingegangenen eine dankerfüllte ehrende Erinnerung widme.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Direktor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank Samuel Fábry und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Vámosatyai“ verliehen. Direktor Fábry genießt sowohl in kommerziellen als in sozialen Kreisen aufrichtiger Sympathien und seine Auszeichnung wird allenthalben mit Befriedigung aufgenommen werden. — Se. Majestät hat ferner Nikolaus v. Jzónay in Anerkennung seiner um die Pécsér Landesausstellung erworbenen Verdienste das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern; dem Nyiregyházer städtischen Oberphysikus und Feuerwehrvereins-Oberkommandanten Dr. Julius Konthy in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; der Präsidentin des Sepsijentygöryer wohlthätigen Frauenvereins Frau Ludwig Kelen geb. Bertha Zathureczky in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Hilfsämter-Oberdirektor des Finanzministeriums Joseph Paduch in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistungen der Titel eines kön. Rathes verliehen.

* Von der kön. Kurie. Se. Majestät hat den Richter am Verwaltungsgericht Dr. Ludwig Staud und den Temesvárer kön. Tafelrichter Andreas Jávör zu überzähligen Richtern an der kön. Kurie ernannt.

* Der Thronfolger in der Schweiz. Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach aus Hof-

freien stammenden Nachrichten wird der Thronfolger Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin Fürstin Hohenberg nach Neujahr zu fünf- bis sechswöchentlichem Aufenthalt nach St. Moritz in der Schweiz reisen.

* Die Nationalreitschule hielt heute unter Vorsitz des Grafen Friedrich Wenckheim eine außerordentliche Generalversammlung, deren Hauptgegenstand die Bezeugung der durch den Tod des Grafen Stephan Karolyi vakant gewordenen Präsidentenstelle war. Der Vorsitzende hielt dem Verstorbenen einen warmen Nachruf; auf seinen Antrag wurde das Andenken des Grafen Karolyi protokollarisch verewigt. Der Antrag Dr. Johann Neuhoffers, das Porträt des verstorbenen Präsidenten für den großen Saal malen zu lassen, wurde angenommen. Hierauf wurde mit großer Majorität Graf Géza Andrássy zum Präsidenten gewählt.

* Konferenz der Notariatssubstituten. Die Notariatssubstituten hielten gestern eine Konferenz, in welcher zur Wahrung ihrer Interessen ein Landesverein gegründet wurde. Der Vorsitzende Dr. Madár Sedry erörterte in einer längeren Rede die Gravamina dieses Standes. Er wies auf das bei Ernennung von königlich öffentlichen Notaren herrschende System hin, das den Substituten das Erlangen eines Notariats fast unmöglich macht, weil diese Stellen zumeist als Belohnung für politische Kortendienstleistungen verliehen werden. Der zu gründende Verein wird dafür eintreten, daß das Notariat an notarielle Praxis gebunden sei; das Inkompatibilitätsgesetz soll derart modifizirt werden, daß ein Reichstagsabgeordneter erst ein Jahr nach Niederlegung seines Mandats zum königlichen Notar ernannt werden könne.

* Unfall des Professors Albert Sturm. Der Chefredakteur der „Budapester Korrespondenz“, Professor Albert Sturm, wurde heute Vormittags von einem bedauerlichen Unfall ereilt. Als er in seine im zweiten Stockwerke des Gresham-Palais befindliche Wohnung gehen wollte, stolperte er im Treppenhause und stürzte so unglücklich, daß er sich einen komplizirten Bruch der linken Kniegelenke zuzog. Auf seine Hilferufe eilte die Dienerschaft herbei und brachte ihn in die Wohnung. Bald erschienen die in demselben Hause wohnenden Aerzte Dr. Herzka und Dr. Paz, untersuchten den Patienten und veranlaßten dessen sofortige Ueberführung in das Grünwald'sche Sanatorium, wo ihn Professor Dr. Hümer Hüttl operirte. Die Operation ist gelungen, so daß Professor Sturm in einigen Wochen wieder gänzlich hergestellt sein dürfte. Die Nachricht vom Unfälle hat überall lebhafteste Theilnahme erweckt. Im Laufe des heutigen Tages erkundigten sich zahlreiche Notabilitäten des politischen und öffentlichen Lebens um das Befinden des Patienten.

* Die Gastwirthe und Cafetiers für die Rettungsgesellschaft. Die leitenden Männer der hauptstädtischen Gastwirthe und Cafetiers beschloßen, sämmtliche Gast- und Kaffeehausbesitzer der Hauptstadt zu ersuchen, der freiwilligen Rettungsgesellschaft für ihre selbstlose, vom Publikum nur selten in vollem Maße gewürdigte mühevollen Samaritanerarbeit anlässlich des Neujahrsfestes eine größere Spende zukommen zu lassen. Der Plan ist der, daß in der Sylvesternacht der Besitzer des betreffenden Etablissements oder dessen Familie unter den Gästen eine Sammlung zu Gunsten der freiwilligen Retter veranstaltet. Sämmtliche Vereine, Klubs und Gesellschaften, die die Sylvesternacht festlich begehen, werden aufgefordert werden, auf demselben Wege einen Obolus für die Rettungsgesellschaft zu sammeln. Dieser Gedanke der Gastwirthe und Cafetiers ist ebenso glücklich wie edel, denn es steht zu hoffen, daß die Sammlungen in den in der Sylvesternacht zahlreich besuchten Lokalitäten und Ballsälen recht ergiebig sein werden und daß die Rettungsgesellschaft, die finanziell nicht am besten bestellt ist, einen erheblichen Zuschuß bekommt. Wenn man bedenkt, daß Jedermann auf die erste Hilfe der freiwilligen Retter angewiesen ist, wird man umso williger die Büchse, die in der Sylvesternacht cirkulirt, füllen.

* Unfall des Königs Leopold. Aus Brüssel telegraphirt man: König Leopold, der sich seit einiger Zeit seines Gichtleidens wegen in der Behandlung des Pariser Chirurgen Dr. Conreil befindet, hat einen Unfall erlitten. Die Spezialität Dr. Conrell's ist die Behandlung mit Heißer Luft. Als sich nun dieser Tage König Leopold wieder bei dem Pariser Arzt unterjuden ließ, hat auf bisher noch nicht aufgeklärte Art die heiße Luft das Bein des Königs erheblich verletzt; auf der Haut des Schenkels machte sich eine schmerzhafteste Verbrennung bemerkbar. Es mußte ein anderer Arzt gerufen werden. Das Leiden des

Königs soll sehr hartnäckig sein, so daß ein wesentlicher Erfolg bisher nicht zu verzeichnen gewesen ist. So hat der König am Namenstag der verstorbenen Königin seines leidenden Zustandes wegen nicht den Wagen verlassen können, um einen Kranz an der Gruft niederzulegen.

* **Vorstellung zu Gunsten der Kinderschuliga.** Das Peröische Mädchenerziehungsinstitut veranstaltet am 22. d., Vormittags 10 Uhr, zu Gunsten der Kinderschuliga im Uraniatheater eine Vorstellung, für welche sich so großes Interesse kundgibt, daß fast sämtliche Karten vergriffen sind. Im Programm sind zwei vom Professor des Instituts Andor Koboz verfaßte Gelegenheitsstücke enthalten. Die Musik des einen Stückes hat der Gesangsprofessor des Instituts Karl Döts komponiert, während die Tänze vom Tanzlehrer Paul Róka einstudiert wurden. Die Regie übernahm der Schauspieler des Lustspieltheaters Eugen Balassa, der als Vortragspfeffer am Institute wirkt. Eintrittskarten, soweit noch vorrätig, sind in der Institutskanzlei, Fabrikengasse 1, erhältlich.

* **Defraudation.** Aus Pilsen wird uns telegraphiert: Bei der Horadzovicer städtischen Sparkasse ist man großen Defraudationen auf die Spur gekommen. Der Beamte Hermann hat sich bei der Pilsener Staatsanwaltschaft gemeldet. Die Sparkasse wurde heute von den Einlegern bestürmt, die ihre Einlagen zurückforderten. Die Beträge bis fünfzig Kronen wurden sofort ausgefolgt. Die größeren Beträge werden nach Ablauf der Kündigungsfrist ausbezahlt.

* **Die Repräsentanz der Pester isr. Kultusgemeinde** hielt gestern Vormittags eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher das Präsidium, der Vorstand und der Ausschuss gewählt wurden. Den Vorsitz führte Gustav G. Ehrlich.

Das Resultat der Repräsentantenwahl ist folgendes: Julius Adler, Robert Auer, Emerich Birnbaum, Hofrath Dr. Ignaz Brill, Samuel Deutsch, Alexander v. Deutsch, Gustav G. Ehrlich, Samuel Eisler, Dr. Salomon Eulenberg, Dr. Emil Farkas, Dr. Béla Feleki, Wilhelm Freund, Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Isidor Glas, Joseph v. Hatvany-Deutsch, Alexander v. Hatvany-Deutsch, Sigmund Herzfeld, Berthold Herzmann, Arnold Kohn, Sigmund Kohn, Dr. Armin Link, Dr. Ignaz v. Neuberger, Stephan Popper, Moriz Rosenberger, Dr. Emanuel Rózsavölgyi, Paul Sándor, Jacques Simon, Kön. Rath Dr. Joseph Simon, Sigmund Singer, Franz Székely, Dr. Wilhelm Wázyonyi, Hofrath Berthold Weiß, Alfred Wellisch und Julius Winterberg. Zum Präsidenten der Gemeinde wurde einstimmig Hofrath Dr. Philipp Weinmann wiedergewählt; Mitglieder des Vorstandes wurden: Ludwig Adler, Sigmund Breiner, Dr. Wilhelm Grauer, Max Grünbaum, Sigmund Kornfeld, Dr. Moriz Stiller (neu).

Nach Verkündung der Wahl wurde unter Führung Dr. Samu Bródys eine Deputation zur Einholung des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder entsendet.

Als die Herren ankamen, wurden sie bei ihrem Eintritt in den Saal mit lebhaften Claqueur empfangen. Gustav G. Ehrlich begrüßte die neugewählte Vorsteherung und skizzierte kurz die Aufgaben, vor welchen die Gemeinde steht: Bau der Bezirkstempel, Bau des Gymnasiums, Erweiterung der höheren Mädchenschulen und der Elementarschulen. Mit Bedauern meldet der Redner, daß Herr Joseph v. Hatvany-Deutsch die Stelle eines Vorstehers nicht angenommen habe; dagegen kann mit Freude berichtet werden, daß er dem Vorstande auch künftighin seine Unterstützung widmen wolle. Präsident Hofrath Dr. Philipp Weinmann dankte für das Vertrauen, welches die Mitglieder der Gemeinde ihm entgegenbringen. Er gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß er mit Unterstützung des Gemeindevorstandes die Aufgaben der nächsten Zukunft mit Erfolg wird lösen können. Eine dieser Aufgaben besteht in der Decentralisation des Gottesdienstes, die durch den Bau von Bezirkstempeln durchgeführt werden wird. Für das Extravillan in V. und VI. Bezirk ist der Tempelbau bereits in Angriff genommen, und es ist zu hoffen, daß diese Tempel zu Pfingsten 1908 ihrer Bestimmung übergeben werden können. Der Plan, in der Leopoldstadt einen monumentalen Tempelbau aufzuführen, ist fallen gelassen worden; der betreffende Baugrund ist der Hauptstadt gegen Ueberlassung von zwei kleineren Baugründen im V. und im IX. Bezirk zur Verfügung gestellt worden. Die Gemeinde hat bei der Hauptstadt ein Gesuch eingereicht, in welchem gebeten wird, die Hauptstadt wolle den neben der Synagoge in der Tabakgasse gelegenen Grund zur Anlage einer öffentlichen Promenade überlassen. Eine besondere Aufmerksamkeit erheischt der Schulunterricht. Für dessen Erweiterung soll unter anderem durch den Bau einer neuen Schule und einer Lehrerinnenbildungsanstalt gesorgt werden. Insbesondere soll die Genehmigung des Kultusministers zur Errichtung einer konfessionellen Mittelschule urgirt werden. Große Sorgfalt muß auch den Krankenhäusern zugewendet werden. (Lebhafte Zustimmung.) Zum Schlusse dankte Dr. Moriz Stiller für seine Wahl in den Vorstand.

* **Der Landes-Mittelschulprofessoren-Verein** hat Direktor Franz v. Révay zum hauptstädtischen Vizepräsidenten und den Titular-Oberstudien-

direktor Dr. Alois Wagner zum Präsidenten des Hilfsfonds gewählt.

* **Gendarmen in Gefahr.** Aus Rózsahegy wird telegraphiert: Die Einwohner der Gemeinde Lucski hofkottiren bekanntlich bereits seit einem Jahre den Pfarrer Szmirzár, indem sie die Kirche nicht besuchen. Sie versammeln sich an Sonn- und Feiertagen im Friedhofe und verrichten dort ihre Gebete. Der Oberstuhlrichter hat diese Zusammenkünfte verboten und zur Verhinderung derselben in der Gemeinde zehn Gendarmen stationirt. Gestern Abends bemerkten mehrere in Gruppen stehende Bauernburschen die Gendarmepatrouille. Wie auf Verabredung schlichen die Burschen den Gendarmen in der Absicht nach, sie anzugreifen. Die Gendarmen bemerkten jedoch die Absicht und forderten die Burschen auf, auseinanderzugehen. Die Burschen überhäuferten die Gendarmen mit Schmähwörtern, und wäre nicht zufällig eine zweite Patrouille des Weges gekommen, ein Zusammenstoß wäre unausweichlich geworden, so aber ergriffen die Burschen die Flucht. Zwei der Anführer, Franz Messiar und Joseph Siska, wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Rózsahegy eingeliefert.

* **Der Fleischhauerstreik beigelegt.** Bekanntlich haben sowohl die in den Fleischbänken angestellten Fleischhauergehilfen wie auch die Gehilfen auf der Schlachtbrücke, etwa 900 an Zahl, ihre aus mehreren Punkten bestehenden Forderungen in ein Moratorium gefaßt den Fleischhauermeistern unterbreitet. Im Falle der Nichtannahme der Forderungen wurde mit der Arbeitseinstellung gedroht. Die Gewerkeforporation der Fleischhauer hielt Sonntag Abends unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten David Reif eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende betonte, daß es gegenwärtig nicht angezeigt wäre, die Forderungen der Gehilfen zurückzumeisen, da die unorganisirten Arbeitgeber einer strammen Organisation gegenüber stehen. Er unterbreitete schließlich den vom Korporationsvorstande in dieser Angelegenheit gefaßten Beschluß und bat die Generalversammlung, die den Gehilfen gewährten Konzessionen durch die einstimmige Annahme zu ratifiziren und es zu ermöglichen, daß das 45er Komitee der Arbeitgeber mit den Delegirten der Gehilfen auf die Dauer von zwei Jahren einen Kollektivvertrag schließen könne. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen. Die Fleischhauergehilfen nahmen in einer heute stattgefundenen Versammlung diese Vereinbarungen zur Kenntniß, womit der Streik beigelegt erscheint.

* **Vortrag.** Der ungarische Juristeneverein hielt Samstag Abends eine Vortragssitzung, in welcher Dr. Felix Schiller einen Vortrag über die angebliche Hauptquelle von Werböczy's Tripartitum hielt. Der österreichische Rechtslehrer Pomasché behauptete, daß Werböczy den größten Theil seines Werkes aus einer österreichischen Quelle geschöpft habe. Dr. Schiller wies nun nach, daß Werböczy trotz der Benützung verschiedener Quellen auf eigenen Füßen stehe und ein selbstständiges Werk geschaffen habe. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

* **Ein Zwischenfall im Theater.** Aus Stuttgart telegraphiert man: Im Interims-Theater gerieth gestern bei der Vorstellung von Richard Wagner's „Götterdämmerung“ die Bahre mit der Leiche Siegfried's in Brand. Es gelang dem Intendanten durch Gespen und mit Hilfe der wieder einsetzenden Musik, die zu spielen aufgehört hatte, das Publikum wieder zu beruhigen, so daß die Vorstellung zu Ende geführt werden konnte.

* **Fabrikbrand.** Das „Prager Abendblatt“ meldet in seiner heutigen Abendausgabe: In der der böhmischen Zuckerindustrie-Gesellschaft gehörigen Zuckerrabrik Mochoc, wo gestern die Campagne beendet wurde, ist heute Vormittags ein Brand ausgebrochen, dem die ganze Fabrik, mit Ausnahme der Wohngebäude und des Magazins, zum Opfer fiel. Der Schaden läßt sich vorläufig nicht beziffern, wird jedoch auf eine Million Kronen geschätzt. Die Fabrik war in der letzten Bilanz mit rund 608,000 Kronen berechnet.

* **Scirocco auf der Adria.** Aus Fiume wird telegraphiert: Seit gestern wüthet auf der Adria ein starker Scirocco. Im Quarnero ist die Schifffahrt unterbrochen. Der Dampfer „Triglas“ aus Lussin war gezwungen, in Gravosa einen sicheren Port zu suchen. Der österreichisch-ungarische Dampfer „Arinica“ wurde am 8. d. auf einer Reise nach Genua vom Orkan überrascht. Der Steuermann Szava Szarovic wurde von einer Woge über Bord geworfen und ertrank.

* **Eine Ohrfeigenzene im Theater.** Während der gestrigen Vorstellung im Festungstheater geriethen in einer Parterreloge der Journalist Paul Dlaf

und der Advokaturskandidat Dr. Edmund Szecsi in einen Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete. Der Szene wurde vom inspektionirenden Polizeibeamten ein Ende bereitet.

* **Der verrätherische Fingerabdruck.** Baron Elemér Ugel erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß in der verfloffenen Nacht in seiner Herminenstraße 23 gelegenen Villa ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde, wobei aus einem Schranke im Salon Silbergegenstände im Werthe von 900 Kronen entwendet wurden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Thäter, welche scheinbar mit den Ortsverhältnissen genau vertraut waren, mit einem Diamant eine Fenster Scheibe der Veranda ausgeschnitten, dieselbe mit Lequar bestrichen und ein Tuch aufklebend, eingedrückt haben und so in das Gemach eindringen. Der Polizeikonzipist fand am Thortore eine Messingstange, welche zum Verräther des Thäters werden sollte. Die Messingstange war gleichfalls mit Pflaumenmus bedeckt, und genau betrachtet, konnte man auf der Stange Fingerabdrücke bemerken. In der daktyloskopischen Abtheilung der Polizei, wohin die Messingstange gebracht wurde, ergab die Untersuchung, daß die Abdrücke von dem ehemaligen Kammerdiener des Baron Ugel, dem 23jährigen Joseph Bánys, stammen. Dieser verbüßte wegen Einbruchsdiebstahl, welchen er ebenfalls bei Baron Ugel verübt hatte, bereits eine Zuchthausstrafe von anderthalb Jahren. Nachdem er aus dem Gefängnisse entlassen wurde, nahm ihn der Baron über sein Flehen wieder in Dienst, doch mußte er ihn vor einigen Tagen wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten wieder entlassen. Aus Rache hierüber scheint Bánys den gestrigen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Die Polizei hat nach dem Verbrecher die Recherchen eingeleitet.

* **Ein Francesconi-Fall.** Aus Rólin meldet man uns telegraphisch: Der Geldbriefträger Abel wurde heute von zwei Männern in ein leerstehendes Geschäft gelockt, wo sie ihn niederschlugen und berauben wollten. Auf die Hilferufe des bedrängten Briefträgers eilten Passanten herbei und auch ein Polizist erschien an Ort und Stelle. Einer der Missethäter wurde verhaftet, der andere entkam mit der geraubten Geldtasche. Der Briefträger wurde in schwer verletztem Zustande ins Hospital befördert.

* **Verlobung.** Herr Julius Gerö, kön. ungar. Bergingenieur in Selmeczványa, hat sich mit Fräulein Bertha Böhm in Békéscsaba verlobt.

* **Brand im österreichischen Landesverteidigungsministerium.** Aus Wien telegraphiert man: Heute Nachmittags brach im Gebäude des Landesverteidigungsministeriums Feuer aus, welches nach halbstündiger Thätigkeit der Feuerwehr unterdrückt wurde. Dem Brande sollen nur altes Gerümpel und keine Akten zum Opfer gefallen sein. Die Entstehung des Brandes ist bisher nicht ermittelt worden.

* **Todesfälle.** Frau Witwe Ignaz Schlegel geb. Ernestine Hubert ist am 15. d. nach kurzem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche angesehene Verwandtschaft betrauert die Hingeschiedene. — Der peni. Aerial-Überarzt, k. Rath Dr. Wilhelm Tölg ist am 9. d. in Selmeczványa, 89 Jahre alt, gestorben. — In Wien ist die Gattin des türkischen Botschafters an der Wiener osmanischen Botschaft Mustafa Alsim Bei gestorben. Die Verbliebene war die ehemalige Primaballerina der Budapester Oper, Fanny Maruzzi, die hier u. A. die Titelrolle in „Orzeflor“ kreuzt hatte.

* **Kinderbekleidung.** Die Piccolo-Tischgesellschaft im Café Piccolo (Wagnerboulevard 20) betheiligte gestern 50 arme Kinder mit warmen Winterkleidern. Die Kinder sangen den Hymnus und Szózat, worauf sie vom Cafetier Wilhelm Stern und seiner Gattin mit einer Zausse bewirthet wurden. Um das Gelingen dieses Wohlthätigkeitsaktes haben sich Joseph Abelsberg, Sigmund Strauß, Dr. Joseph Kálmán, Ignaz Gruber, Alexander Krauß, Moriz Steiner und das Ehepaar Wilhelm Stern besonders verdient gemacht.

* **Leichenbegängniß.** Die irdischen Reste des Arztes Dr. Alexander Szabó wurden gestern im neuen isr. Friedhofe zu Grabe getragen. Zahlreiche Freunde des Verbliebenen, besonders viele Aerzte, hatten sich eingefunden, um dem Unglücklichen die letzte Ehre zu erweisen.

* **Das Geständniß des Räubers Gregus.** Wie berichtet, hat sich auch der zweite Thäter des an der Frau Bogl verübten Raubattentats, der Ragant Kaspar Gregus, der Polizei freiwillig gestellt. Der Missethäter, der gestern einem neuerlichen Verhör unterzogen wurde, gestand, daß sein Gewissen auch noch von anderen Verbrechen belastet ist. Er war — wie er angibt — bei dem Handloaer Injassen Joseph Schierer angestellt, den er, als dieser am 3. November mit seiner Familie in der Kirche war, bestahl, worauf er mit dem entwendeten 240 Kronen nach der Hauptstadt kam. Als er dieses Geld verbraucht hatte, trat er bei dem Kaufmann Bernhard Kálmán als Kutscher ein. Hier stahl er 50 Kronen und flüchtete. Im Uebrigen deckt sich seine

Aussage vollständig mit der seines Komplizen Spatina. Ereignis wurde heute gleichfalls der Staatsanwaltschaft übergeben.

Stiftung. Die Witwe des Professors Dr. Johann Bokay sen. hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten am Stephanie-Armenkinderspital eine Stiftung von 4000 Kronen errichtet.

Polizeinachrichten. Gestern wurde das Damenkonfektionsgeschäft des S. W. e. i. f. auf der Rákóczi-Strasse erbrochen und Damenroben im Werthe von 2000 K. gestohlen. Die Polizei jagdet nach den Dieben. Die Private Frau Sebastian Karoly geb. Margarethe Schuster hat sich heute in ihrer Wohnung Madáchgasse 50 erkängt. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht. Der Finanzwachmann Karl Salu hat sich heute nacht der Mauth bei der Kerepeserstrasse mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht. In einem im Erdgeschosse befindlichen Gewölbetale des Hauses Peterdygasse 34 stürzte ein großer Theil des Plafonds ein und vernichtete die Einrichtung. Glücklicherweise war im Geschäfte Niemand anwesend, so daß sich kein Unfall ereignet hat. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Tischlergehilfe János Kémet kam vor anderthalb Monaten nach der Hauptstadt, um Arbeit zu suchen. Seine Frau geborene Marie Kerekes ließ er in Borjós-Győr zurück und verabredete mit ihr, daß sie folgen werde. Die Frau ist thätlich von ihrem bisherigen Wohnort abgereist, ist aber in der Hauptstadt nicht eingetroffen. Német erstattete von dem Abgang seiner Frau bei der Polizei die Anzeige.

Familien-Nachrichten.

Herr Domán Desző, Beamter der Pester Ungarischen Kommerzbank, verlobte sich mit dem reizenden Fräulein Elvira, Tochter des Herrn Vilmos Woluhmuth in Zinne. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Joseph Blau, Oberbuchhalter, verlobte sich mit Fräulein Juduska Feldmann. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr György Butty, kön. ung. Tabakverfleißer, verlobte sich mit Fräulein Ida Roske in Budapest.

Damen- und Herren-Winterstrümpfe bester Qualität bei Joseph Schreiber, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Jostán Scher Leberthran ist leicht verdaulich, hat weder Geruch noch Geschmack. Flasche 2 K. Apoth. Szabadság-tér.

Modestrümpfe in exquisitester Auswahl bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Váci-utca 28. Lyka'sches Haus.

Theodor Süttl, k. u. k. Hoflieferant, Porzellanfabrikant, in Budapest (V., Dorotheagasse 14). Weihnachtsmarkt in und ausländischem Porzellan, Glas und Fayencen, Speisefervice, Waschgarnituren, Gebrauchs- und Luxuswaaren größter Auswahl zu mäßigen Preisen. Neuester illustrierter Preis-courant auf Verlangen gratis und franko.

Weihnachts-Occasion in Damen- und Kinder-schürzen mit 10%, Nachlaß bei Rosler, Budapest, V., Ede Harminczad-utca-József-tér.

Gegen Sufien, Heiserkeit bewähren sich als unübertreffliches Mittel die allgemein beliebten Egger's Brunnenpulver. Dieselben schmecken ausgezeichnet und belegen nicht den Magen. Per Karton 1 K. u. 2 K. (Probekarton 50 h.) Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Rob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Sech. breiter Modestlanell 1 1/2, 120cm. breiter Cheviot 55, Kleiderstoffe von 25 fr. aufwärts, 140cm. schwarzer Cloth 75, 95, bei Bleier, Nagymező-utca 12.

Ein Delikatessen-Eldorado.

Seit gestern ist die Hauptstadt um ein sehenswürdiges Geschäftsetablissemment reicher. Dasselbe wurde von dem bekannten Spezerei- und Kolonialwaarenhändler Dr. Madár Szuly errichtet, der seiner Ehrgeiz daran setzte, dem hauptstädtischen Publikum Delikatessen und alle jene in- und ausländischen Spezialitäten, welche den Gaumen und gemüthliebenden Magen erfreuen, in erster Qualität darzubieten. Es geschieht dies in einem prunkvollen, auch in architektonischer Beziehung überaus gelungenen Geschäftslokale, welches heute nachmittags seiner Bestimmung übergeben wurde. Man ist überrascht von der vornehmen Eleganz, von dem gediegenen Geschmack, der sich in diesen schönen Räumen kundgibt. Der große Saal birgt eine Fülle von Licht, das aus riesigen Schaufenstern hereinströhet und den Glanz der Marmorwände, der Porzellan- und Majolika-Deformationen und der aus Glas und Messing konstruirten herrlichen Schränke tausendmal vervielfältigt.

Die von den bekannten Möbelindustriellen Karl Ringl und Söhne hergestellten Einrichtungsobjekte sind Meisterstücke der Kunstindustrie, deren Werth doppelt eingeschätzt werden muß, weil sie durchwegs heimische Erzeugnisse sind. Dr. Alexander Szuly's neues Delikatessengeschäft befindet sich auf dem Múzeumring Nr. 27. Man betritt durch ein monumentales, aus grauem Marmor hergestelltes Portal das Etablissement, von dessen Stuckplafond eine Anzahl hübscher Deckenbeleuchtungsobjekte zur Abendzeit blendendes Licht verbreiten. Der grau- und schwarzgeäderte Marmor der Wände, die goldbordierten Simse, die schimmernde Politur der mit Bronze beschlagenen Ebenholzschränke, die bunten Teppiche, die werthvollen Nippes und Vasen, die pedantische Ordnung und musterhafte Reinlichkeit verathendenden Interieurs, das Schalten und Walten schaffensfreudiger, dienstbereiter Hände — all dies bietet ein harmonisches Bild, das in seiner Gesamtheit und in seinen Einzelheiten von sehr anheimelnder Wirkung ist und unsere Hausfrauen gewiß anlocken wird, diese neue Einkaufsquelle aufzusuchen, wo die für Küche und Keller erforderlichen Waaren, den verwöhnten Geschmack der anspruchsvollsten Gourmants befriedigende allen erdenklichen Delikatessen in gediegener

Qualität erhältlich sind. Sie werden Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß dieses Delikatessen-Eldorado allen Wünschen Rechnung zu tragen vermag, auch dem berechtigten Wunsch nach wohlfeilen Preisen. Hat aber das Unternehmen das Wohlwollen der Damenwelt und der Gastronomen sich zu erwerben gewußt, dann wird dieser verschwenderische Luxus, diese peinliche Fürsorge so die praktischen und hygienischen Gesichtspunkte ihre reichen Früchte tragen.

Das Joseph Rijs-Jubiläum.

Festigung der Petöfi-Gesellschaft.

Der Prunfsaal der Akademie wiederhallte gestern von der Begeisterung eines Publikums, das in hellen Schaaeren gekommen war, um dem Dichtergenius des Jubilars Joseph Rijs den Tribut dankbarer Verehrung zu zollen. Den Rahmen der Huldigungsfeier bildete eine Festigung der Petöfi-Gesellschaft, welcher die Vertreter der vornehmsten literarischen Kreise der Hauptstadt beiwohnten. Der greise Jubilar wurde von berufenen Männern in gehaltvollen, empfindungstiefen Reden und Vorträgen gefeiert. In Vertretung der Regierung war Staatssekretär Victor Molnár erschienen.

Die Feier begann kurz nach 10 Uhr. Präsident Franz Herczeg betrat, vom Grafen Géza Zichy, Alexander Endrödy und Joltán Ferenczy umgeben, die Estrade und hielt eine warmempfundene Eröffnungsrede. Wir feiern — so begann er — das vierzigjährige Schriftstellerjubiläum des großen ungarischen Dichters Joseph Rijs. Die Petöfi-Gesellschaft schätzt sich glücklich, aus diesem Anlasse die Vertreter der ungarischen Gesellschaft unter den Gästen begrüßen zu können. Die Poesie Joseph Rijs' bedarf keiner Feier; ihren Werth und ihre Größe wird die Nachwelt genau abschätzen. Aber wir bedürfen der Feier. Wir, die erkannt haben, daß es ohne nationale Kultur kein nationales Leben gibt; und es ist ein moralisches Interesse, daß sich der dankbare Blick der Nation jetzt auf Joseph Rijs wende. Joseph Rijs ist ein ungarischer Dichter. Wer Joseph Rijs zu erkennen und zu würdigen vermag, schafft sich eine geistige Qualifikation. Seine Dichtungen gehören zu den edlen, tröstenden Phantomen, welche das Leben der Ungarn verschönern und bereichern. Er ist einer der großen Dichter. Er ist ein großer Dichter. Deshalb wollen wir ihm den Tribut der dankbaren Verehrung und Liebe zollen.

Nach dieser mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ansprache las Andreas Szabó ein wirkungsvolles Gelegenheitsgedicht vor. Sodann erschien der Jubilar an der Seite Joseph Rém's im Saale, wo ihn nicht endenwollende Odenrufe umjauchzten. Minuten lang tobte der Applaus, und als der Dichter die Estrade emporstieg, ergoß sich ein Blumenregen über ihn. Tiefgegriffen dankte der greise Jubilar für diesen spontanen Ausbruch der Liebe. Als wieder Stille eingetreten war, ergriff Melchior Palágyi das Wort zu einer kritischen Würdigung der Dichtungen Rijs'. Er hob namentlich die völlige Selbstständigkeit des Dichters hervor, der keinen Vorgänger hat und voraussichtlich auch keinen Nachfolger haben wird, und weist in interessanter Darstellung auf die Verschmelzung orientalischer und magyarischer Eigenart der Lyrik des Dichters hin. Auch dieser Vortrag wurde heifällig aufgenommen. Hierauf hielt Ladislaus Neugebauer einen Vortrag über die Wirkung der Gedichte Rijs' auf die Deutschen. Er erzählte, daß Rijs eigentlich durch die Deklamationen Lewinsky's in Deutschland bekannt wurde. Das Poem „Agota kisasszony“ machte in der deutschen Uebersetzung die Runde durch ganz Deutschland.

Nunmehr kam der Clou der Feier, Joseph Rijs las drei seiner neuesten Gedichte vor. In dem Poem „Mese“ schildert der Dichter mit bitterer Satire sein eigenes Los. In „Serezzadé“ bittet der Poet die gütige Märchenerzählerin, ihm ihren Zauber bis ins Grab zu leihen. Das dritte Gedicht „Ajánlás“ spricht dieselbe entsetzungsvolle Stimmung aus. Die drei neuesten Blüthen der Kunst Rijs' rissen das Publikum zu tosenden Beifallskundgebungen hin. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und es folgten die Begrüßungen. Wieder nahm Franz Herczeg das Wort. „Berehelter Kollege, lieber alter Freund“, begann er, „gestatte, daß ich Dir im Namen der Petöfi-Gesellschaft für Dein Erscheinen danke und Dir die Huldigung und Liebe verdolmetsche, die Dir Deine Kollegen als Dichter wie als gutem Kameraden entgegenbringen. Wir wünschen Dir, daß Du in voller Schöpferkraft Deinem nächsten Jubiläum entgegengehen mögest und daß der Blumenregen, der eben auf Dich niederhing, symbolisch für Dein weiteres Leben sei.“

Joseph Rijs dankte in gerührten Worten. Er gedachte des Tages, da ihm in diesen Räumen die erste Anerkennung der Petöfi-Gesellschaft von Seite

ihres unvergeßlichen Präsidenten Moriz Jókai zu theil wurde, und er schloß damit, daß er nichts sehnlicher wünsche, als daß er, ein morscher Stamm, noch ein paar Blüthen tragen könne und daß diese dann das Fenster der Petöfi-Gesellschaft schmücken mögen.

Es folgte die Aufwartung von Vertretern zahlreicher literarischer und gesellschaftlicher Korporationen, die Joseph Rijs, zum Theil in Begleitung werthvoller Ehrengeschenke, ihre Glückwünsche darbrachten. Als Erster sprach im Namen des Leopoldstädter Kasinos Dozent Dr. Kornel Lichtenberg; dann kamen Deputationen des Budapester Journalistenvereins, des „Othlon“-Klubs, der Arany János-Gesellschaft in Temesvár, des Landes-Literatur- und Kulturvereins, der Siebenbürgischen Literarischen Gesellschaft, der Stadt Komárom, die einen Silberkranz und einen Kranz vom Grabe der Mutter Joseph Rijs' überbrachte, ferner Vertreter des Debrézener Csokonai-Vereins, der Szigligeti-Gesellschaft in Nagyváradi, der Dugonics-Gesellschaft in Szeged, die Börösmarty-Gesellschaft in Székesfehérvár u. s. w. Das Begrüßungsschreiben des Pápaer Mädchenvereins überreichte die Dichterin Blanka Bed.

Schließlich verlas Franz Herczeg noch eine Anzahl von Glückwunschtelegrammen und -Schreiben, darunter eines vom Präsidenten des Abgeordneten-hauses Julius v. Juffh. Dasselbe lautet

„Sehr geehrter Herr!

Die ungarische Nation feiert heute ein großes Fest, indem sie mit dankbarem Herzen, mit aufrichtiger, warmer Liebe vor Ihnen, dem großen ungarischen Dichter, die Fahne der Anerkennung senkt. Gestatten Sie, sehr geehrter Herr, daß auch ich mich mit ganzem Herzen und ganzer Seele jenen Unzähligen anschließe, die am heutigen Tage kommen, Sie, den Stolz der ungarischen Nation, zu feiern, und daß ich dem heiß empfundenen Wunsche Ausdruck verleihe, daß der Allmächtige Ihr edles Leben noch viele, viele Jahre zu unserer Freude und zu unserem Stolze erhalten möge.

Budapest, 15. Dezember 1907.

Ihr Sie verehrender Getreuer

Juffh.“

Damit war die Feier zu Ende.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Frau Valborg Svärdsrom hat uns nach dem Gretchen gestern auch ihre Mignon bewundern lassen. Eine leichte Individualität hatte zur Folge, daß der feine Sopran der Künstlerin ein wenig verschleiert klang; wir kennen auch Stimmathleten, denen dies begegnen kann, wobei zugegeben werden soll, daß Frau Svärdsrom nichts weniger als eine Stimmathletin ist. Aber sie ist viel mehr: nicht nur eine der vornehmsten und geistvollsten Gesangskünstlerinnen, die wir kennen, sondern auch die anmuthigste, poetischste künstlerische Individualität, die uns auf der Bühne des Opernhauses je entgegentreten ist. Frau Svärdsrom übt geradewegs eine erziehlche Mission; wir haben unser sonst an sinnfälligeren Wirkungen gewöhntes Publikum noch niemals die hundert geistvollen Subtilitäten, den ganzen intimen Zauber einer künstlerischen Gestaltung mit solcher Entzücktheit genießen und bewundern sehen, als gestern Abends die von edelster Goethe'scher Menschlichkeit verklärte Mignon der schwedischen Gastin. Frau Svärdsrom wurde abermals durch Stürme enthusiastischen Beifalls gefeiert, durch zahllose Hervorrufe und vielfache Blumen-spenden geehrt. Mit ihr theilten Frau Sandor, eine stimmglänzende Philine, und die Herren Aráznyi und Szemeré die begeisterte Anerkennung des Publikums. Die von Kapellmeister Márkus mit feiner künstlerischer Anschmiegsamkeit geleitete Aufführung fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt.

Auch die heutige Vorstellung in der königlichen Oper trug einen festlichen Charakter. Man konnte erleben, wie ehrlich die Direktion nach Maßgabe ihres Geschmacks und ihrer Einsicht bemüht ist, jenem höheren Maßstab zu entsprechen, den man an das künstlerische Wirken im Opernhause seit der Angliederung des Instituts an die oberste Kulturverwaltungsstätte des Landes zu setzen wohl berechtigt ist. Zur pietätvollen Erinnerung an die Jahreswende von Beethoven's Geburtstag gelangte heute in der Oper das neue — Balletdivertissement der Herren Guerra und Szikla zur Aufführung. Aber man hat zumindest die erste Novität der Saison herausgebracht! Eine Novität freilich, die im Grunde keine ist, denn Herr Szikla hat es sich genügen lassen, einige Fragmente aus List'schen Rhapsodien — darunter völlig untanzbare — und aus altungarischen Liedern und Tänzen aneinanderzureihen, und auch Herr Guerra bescheidete sich, einige traditionelle Choreographie darüber zu breiten, die bereits zu oft ihre Schuldigkeit gethan hat, um intensiver wirken

Justizminister dem Kaiser zur Begutachtung unterbreitet werden soll.

Petersburg, 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Czestochau umzingelten Polizisten und Soldaten das „Hotel Wien“, in welchem sich der Revolutionär Wrsheljak verborgen hielt. Die Polizisten schossen durch das Fenster auf den Revolutionär, der sich verbarricaderte und aus zwei Revolvern das Feuer erwiderte. Schließlich gelang es, den Revolutionär niederzustoßen.

Niederlage André's.

Paris, 16. Dezember. Bei der Wahl für den Senat im Departement Cote-d'Or entfielen auf den Republikaner Philipot 522, auf den General André 474 Stimmen. Die nationalistischen und konservativen Blätter geben ihrer Befriedigung über die Niederlage André's Ausdruck, die nicht eine persönliche sei, sondern die Niederlage des ganzen Systems bedeute.

Die amerikanische Kriegsflotte.

London, 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die amerikanische Kriegsflotte tritt heute ihre Reise von der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten nach dem Stillen Ozean ein. Präsident Roosevelt hielt auf seiner Yacht eine Rede über die Flotte ab. Die Umsegelung des Kap Horn geschieht durch 53 Schiffe mit 115 Geschützen und 1600 Matrosen und Schiffer. Die Flotte steht unter dem Kommando des Admirals Robert Evans. Für ihre Reise sind 140 Tage bestimmt. Die Fahrt wird kriegsmäßig durchgeführt. Die Kosten belaufen sich auf über 10 Millionen Dollars. Die Journalisten erhielten die Erlaubnis, die Reise mitzumachen und Berichte zu erstatten.

Straßenkämpfe in Teheran.

Teheran, 15. Dezember. Die gegen Abends eingetroffene Nachricht von der Verhaftung des Premierministers, des Ministers des Innern und des Gouverneurs von Schiras rief im Parlament große Aufregung hervor. Das Parlament beschloß, den Schah nach den Gründen seines Vorgehens zu befragen und nicht auseinanderzugehen, bis seine Antwort eintreffe.

London, 16. Dezember. Zur Lage in Persien meldet die „Times“ aus Teheran unter dem Geßtrigen: Das Ministerium ist zur Rückgetreten. Zwischen den Nationalisten und Royalisten sind Straßenkämpfe ausgebrochen. Die Bazare sind geschlossen, der Palast, die Gesandtschaften und Konjulate werden bewacht. Die Stadt befindet sich im Belagerungszustand. Eingeborene Kavallerie und Kosaken patrouillieren durch die Straßen. Die Ursache der Unruhen ist folgende: Die Nationalisten sendeten ein Ultimatum an den Schah, in dem sie die Verbannung der reaktionären Führer verlangten, die gegen das Kabinett intrigierten. Der Schah weigerte sich und wendete indirekt Gewalt an. Eine große Demonstration der Nationalisten wird morgen erwartet.

Wien, 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die österreichischen Siemens-Schuckert-Werke haben durch die Länderbank und den Wiener Bankverein ein Gesuch um amtliche Notierung der Theilschuldverschreibungen ihrer 4 1/2-prozentigen Hypothekendarlehen per acht Millionen Kronen überreicht.

Wien, 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Verwaltungsrath der Siglischen Lokomotivfabrik geht nunmehr daran, die von der Generalversammlung am 25. November behufs Sanierung des Unternehmens gefassten Beschlüsse durchzuführen.

Wien, 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der gestern abgehaltenen III. Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Mineralölprodukte wurde der Geschäftsbericht, in welchem insbesondere die fortschreitende Zunahme des Petroleumabfages in Deutschland hervorgehoben ist, sowie der Rechnungsabluß für die Geschäftsperiode vom 1. Mai 1906 bis 30. April 1907 zur Kenntnis genommen.

London, 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 1/2 per drei Monate; Zinn 119 per Kasse, 120 1/4 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 20 1/4.

Newyork, 16. Dezember. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Die Börse eröffnete fest. Der samstägige Bankausweis und Berichte aus London wirkten stimulirend. Kupferaktien wurden durch Käufe ausgezeichnet. Später wurden seitens westlicher Spekulanten starke Angebote gemacht. Der Verkehr war daraufhin schleppend. Die Schlusshotierungen waren aber auf Deckungen gut behauptet. Aktienumsatz 450,000 Stück.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Dezember.

(Der Geldmarkt.) Wenn trotz des Umstandes, daß die Situation der Bank von England, wie aus dem Ausweise hervorgeht, eine relativ nicht ungünstige ist, sich die Bankleitung dennoch nicht veranlaßt gesehen hat, in der Vorwoche eine Ermäßigung der offiziellen Rate vorzunehmen, so ist dies auf die folgenden Gründe zurückzuführen: in erster Reihe auf die sich neuerlich unfreundlicher gestaltenden Verhältnisse in Amerika und in Verbindung damit auf den Wiederbeginn der Abfuhr von Gold dorthin, sodann auf den zunehmenden inneren Goldbedarf in England, der zum Jahresluß regelmäßig größere Dimensionen annimmt, und schließlich auf den argentinischen Cheffkurs, der sich dermaßen gestaltet hat, daß die Entnahmen von englischen Sovereigns für Buenos-Ayres neuerdings größere Formen annehmen. Die Folge dieser Umstände war eine Versteifung des Londoner Privatdiskonts, der in diesem Jahre kaum mehr eine wesentliche Verbilligung erfahren wird. Erst mit dem Beginn des kommenden Jahres dürfte sich in London sowohl wie auf den übrigen Weltmärkten eine Besserung der Sachlage ergeben. Vom Pariser Geldmarkt wird keine Aenderung gemeldet. Aus Berlin lagen heute hier Angebote von 8 1/2 bis 8 3/4 Prozent für Ultimo vor, und wurden auch, wie wir erfahren, einige Abschlüsse gemacht; an der Berliner Börse dürfte der Ultimo somit unter 9 Prozent nicht abgewickelt werden. Der Berliner Privatdiskont notiert mit 7 1/2 nur mehr 1/8 Prozent unter der Bankrate; da in Folge dessen die Bank den überwiegend größten Theil der Ansprüche zu befriedigen hat, ist voranzusehen, daß der Ultimo eine bedeutende Anspannung der Bankmittel ergeben wird. Unter solchen Umständen ist es natürlich, daß der weiteren Entwicklung des deutschen Geldmarktes mit mehr Besorgniß entgegengesehen wird als derjenigen des amerikanischen. Auf dem hiesigen Plage bleibt die Lage eine ruhige. Fremde Offerten liegen nicht vor, die einzige Geldquelle ist wieder die Bank; die Einreichungen betragen etwas über 9 Millionen, die Fälligkeiten 10 Millionen Kronen. — Heute erschien der Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank per 15. d. mit folgenden Ziffern: Banknoten-umlauf 1,865,210,000 (— 7,201,000) K., Metallschatz 1,439,235,000 (+ 2,594,000) K., Portefeuille 691,911,000 (— 3,133,000) K., Lombard 94,823,000 (— 950,000) K., steuerpflichtiger Banknotenlauf 25,974,000 K. (— 9,796,000 K.). Der Mebio ist somit mit geringen Ansprüchen an die Bankmittel herantreten, da das Leihgeschäft eine Abnahme von 4 Millionen erfahren hat. Der steuerpflichtige Banknotenlauf hat sich um 98 Millionen vermindert, betrug aber noch immer 26 Millionen Kronen; die Situation der Bank stellt sich gegen das Vorjahr, da die Bank zum Mebio Dezember eine steuerfreie Reserve von 511 Millionen verfügte, heuer somit um rund 77 Millionen ungünstiger dar. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Banken und Großdiskonteur begannen heute mit der Abgabe von Ultimogeld. Der Satz stellte sich auf 9 Prozent. Tägliches Geld war mit 6 1/2 Prozent gefragt. Check London gingen auf 20.52 3/4 zurück.

(Die Novembertarife auf den Staatsbahnen.) Der Handelsminister hat angeordnet, daß für diejenigen Sendungen, welche bis Ende November an die Stationen zugeführt wurden, wegen des Waggonmangels oder anderer Verkehrshindernisse nicht weiterbefördert werden konnten, bis Ende Dezember dieselben Tarife berechnet werden, welche bis Ende November gültig waren. — Auch mit Oesterreich sind in dieser Hinsicht Verhandlungen im Zuge, die jedoch noch nicht beendet wurden.

(Die Affaire Steinherz.) Die von uns angekündigte fortsetzungsweise Konferenz der Hauptgläubiger des insolventen Holzgroßhändlers Steinherz fand gestern Mittags unter dem Vorsitz des Präsidenten der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, Magnatenhausmitgliedes Sigmund Kornfeld, statt. Die Berathung ergab dank der zielbewußten Leitung des Vorsitzenden insofern ein erfreuliches Resultat, als außer der Austro-Orientalischen Handelsgesellschaft nun auch die beiden anderen Theilhaber der bekannten Option auf die Ghika'schen Wälder, nämlich die Firmen Dülken in Köln und Brüder Rosenberg in Piatra sich mit den Gesamtgläubigern solidarisch erklärten und auf jede Sonderstellung verzichteten. Weiters wurden zwischen den Theilhabern die unerläßlichen Vorbedingungen für die Kreirung einer soliden, kapitalkräftigen Aktiengesellschaft festgestellt und die weitere Aktion den Hauptgläubigern überlassen. Die Konferenzen wurden heute fortgesetzt.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Eine Veränderung der Verhältnisse des Geldmarktes ist nicht zu verzeichnen, doch sind alle Kreise bemüht, die Schwierigkeit der Lage zu überwinden. Der Geldmarkt in England und Frankreich hat inzwischen eine wesentliche Besserung erfahren; die Bank von England hat jedoch von einer Aenderung der Diskontrate noch abgesehen und wird wohl auch erst zu einer Ermäßigung ihrer Rate schreiten, wenn in Amerika die Prämie für Gold schwindet und Newyork aufhört, namhafte Beträge von Europa abzuschießen. Die Lage des Kohlenmarktes in Deutschland muß als freundlich bezeichnet werden. Der Absatz hält sich auf einer bedeutenden Höhe und der Kohlenverfuhr nach dem Auslande bleibt ziemlich rege, doch in Folge des anhaltenden Wagenmangels wird vielfach über nicht prompte Lieferung geklagt. Die Arbeiterverhältnisse in der Kohlenindustrie haben sich entschieden gebessert, da die freigewordenen Arbeiter eingestellt werden konnten. Das Eisengewerbe ist jedoch weiter abgeflaut, so daß theilweise Betriebseinschränkungen vorgenommen werden mußten. Relativ günstig liegt noch der Markt von Rotheisen. Eine Besserung der Gesamtlage des Eisengewerbes ist erst zu erwarten, wenn wieder normale Verhältnisse auf dem Geldmarkt eingetreten sein werden. Die Vorlage betreffs Aenderung des Börsengesetzes ist zweifelsohne von höchster Bedeutung. Der Entwurf der Regierung hat die berechtigten Wünsche der beteiligten Kreise berücksichtigt und soll jedenfalls viele Uebelstände auf rechtlichem, wirtschaftlichem und moralischem Gebiete beseitigen. Der Status der Reichsbank läßt noch immer eine sehr starke Anspannung erkennen, obgleich seit Ultimo November eine namhafte Erleichterung eingetreten ist, die auch in den letzten Tagen angehalten hat. Andererseits muß für den Jahreswechsel mit einer sehr bedeutenden Inanspruchnahme des Instituts und demgemäß mit einer Verschlechterung des Status gerechnet werden. Eine Veränderung der Diskontrate ist derzeit nicht beabsichtigt. An der Börse herrscht keine Lust zu neuen Geschäften, es wurden im Gegentheile vielfach Realisationen vorgenommen, so daß die Tendenz zur Schwäche neigte. Bankaktien waren auf Deckungen gut behauptet, amerikanische Werthe waren zeitweise belebter und fest, als bekannt wurde, daß Roosevelt auf eine Kandidatur bei der nächsten Präsidentenwahl verzichten will; auf dem Marke der Industripapiere waren keine größeren Schwankungen zu verzeichnen; die Tendenz war vorwiegend rückgängig. Der Privatdiskont schwankte zwischen 7 1/2 und 7 3/4 Prozent.

(Einstellung des Güterverkehrs nach Serbien.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat von der Leitung der serbischen Staatsbahnen nachstehende telegraphische Verständigung über die zeitweilige Einstellung der Güterübernahme aus Oesterreich und Ungarn erhalten: „Wegen großen Andranges von Zollgütern wird von heute bis auf Weiteres die Güterübernahme aus Oesterreich-Ungarn für Belgrad loko eingestellt, mit Ausnahme von Eilgut, lebenden und schnellem Verderben unterliegenden Gütern. Ersuchen die Nachbarbahnen zu verständigen und im Rollen begriffene und schon angenommene Sendungen Absendern zur Disposition zu stellen.“

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Tischlerholzfabrik Marcell Mayer in Wien (Steinbauergasse) hat in Folge Theilnahme an der kürzlich erfolgten Insolvenz der Holzfirma Brüder Singer in Trencsen die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 400,000 K. Theilhaftig sind Wien, Ungarn und Galizien. Die auch beteiligten Banken sollen theilweise gedeckt sein. — Die Luxerprismenfabrikfirma G. Schade v. Westrum in Wien, die auch eine Filiale in Budapest besitzt, sucht um ein längeres Moratorium an. Die Firma will inzwischen die vorliegenden Bestellungen im Betrage von 150,000 K. aufarbeiten. Die Angaben über die Höhe der Passiven schwanken zwischen 300,000 K. und 500,000 K. — Die Kleiderfabrikfirma Blaun. Heilig in Proßnitz hat sich insolvent erklärt. Die Höhe der Passiven beträgt mehr als 800,000 K.

(Der Landesverband der ungarischen Geldinstitute) hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Ministerialrathes Ludwig Maday seine Jahresversammlung. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der vom Generalsekretär Dr. Clemér Hantos unterbreitete Jahresbericht, welcher zur Kenntnis genommen wurde. Anschließend an denselben erinnert königlicher Rath Ludwig Zádor mit Worten des Dankes an das lobenswerthe Vorgehen, welches die Oesterreichisch-ungarische Bank in der gegenwärtig schwierigen Zeit den Provinz-

geldinstituten gegenüber an den Tag gelegt hat. Auf Antrag des Präsidenten Mándy votierte die Generalversammlung unter lebhaften Clenrufen auf den anwesenden Oberinspektor Glisler einstimmig der Bankleitung ihren Dank. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen; gewählt wurden: zu Präsidenten: Ludwig Mándy, Alexander Heinrich (Nrad), Dr. Géza Koványi (Nagyvárad), Ludwig Jádor (Debreczen); zu Direktionsmitgliedern: Pártos Cozma (Nagyhegyes), Eduard Csorba (Kaposvár), Anton Fari (Hódmezővásárhely), Karl Klittner (Vesterczebanja), Anton Jerfy (Győr), Martin Kalkneder (Székesfehérvár), Moriz Havas (Vécsésaba), Sigmund Leitner (Budapest), Stephan Madvány (Miskolc), Ignaz Vannay (Balassagyarmat) und Johann Litzmann (Gef). — In der Frage des Pensionsinstituts für die Beamten der ungarischen Geldinstitute wurde beschlossen, einen neuen Pensionsverein zu gründen. Referent Richard Szirmai sprach über die Reform der Kreditgenossenschaften; die gestellten Anträge werden angenommen. Abgeordneter Moriz Lányi besprach die ungarischen Kreditinteressen und deren Geltendmachung im Auslande. — Eine lebhafteste Debatte veranlaßte die Frage der Steuerreform. Albert Szabó erachtet die Steuerreformvorlagen für gravaminös und beantragt, daß der Verband seine Einwendungen in einem Memorandum zusammenfasse, welches im Abgeordnetenhaus unterbreitet und sämtlichen Provinzinstanzen zugesandt werden soll. Nachdem Eugen Katona (Munkács), Ignaz Vannay und Johann Tuba (Komárom) in ähnlichem Sinne sprachen, wurde ein Antrag folgenden Inhalts angenommen: Die Generalversammlung spricht aus, daß sie die geplante Steuerreform für unzeitgemäß erachtet; es muß nachdrücklich auf die schwere Rückwirkung hingewiesen werden, welche durch die Besteuerung der bisher von der Steuer befreiten Papiere, insbesondere auf den Pfandbriefverkehr zu erwarten ist. Es müsse gegen jede weitere Erhöhung der Steuerlasten von Aktiengesellschaften, namentlich gegen die Belastung mit der Einkommensteuer protestiert werden. Der Steuerzuschlag für Aktiengesellschaften soll unverändert zehn Prozent betragen. Als steuerpflichtiges Einkommen ist dasjenige zu betrachten, welches von der Generalversammlung als Reingewinn festgestellt wird. Hierauf schloß der Präsident die Generalversammlung.

(Theißthal-Gesellschaft.) Im Prunksaale des Pester Komitatshauses fand gestern unter dem Vorsitz des Barons Ernst Daniel die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Theißthal-Gesellschaft statt. In Vertretung des Ackerbau-ministers waren die Ministerialräthe Eugen Kvaszay und Georg Rakovszky erschienen. Vorsitzender Baron Ernst Daniel meldet der Generalversammlung, daß es nicht gelungen sei, den Präsidenten Grafen Aurel Desseffy, der in Folge seiner vielseitigen Beschäftigung seine Stelle niedergelegt hatte, zur Aenderung seines Entschlusses zu bewegen. Die Generalversammlung nahm dies mit Bedauern zur Kenntnis und beschloß, die großen Verdienste des ehemaligen Präsidenten protokol-larisch zu verewigen. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Baron Ernst Daniel, erster Vizepräsident Graf Joseph Mailáth, zweiter Vizepräsident Graf Emerich Alfassy; Mitglieder des Central-Ausschusses: Martin Fekete, Adárák S. Kovács, Dr. Georg Lázár, Joseph Kovács, Gebeon Rohonczy und Eugen Ronay; Ersatzmitglieder: Julius Melina, Baron Karl Hauer und Dr. Géza Kapp. Der neugewählte erste Vizepräsident Graf Joseph Mailáth dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gibt zugleich eine programmatische Darstellung der großen Arbeiten, welche der Gesellschaft im nächsten Jahre harren. Die Regierung habe durch das letzte große Investitionsdarlehen in generöser Weise dafür gesorgt, daß eine segensreiche Thätigkeit entfaltet werden könne. Man dürfe sich nicht auf die Trockenlegung bisher unindirter Gebiete beschränken, sondern die gewonnenen Areale auch unter intensiverer Bearbeitung nehmen. Ein Hauptaugenmerk sei auf die Verinselung der Wiesen und natürlichen Weiden zu richten. Am dringendsten noththue aber dem großen Alfvöld ein die Theiß mit der Donau verbindender schiffbarer Kanal, denn dieser ist die Grundbedingung für die Belebung des Verkehrs auf der Theiß, dieser Lebensader des Alfvöld. Zu dieser Frage, die erfreulicherweise schon auf die Tagesordnung gesetzt ist, werde auch die Theißthal-Gesellschaft ein gewichtiges Wort dazuzureden haben. Die Rede des Grafen Joseph Mailáth machte tiefen Eindruck auf die Anwesenden, und es wurde beschlossen, die Rede vollinhaltlich ins Protokoll aufzunehmen. Nach diesem Beschlusse erklärte der Vorsitzende Baron Ernst Daniel die Generalversammlung für geschlossen.

(Rückgang der Zinnspreise.) Aus London wird uns telegraphirt: Der Rückgang der Zinnspreise dauert ungeschwächt an. Seit dem 9. d. beträgt der Preisrückgang 14 1/2, respektive 13 3/4 Pfund Sterling. Die heutigen Notirungen sind die tiefsten

seit dem Jahre 1904. Als Ursache dieses rapiden Preisrückganges werden umfangreiche Verkäufe der Zinnspekulanten angegeben.

(Fusion zweier Zuckerfabriken.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Zwischen der Leyfams-Josephsthaler Aktiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie und der Firma Martin Rink u. Komp. in Wien und Heinrichsthal sind Unterhandlungen wegen Ankauf der letztgenannten Firma im Zuge.

(Konkurs Möller.) Aus Hamburg wird uns telegraphirt: In dem Konkurse des verhafteten Kommerzienraths Möller, Inhaber der Altonaer Wachsbleiche, sind bisher 4 Millionen Mark Forderungen, darunter von der Anglo-österreichischen Bank in Wien und London 90,000 Mark und von der Filiale der Deutschen Bank 474,000 Mark, angemeldet.

(Die Budapest Handels- und Gewerbe-kammer) hält Donnerstag, den 19. d., Nachmittags 4 Uhr eine Plenarversammlung. Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem die Eingaben an die Regierung in Angelegenheit der Lebensmitteltheuerung und die Steuerreform.

(Eisenbahn-Betriebsausweise.) In der ersten Dezemberdekade betrug die Einnahmen der Oesterreichisch-ungarischen Staats-eisenbahn-Gesellschaft 3.702,586 K. (+ 28,067 K.). Seit Jahresbeginn bis 10. d. wurden 70.219,068 K. (+ 3.936,493 K.) eingenommen. — Die Südbahn-Gesellschaft weist für die erste Dezemberdekade eine Einnahme von 3.282,256 K. (+ 94,640 K.) aus. Verglichen mit den provisorischen Ziffern resultirt ein Plus von 254,124 K. Vom Beginn dieses Jahres bis 10. d. betrug die Einnahmen 124.383,827 K. (+ 3.095,808 K.). Ein Vergleich mit den provisorischen Ziffern ergibt ein Plus von 4.894,258 K.

(Schiffsverkehr) Aus New York wird telegraphirt: Der Dampfer „Caronia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard ist Mittwoch, den 11. d., auf einer außertourlichen Fahrt von New York nach Triume mit 760 heimkehrenden Ungarn an Bord ausgelaufen.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz 6, „Anker-udvar“). Im Monat November 1907 wurden bei dieser Gesellschaft 725 Anträge mit einer Versicherungssumme von 5.911,052 K. eingereicht und 646 Policen per 4.885,653 K. ausgestellt. An Prämien wurden 1.693,949 K. vereinnahmt und in Folge der Sterbefälle 239,245 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar—November wurden 8681 Anträge eingereicht und 7896 Policen per 55.832,704 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 17.637,697 K. eingehoben und für Sterbefälle 2.668,597 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1906 171 Millionen Kronen, Versicherungsstand 528 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 321 Millionen Kronen ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karoline Borel, Handelsfrau in M.-Odrau; J. Klein, Kaufmann in Flok; Heinrich Brucker, Kaufmann in Liliomos; J. (Jlora) Kolich, Landlgergeschäft in Győr; Jeremias Großmann, Kaufmann in Kasza; Joseph Czerny, Wäschehändler in Altrümm; Franz Kehlwald, Ladierer in Bilfen; Jaroslav Cerny, Kaufmann in Prag; Victor Doraal, Kaufmann in Neutitschein; Eise Fischel, Damenkonfektionsgeschäft in Teschen; G. Rügger und Komp. (Inhaber Eugen Sting), Handelsfirma in Wien, V., Franzensgasse 26; Joseph Kiss, prot. Schneider in Losoncz; Armin Schwed, Kaufmann in Wien, IV., Hauptstraße 82.

Paris, 16. Dezember. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte heute von Beginn an träge und theilweise niedriger als Samstag. Die telegraphischen und telephonischen Linienstörungen mit den übrigen Börsenplätzen und hohe Reportgelber bei der heutigen Liquidation engten den Verkehr ein. Heimische Fonds waren träge, fremde, mit Ausnahme von Russen, behauptet. Auch Industriepapiere behaupteten sich, ausgenommen Kupferantheile, die träge schlossen. Minen waren ruhig und unverändert gegen Samstag. Schlusstendenz matt.

London, 16. Dezember. (Fonds Börse.) Der geschäftliche Verkehr an der heutigen Börse war nicht lebhaft, doch kennzeichnete sich die Stimmung von Beginn an als fest. Heimische Renten, amerikanische Bahnen notirten besser als Samstag. Fremde Renten flauten ab, wurden theilweise für kontinentale Rechnung verkauft. Minen ruhig. Industriek Aktien träge. Schluß stetig.

Frankfurt, 16. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.70, österr.-ung. Staatsbahn 143.40, Südbahn 27.70, Deutsche Bank 225.60, Diskonto 168.90, Dresdener Bank 136.90, Berliner Handelsgesellschaft 152.70, Gelsenkirchener 189.35, Harpener 193.—, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Italiensche Rente 103.40, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, —.— Fest.

Newyork, 16. Dezember. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco —.— (12.10), per Dezember

—.— (11.52), per März —.— (11.09), in New-Orleans loco —.— (11 7/8), Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.50 (8.50), Robe u. Brothers 8.80 (8.80), Mais per Dezember 60.50 (69.50), per Mai 66 7/8 (66 3/8), per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 104.25 (102 5/8), Weizen per Dezember 104.25 (102 3/8), per Mai 109.75 (107 7/8); per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 2.75 (2.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 —.— (6.—), per Dezember —.— (5.80), per März —.— (5.85); Mehl: Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.30 bis —.— (3.30 bis —.—); Zinn: —.— bis —.— 27.75 bis 28.25; Kupfer: —.— bis —.— (13.— bis 13.25). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 16. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember —.— (95 1/8), per Mai 96.— (101.50); Mais per Dezember 102.75 (—.—), Schmalz per Januar 56 1/8 (7.85), per Mai 7.85 (7.95); Speck short clear 7.92 (7.31), Pork per Mai 7.18 bis 12.20 (12 15 bis —.—). — Mais stetig, Weizen fest. Die eingekammerten Effekten sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 16. Dezember. Die Börse eröffnete ruhig bei etwas abgeschwächten Kursen, welche sich vorübergehend etwas erholten, dann aber wieder auf Wiener Abgaben nachgaben. Die Geschäftsunlust blieb bei der durch ungünstigere Meldungen über die Eisenkonjunktur beobachteten Zurückhaltung der Spekulation vorherrschend. Auf dem Lokalmarkt lagen auch heute Straßenbahnaktien fest, erreichten jedoch den Höchstkurs des gestrigen Privatverkehrs nicht. Auch an der Mittagsbörse blieb der Verkehr belanglos und waren größere Umsätze nicht zu verzeichnen. Die vormittägigen Kurse konnten sich nach einer vorübergehenden Abschwächung behaupten. Auf dem Lokalmarkt schwächten sich Straßenbahnaktien um einige Kronen ab, sonst war wenig Verkehr. Auf dem Bosmarkt herrschte rege Nachfrage.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 751 bis 749, Oesterreichische Kreditaktien zu 629.75 bis 629, Rimamurányer Aktien zu 512.50 bis 511.50, Straßenbahnaktien zu 563 bis 562, Elektrische Stadtbahnaktien zu 282 bis 281, Staatsbahnaktien zu 667.25 bis 668.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.70 bis 92.85, Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 568 bis 569.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 749 bis 749.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 419, Ungarische Eskomptebankaktien zu 474, Oesterreichische Kreditaktien zu 628.25 bis 629, Rimamurányer Aktien zu 511 bis 511.50, Straßenbahnaktien zu 558.50 bis 562, Elektrische Stadtbahnaktien zu 280, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667.50, Lombarden zu 147.75 bis 149.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Dezember 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse besiegelte sich die Tendenz auf Wiener Arbitragekäufe und die Kurse stiegen durchwegs 2 bis 3 Kronen. Der Verkehr war animirt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.75 bis 630.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 750.75 bis 752, Ungarische Eskomptebankaktien zu 474 bis 475, Rimamurányer Aktien zu 511.50 bis 513.25, Staatsbahnaktien zu 670 bis 672.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 280.50, Straßenbahnaktien zu 559. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 752, Ungarische Eskomptebankaktien zu 475, Rimamurányer Aktien zu 513.25, Staatsbahnaktien zu 672.25.

Wiener Effektenbörse. 16. Dezember. Die allgemeine Verstimmung, die gegenwärtig den Markt in Folge der ungünstigeren Beurtheilung der internationalen finanziellen und industriellen Lage fast ununterbrochen beherrscht, ist an der heutigen Börse umso empfindlicher hervorgetreten, als die neuerliche Wertberueung des Geldpreises in Berlin, die abermals matten Tendenzberichte von den letzten Auslandsbörsen und die Darlegungen über den Einfluß der Konkurrenz der deutschen Eisenwerke auf die Situation der inländischen Eisenindustrie die unfreundlichere Auffassung verschärfen. Bei sehr lustlosem Verkehr machte daher der Abschwächungsprozess fast durchwegs neuerliche Fortschritte. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Kérjük mindenütt
HÖLLE
„PANNONIA SEC“
pezsgőjét.
HÖLLE J. M., cs. és kir. udv. szállító
BUDAPEÖRS.



(M u t l i c h e s T e l e g r a m m.)

Table of telegrams with columns for 'Geld' and 'Weil' containing various financial entries and rates.

(P r i v a t - T e l e g r a m m.)

Table of private telegrams with columns for 'Geld' and 'Weil' containing various financial entries and rates.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 629.50, ungarische Kreditaktien 749.—, Anglobankaktien 288.—, Bankverein 505.—, Unionbank 528.—, Länderbant 406.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 671.50, Lombarden 148.50, Elbethalbahn 420.25, Rima-Murányer 512.—, Tabaktien 407.—, Alpine-Aktien 579.75, Maivente 96.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.—, Türkenloose 182.—, Marknoten 117.81 per Kasse, 117.75 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.17, Ruffen 89.50.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. Dezember. (Börse.) Die neue Woche eröffnete bei großer Zurückhaltung der Spekulation in unentschiedener Tendenz, da die nach wie vor sehr gespannte Lage des Geldmarktes die geschäftliche Thätigkeit lähmt. Das geringe Angebot, das zu Beginn der Börse vorlag, fand aber nur zu mäßig abgeschwächten Kursen Aufnahme. Im späteren Verlauf machte sich im Zusammenhang mit dem Nachlassen des Wechselkurses auf London eine Befestigung bemerkbar, der auch die Besserung der Canada Pacific-Aktien, die durch Londoner Meldungen stimuliert wurden, zustatten kam. Die anfänglichen Kursrückgänge konnten in Folge dessen zum größten Theil wieder wettgemacht werden. Kohlenaktien zeichneten sich durch Festigkeit aus. Die bessere Stimmung konnte sich auch bei geringen Umsätzen in der dritten Stunde behaupten. Canada Pacific-Aktien zogen weiter an. Die Industriewerthe des Kassensmarktes tendirten ziemlich fest, da sich zu dem ermäßigten Kursniveau einige Kauflust einstellte. Die Ultimoprolongation vollzog sich zum Sahe von 9 Prozent. Tägliches Geld 6 Prozent, Privatdiskont 7 1/2 Prozent.

Berlin, 16. Dezember. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 96.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 92.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 27.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.75, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 215.45, Wiener Wechselkurs 84.80, 4 Prozentige neue russische Anleihe 74.60, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 168.65, allg. Elektrizität Edison 194.40, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 189.30, Harpener 192.90, Laurahütte 214.—, Alpine Montan —, Tabaktien —, unifizirte Türken 93.90. — Besser.

Berlin, 16. Dezember. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 197.60, Südbahn 27.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.—. — Fest.

Hamburg, 16. Dezember. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 197.50, 1860er Lose 184.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.50, Südbahn 27.45, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 96.40, vierprozentige ungarische Goldrente 92.70. — Ruhig.

Paris, 14. Dezember. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 95.22, österreichische Goldrente 96.50, ungar. Goldrente 94.40, fünfprozentige bulgarisch. Obligationen vom Jahre 1896 494.—, vierprozentige italienische Rente 103.70, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, fünfprozentige Marokkaner 512.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 92.70, vierprozentige kons. amort. Rumänen 86.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 94.05, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 505.—, vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 92.90, vierprozentige unifizirte Türken 93.12, Türkenloose 165.—, türkische Tabaktien —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbant 443.—, un-

garische Hypothekbank 451.—, Banque de Paris 1429.—, Banque Ottomane 867.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 154.—, Meridionalbahn 663.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 615.—, Rio Tinto 16.49, Sucrerie d'Egypte 34.—, Tula 415.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 147.—, Chartered 24.25, De Beers —, East Rand 98.75, Jagersfontein —, Transvaal Confolo —, Transvaal Land Company 47.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.65, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.75, Wechsel auf Wien (kurz) 104.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/32 Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.25, Privatdiskont 4.— Träge.

London, 16. Dezember. (Schluss.) Englische Confolo 82 1/2, 4 Prozentige Kupien 63 1/2, Japanische Rente 82 1/2, Spanier 92, 4 Perz. ungarische Goldrente 93.50, Plagdiskont 5 1/2, Silber 25 1/2, Südbahn 6 1/2, Italienische Rente 102.50, Wiener Wechselkurs —, Chartered 87.—, East Rand 3.87, Randfontein 1.50, Randmines 5.18, De Beers 16 1/2, Canada Pacific 153 1/2. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 16. Dezember. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebote und mangels Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden nur circa 3000 Meterzentner zu schwach behaupteten Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 35,514, Abfuhr 21,364 Meterzentner. — Roggen ist vernachlässigt und stellt sich 10 bis 15 Heller billiger. Per prompt ist 11.60—11.75 per Kasse, Parität hier, machbar. — Futtergerste blieb geschäftlos. Wir notiren per prompt 7.75—7.85 per Kasse, Parität hier. — Hafer bleibt matt. Ab hier ist 8.30—8.60 per Kasse machbar. — Mais, alte Waare, notiren wir ab hier 7.40—7.45 per Kasse. Neumais tendirt matt und notirt per prompt Parität hier circa 6.95—7 per Kasse.

Auf dem Terminmarkt setzte das Geschäft auf kälteres Wetter in fester Tendenz ein, doch wurde die Stimmung mit Rücksicht auf das schwache Effektivegeschäft und Realisationen wieder matt. Höheres Ausland und anhaltend kühleres Wetter hatten später neuerlich steigende Kurse im Gefolge, welche Nachmittags in rascherem Tempo aufwärtsstrebten und dem Geschäfte entschieden festeren Charakter gaben.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß 200 Mztr. 78 zu 13.30, 200 Mztr. 78 zu 13.20, 100 Mztr. 78 zu 13.20, 100 Mztr. 77.5 zu 13.20, 100 Mztr. 77 zu 13.25, 100 Mztr. 77 zu 13.22 1/2, 150 Mztr. 76.5 zu 13.02 1/2, 200 Mztr. 75.5 zu 12.75, Alles per drei Monate. — Pester Boden 150 Mztr. 76.5 zu 13, 100 Mztr. 76 zu 12.80, Weides per drei Monate. — Hartaar 1000 Mztr. 79 und 300 Mztr. 77 zu 13.27 1/2, Weides per drei Monate. — Mais (neu) 100 Mztr. zu 7, per Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurde Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.19, 13.22, 13.13, 13.23; Weizen per Oktober zu 11.06, 11.05, 11.13, 11.05, 11.11; Roggen per April zu 12.24, 12.09, 12.19; Roggen per Oktober zu 9.95, 9.94, 10.01, 9.92, 10.02; Mais per Mai zu 7.34, 7.40, 7.33, 7.40; Hafer per April zu 8.55, 8.50, 8.25; Kohlraps per August zu 17.05, 16.95. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 13.21 G., 13.22 W.; Weizen per Oktober zu 11.10 G., 11.11 W.; Roggen per April zu 12.19 G., 12.20 W.; Roggen per Oktober zu 9.99 G., 10 W.; Mais per Mai zu 7.38 G., 7.39 W.; Hafer per April zu 8.52 G., 8.53 W.; Kohlraps per August zu 16.90 G., 17 W. — Abends schließen: Weizen per April 1908 zu 13.31 G., 13.32 W.; Weizen per Oktober 1908 zu 11.22 G., 11.23 W.; Roggen per April 1908 zu 12.27 G., 12.28 W.; Roggen per Oktober 1908 zu 10.12 G., 10.13 W.; Mais per Mai 1908 zu 7.42 G., 7.43 W.; Hafer per April 1908 zu 8.54 G., 8.55 W.; Kohlraps per August 1908 zu 16.90 G., 17 W. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table of grain prices listing types like 'Theiß', 'Weißburger', 'Pester Boden', 'Vácskaer', 'Banater' with columns for quantity and price.

Roggen, Ia, neu, R. 23.80—24.10
Roggen, Mittel, neu, R. 23.60—23.75
Gerste Ia, neu R. 15.90—16.10
Gerste, Mittel neu R. 15.70—15.90
Gerste R. 11.—12.—
Hafer, Ia, neu R. 17.05—17.40
Hafer, Mittel R. 16.55—16.85
Mais, ungar., neu R. 14.—14.20
Kohlraps per August R. 34.50—36.—

Terzine.

Weizen per April R. 26.42—26.44
Weizen per Oktober R. 22.20—22.22
Roggen per April R. 24.38—24.40
Roggen per Oktober R. 19.98—20.—
Mais per Mai R. 14.76—14.78
Hafer per April R. 17.04—17.06
Kohlraps per August R. 33.80—34.—

Kartoffeln

Table of potato prices with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Geld' and various potato varieties like 'Transdanubische', 'Oberungarische', etc.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 9. Dezember bis 14. Dezember vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 20 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 62—56, Uvidéf 46—48, Bezdán 34—38, Kalocsa 32—34, Dunasídvár 30—32, Szentes —, Szeged —, Jenta —, Titel 48—50, Mitrovicza —, Temesvár —, Nagybacsókerék 54—56.

Wiener Fruchtbörsen vom 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) Etwas höhere amerikanische Notirungen und mäßig erholtes Budapest ließen bei Aufnahme des heutigen Verkehrs eine etwas freundlichere Stimmung hervortreten. Preise sind jedoch allgemein unverändert.

Berlin, 16. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Dezember —, per Mai 221.50, Roggen per Dezember —, per Mai 208.50, Hafer per Dezember 170.50, per Mai 175.50, Mais per Dezember 151.50, per Mai 147.50, Rübböl per Dezember —, per Mai —, Spiritus — Nm. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen stramm, Hafer und Mais fest. — Wetter: Kalt.

Breslau, 16. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 22.10, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 22.—, Roggen Ioko 20.20, Hafer Ioko —, neuer 16.20, Raps Ioko 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 15. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' showing grain and flour statistics for Budapest.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schmeinefett, Stadtwaare zu R. 145 Geld, R. 146 Waare. Sped. Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 109 Geld, R. 110 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 113 G. R. 114 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. 47.50 Geld, R. 48.— Waare, bosnische 100stücker R. 51.50 Geld, R. 52.— Waare, bosnische 85stücker R. 56.— Geld,

Advertisement for 'Forman gegen Schnupfen' featuring an illustration of a man's face and text describing the product's effectiveness.

57.— Waare, serbische 1907er Usance = Qualität R. 33.— Geld, R. 34.— Waare, serbische 100stüdtige R. 35.50 Geld, R. 36.50 Waare serbische 85stüdtige R. 41.50 Geld, R. 42.50 Waare. — Pflaumen- u. s. flavonisches 1907er R. 56.50 Geld, R. 57.50 Waare, serbisches 1907er R. 36.50 Geld, 37.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 108.— Geld, 138.— Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1907er R. 108.— Geld, R. 116.— Waare, mittelfrüchtiger 1907er R. 124.— Geld, R. 130.— Waare, großfrüchtiger 1907er R. 130.— Geld, R. 142.— Waare.

Budapest, 16. Dezember. Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 62.50 Geld, R. 63.50 Waare.

Wien, 16. Dezember. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 62 R. Geld, 62 R. 60 S. Brief zu verzeichnen.

Köln, 16. Dezember. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 78.—

Viehmärkte.

Köbánya, 16. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 14. Dezember 26,008 Stück. Am 15. Dezember wurden aufgetrieben 803 Stück, abgetrieben wurden 963 Stück, demnach verblieb am 16. Dezember ein Bestand von 26,848 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 22 S., mittlere von 1 R. 23 S. bis 1 R. 25 S., leichte von 1 R. 26 S. bis 1 R. 28 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 16. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2295 Stück ungarisches, 890 galizisches, 996 deutsches, zusammen 4181 Stück Vieh (2699 Ochsen, 781 Stiere, 683 Kühe, 23 Büffel), worunter sich 868 Stück Vieh befanden. Außer Markt 530 Stück. Gegen die Vorwoche war der Auftrieb um circa 170 Stück Mastvieh schwächer, die direkten Bezüge waren um 10 Stück kleiner als in der Vorwoche. Im Hinblick darauf, daß der Auftrieb für den Bedarf mehr als ausreichend war, verkehrte der Markt in durchaus lustloser Stimmung bei weiter nachgebenden Preisen. Nur Hochprima-Ochsen konnten die letzten Preise behaupten, dagegen fielen alle übrigen Sorten weiter um 1 bis 2 Kronen. Ein förmlicher Preissturz ist auf dem Stiermarkte eingetreten, wo alle Qualitäten um 6 Kronen und darüber zurückgegangen sind. Viehpreise mußte ebenfalls bedeutend billiger als in der Vorwoche gegeben werden. Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 72 R. bis 80 R., einzelne Stücke 84 R., Sekunda von 60 R. bis 70 R., Tertia von 52 R. bis 68 R., galizische Prima von 80 R. bis 84 R., einzelne Stücke 86 R.

bis 90 R., Sekunda von 70 R. bis 78 R., Tertia von 64 R. bis 69 R., deutsche Prima von 82 R. bis 93 R., einzelne Stücke von 94 R. bis 100 R., Sekunda von 72 R. bis 80 R., Tertia von 64 R. bis 70 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 52 R. bis 62 R., Stiere von 59 R. bis 66 R., ausnahmsweise von 68 R. bis 74 R., Kühe von 50 R. bis 72 R., Büffel von 40 R. bis 50 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei schwachem Verkehr blieben die Preise ziemlich unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 65 S. bis 75 S., hinteres von 95 S. bis 1 R., Prima von 1 R. 5 S. bis 1 R. 10 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 95 S. bis 1 R., Primawaare von 1 R. 5 S. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 45 S. bis 60 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 15 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 105 R. bis 110 R., mindere Sorten zu 95 R. bis 98 R., Kalketer 80 R. bis 81 R. per Riste zu 1440 Stück en gros.

Obst. Äpfel 20 S. bis 50 S., Birnen 40 S. bis 70 S. per Kilogramm.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 S. bis 2 R. 40 S., Kochbutter von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S., Topfen von 12 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 R. bis 1 R. 15 S. per Kilogramm. Bachhendl 1 R. 30 S. bis 1 R. 50 S., Brathendel 2 R. bis 2 R. 80 S., Suppenhühner 2 R. 70 S. bis 3 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm, Hirsche 80 S. bis 85 S., Hasen 2 R. 80 S. bis 3 R. 40 S. per Kilogramm, Rebhühner 2 R. bis 2 R. 40 S. per Kilogramm en gros.

Kartoffel, gelbe 5 R. 60 S. bis 5 R. 80 S., Rojen 4 R. 80 S. bis 5 R. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 15. Dezember.

Michael Bástor, 24. J., II., Schulgasse 33. Stephan Kunst, 44 J., II., Zivatargasse 7, Johann Kótzunik, 48 J., VII., Országbirogasse 13, Joseph Jaki, 40 J., X., Öbögasse 1, Frau Michael Gondár, 50 J., VI., Szondiagasse 86, Joseph Borbély, 84 J., IX., Hallergasse 30, Elisabeth Gabonyé, 48 J., VI., Kartácsgasse 2, Sidie Ferenczy, 72 J., III., Herdngasse 29, Nikolaus Bárány, 56 J., V., Waiznergasse 107, Karl Kóváth, 83 J., VIII., Vutógasse 60, Frau Stephan Lachner, 60 J., VI.,

Munkácsy-gasse 35, Katharine Szupiny, 50 J., VIII., Zúcs-gasse 8.

Vom 16. Dezember.

Frau Mathias Rimrich, 56 J., IX., Franz-platz 2, Frau Mathias Bader, 83 J., VII., Königin Elisabethstraße 37, Georg Hermann, 57 J., VII., Verjenggasse 22, Joseph Tarján, 34 J., I., Logódy-gasse 48, Frau Kaspar Szvetó, 54 J., I., Christinen-gasse 147, Samuel Schwarz, 78 J., VI., Große Feld-gasse 47, August Rohner, 60 J., V., Badgasse 8, Janaz Wiener, 66 J., VI., 1. Spital, Anton Augstner, 67 J., IX., Martongasse 1, Johann Topf, 17 J., II., Kettegasse 9, Frau Joseph Rutar, 27 J., II., Jazegasse 7, Frau Andreas Nagy, 25 J., IX., Gubácsertstraße 6, Marie Czeke, 17 J., I., Kelenfölder Station, Franz Balázs, 56 J., VIII., Becsek-gasse 21.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft

SCOTT'S Emulsion

übt einen ausserordentlich stärkenden Einfluss auf den gesammten Organismus aus, heilt und kräftigt die Lunge.

Husten und Erkältungen



wie langwierig und hartnäckig sie auch sein mögen, werden durch SCOTT'S Emulsion rasch überwunden. Selbst dem Schwindsüchtigen bringt SCOTT'S Emulsion Erleichterung und vorausgesetzt, dass die Kur rechtzeitig begonnen werden konnte, oft sogar völlige und dauernde Genesung.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

VITA QUELLE SÖSKÜT VASMEGYE

Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54. Hauptdepot: L. Édeskúly, Budapest, Erzsébet-ter 8.

Table of exchange rates and market data for Budapest, 16. Dezember. Columns include 'Geld' (Money) and 'Waare' (Goods) for various categories like 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelei', 'IX. Eisenv. und Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Anstalten', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Leje', 'XIV. Saluten', 'XV. Devisen (vista)', and 'Liquidations-Kurse vom 14. Dezember'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. Dezember 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 13

Nemzeti Színház.

Evi bérlés 206.
Megváltás.
 Dráma 3 felvonásban. Irták: Szalay Mihály.
 Özv. Keresztessné Rákosi
 Keresztess Mihály Gál
 Erdős Mária P. Márkus
 Schwarz Pethes
 Hid égi grófnő Vizvári M.
 Solyomberkiné V. Molnár
 Erdős Anna Munkácsi
 Orvos Pálffy
 Harangozó Rózsahegy
 Sekrestyés Aboonyi
 Julia Várnai
 Lina Tóth I.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlés 142. Havi bérlés 10.
A cremonai hegedős
 Dalnői 2 képb. Zenejét szer-
 zette Hubay Jenő.
 Ferrai Taddeo Szemere
 Filippo Takáts
 Sandro Déri
 Giannina Sándor E.
 A podesta Szendrői
A piros cipő.
 Tánccszenvedély 4 képb. Zene-
 jét szerzte: Mader Rezső.
 Kezdetek 7 órakor.

Várszínház.

Evi bérlés 27. Havi bérlés 7.
Adolovai náboblánya
 Színmű 3 felvonásban. Irták:
 Herczeg Ferencz.
 Kezdetek 7 órakor.

Vigszínház.

Couliisset ur.
 Bohózat 3 felvonásban. Irták
 Blum és Toché. Fordította:
 Mihályi József.

Tiszti fruska.

Vígjáték 1 fe vonásban. Irták:
 Rajna Ferencz.
 Makfalvy grófnő Harashty
 Walburga leánya Hamat
 Zitányi báró Szerény
 György, fia Bárdi
 Dr. Dippenbach Tapolczay
 Szobalány Dallos
 Kezdetek fél 8 órakor.

Népszínház-Vigopera.

A bálkirálynő.
 Operette 2 felvonásban. Irták:
 Seymour Hicks és Cosmo Ham-
 milton, verselt Chas H. Taylor,
 fordította Hellai Jenő. Zenejét
 Herbert E. Haines és Evelyn
 Baker-től.
 Kezdetek 8 órakor.

Király Színház.

Varázskeringő.
 Operett 3 felvonásban. Irták
 Dormann és Jakobson, fordít-
 totta: Mérel Adolf. Zenejét
 szerzte Strauss Oszkár.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A dada.
 Színmű 3 felvonásban. Irták:
 Bródy Sándor.
 Bolygó Molnár
 Bolygóncz Forrai
 Erzsébet Mészáros
 Péter Törzs
 Viktor Csontos
 Frigyes Vág
 Frigyesné Polgár
 Elza Háros
 Nagypapa Rátkai
 Nagyné Erdői
 Kezdetek fél 8 órakor.

Modernszínház Cabaret

Andrássy-ut 69.
A ferencvárosi angyal.
 Heltai Jenő és Molnár Ferencz
 revüje Zenejét szerzte Szir-
 maly Albert.
Modern gyermek. Szoma-
 házy István bohósága.
A horvátok. Színpadi je-
 lenet.
 Az „ál-esikős“ népszínmű
 paródia, írta Szomaházy István.
Huszonny kabaretstám.
 Fellelnek: Medgyaszay Vil-
 ma, Vörös Ill, Póór Lili, Kó-
 kény Ilona, Urai Mella, Gregus
 Margit, Kardos Ilona, Déry
 Blanka, Szűcs Nelli, Nyáray,
 B rsony, Kardos, Kabók, Sö-
 lyom, Szentirmai,
 Kezdetek 9 órakor.

Uránia Színház.

A habona.
 Kezdetek fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
 Direktio: Leitner & Kolosi. Oberregisseur: Alex. Rott
10 óráig! LEANYEZŐBEN. Bohózat. Irták Satyr.
 11 óráig! „Ein Ausflug ins Freie“. (Cabaret), barockst. vom
 ganzen Personal der Folies Caprice. In Szene gesetzt v. Balletmeister
 Izzó Geiger u. Alexander Rott.
 11 óráig! ALEXAND. TREBITSCH mit seinen neuen Soli.
 Zum Schluss! „Ländliche Unschuld.“ Poese von Satyr.
 Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr
 Im 1. Stad Casino de Paris, jeden Tag um 10/12 Uhr Auftreten
 französischer, englischer Spezialitäten.

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
 Täglich Auftreten der einzig und allein dastehenden
= polnisch-jüdischen Operettengesellschaft. =
 Jeschowe-Bocher oder Die Jux-Kochzeit. Lebensbild.
Szenzáció! KARL ISKOWICZ. Szenzáció!
 Moderner polnischer Komiker. Unsig in jenem Genre.
 Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Vorverkauf an der Tageskassa von 10
 Uhr Vormittags an.
 Nach der Vorstellung im Wintergarten Konzert der Hauskapelle.
Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Restaurant-Übergabe

Ich beehre mich hiemit das p. t. Publikum höflich zu verständigen,
 das ich mein seit 20 Jahren an der Gte Andrássystrasse und Theresien-
 strasse bestehendes Geschäft am heutigen Tage an Herrn Jozsef Várady
 verkaufe.
 Indem ich dies dem p. t. Publikum zur Kenntnis bringe, kann
 ich es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit für das mir bewiesene
 Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank abzugeben und höflich zu bit-
 ten, dass Sie in gleichem Maße auch auf meinen Nachfolger gütigst zu
 übertragen.
 Mit vorzüglicher Hochachtung

Prindl Nándor, Gastwirth
 Andrássystrasse 51.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Mittheilung, erlaube ich mir
 das p. t. Publikum höflich zu verständigen, das ich das auf der Andrássy-
 strasse unter Nr. 51 seit Jahrzehnten bestehende und des besten Rufes
 sich erfreuende **Prindl'sche** Geschäft käuflich an mich brachte.
 Mein einziges Bestreben wird es sein, das Geschäft so zu führen,
 durch aufmerksame und zuvorkommende Bedienung, als auch durch meine
 anerkannt gute Küche, eade und nicht vom Fremden angetragene heis-
 mliche Weine das mir bisher gesicherten Bestehen mich auch fernerhin
 verdient zu machen und daselbst dauernd zu erhalten.
 In meinem Restaurant gelangen von lichten Bieren an'schließend
 das **„Pilsener Reque“** aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen
 (gegründet 1842), von bunten Bieren aus als vorzüglich anerkannte
 Exportbier aus der **Währner Paulaner-Brauerei**, sowie das von
 der gleichen Brauerei erzeugte und im Monat März zum Anstoß gelang-
 tende weltberühmte **Sabator-Bier** zum Anstoß. Ich war somit be-
 rechtigt, meine geachteten Gäste mit zwei den weitestgehenden Europäischen
 entsprechenden weltberühmten und vorzüglichsten Bieren bedienen zu können.
 Um Ihren glüklichen Zuspruch bittend, bin ich
 mit vorzüglicher Hochachtung

Várady József,
 gewesener Gastwirth an Theresienstr.

ETABLISSEMENT TÁTRA.

VII., Király-utca 77.
 Sensationeller Erfolg des
Dezember-Programms.
Bis 10 Uhr: BUNTER THEIL.
Ab 10 Uhr: CABARET-INTERNATIONAL
Conférencier GEORG BAUER
 Anfang 8 Uhr.
 Telephon 15-10.

Anerkannt vorzügl. Delikatessen: Homard, kalte
 Fische, Antren, Hous d'oeuvres in eige-
 nen Schüsseln, Steirische Kapann u.
 Poulards, Weine, Champagner,
 Liqueure, Thee u. Rum.
 Torten, Theebüdderei.
 Zudernwaaren.
 Früchte.
Kovács E. M., Budapest,
 Gúria-utca 2. Király bérpalota, Ferenczyk-tér 2.

Die gute Frau

läßt für ihren Mann so eine **Geldbörse** um
Szabadalmazott fl. 1.85 portofrei bringen!
Hoffmann,
Taschner,
 Budapest, Károly-körút 6.
 Ribitül, Reisetaschen u.
 Jagdunterzügen.
Freiscourant gratis!

Grossartiger Weihnachts-Markt

vom 5. Dezember bis 31. Dezember

Provinz-Bestellungen werden promptest effektuirt.

Spotbillig!

in der Hauptniederlage

ORTNERREZSÓ és Tsa

Budapest, Teréz-körút 32.

Karlsbader Porzellan

12 Personen Rococo - Speiseservice

reich bemalt, stark vergoldet, eingebraunt.

Zusammen **86 Stück**, bestehend:

- | | | |
|-----------------------------------|------------------|---------------|
| 2 obal Suppenhüffel | 2 Salatshüffel | fl. 28 |
| 2 große Bratenhüffel | 2 Saucehüffel | |
| 2 kleine Bratenhüffel | 2 große Löffel | |
| 2 gr. Weisshühnerhüffel | 2 Salzbehälter | |
| 2 fl. Weisshühnerhüffel | 12 tiefe Teller | |
| 2 Gemüsehüffel | 16 flache Teller | |
| | 12 kleine Teller | |
| 6 Personen Speise-Service. | | |

Reich vergoldet, reizende Malerei. Bunt gebrannt.
 Speisefervice, komplett, 12 Pers., bemalt mit Goldrand „ 5.95
 Speisefervice, Rococo, reich verg., wunderh. Malerei „ 6.50
 Speisefervice, Barock, feines Porz., wunderh. Malerei „ 8.75
 Speisefervice mit eingebrauntem Monogram in Gold „ 10.75
 Speisefervice, angebrannt sein, herlich schön „ 13.50
 6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrand
 fein geschliffen oder gravierten Blumen.
 6 Kaffee-Gläser 6 Champagnergl.
 6 Weine 1 Kaffeehüffel „ 6.50
 6 Liqueur „ 1 Weisshühnerhüffel „ 2.75
 6 Bier 1 Weinbohnenhüffel „ 4.75
 6 Weingl. u. Fuß 1 Kaffeehüffel „ 2.75
 Thee- u. Kaffee-Service, reich bemalt „ 3.50
 Thee- u. Kaffee-Service, Rococo „ 2.75
 Kaffee-Service engl. bemalt mit Blume „ 3.65
 Waage „ ganz groß „ 4.75
 Waage „ reich bemalt mit Majolika „ 4.75

Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den

billigen Preisen im

grössten Gelegenheits-

Wohnungs - Einrichtungs - Waarenhaus.

Alle und neue Möbel

Alle Perser-Teppiche

Antike Bronzfiguren

Alterthümer, Porzellan

Weihnachts-Markt

Tischchen, Säulen mit Figuren, Gemälde, elektrische Tisch-
 lampen u. c.

Lázár-utca 3 (nächst der

Basilika).

Nagy Zsigmond.

BILLIGER SILBERVERKAUF.

Infolge unserer im Januar 1908
 wegen **Hausdemolirung**
 bevorstehenden Heberst die g in die
V. Dorottya-utca 8,
 verkaufen wir unser reichhaltiges, modernst ausgeführtes Silber-
 waaren-Lager als auch die in großer geschmackvoller Auswahl
 vorhandenen Juwelen und Goldwaaren zu reduzierten Preisen.

Singer A. D. Testvérek,

BUDAPEST, VI., Király-utca 4.

Telefon 17-49. Telefon 17-49.

LUSTER

Gas und elektrische. Besondere Gelegen-
 heitskäufe für Weihnachts- und Jahres-
 geschenke. Jeder Käufer kann auch auf Wunsch
 für Petroleum verwendet werden. KOM-
 LGS HGR. Sünterstr. 11., Lázár-
 utca 16., Döcs-Bayary. Umarmelungen
 oder Austausch billigt. Auswahl in Gasöfen und Gaskocher.

Besondere Gelegenheitskäufe für

Weihnachtsgeschenke!

Orig. Oelgemälde

jed. Genres, von ung. u. ausländischen bekannten
 Meistern äußerst billig bei

J. Hajós, VI., Liszt Ferencz-tér 1, Thür. 10.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Direktor. Nagyvezető-utca 17.
 Heute **Kuth St. Denis**
 die weltberühmte Tänzerin u. das hochtonische Dez.-Programm.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
 Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapester **CABARET** Teréz - körút
 (Bonbonnière) 28. Telephon 52-88.
 Abends von 9-12 Uhr im erfolgreichen neuen Dezember-
 Programm Auftreten:
Nagy Endre, László Rózi, Ferenczy Károly,
 Elbor Olga, Balogh Böske, Kept Jolán, Huszár, Sajó,
 Mahr, Gaoányi, Kóváry etc.
 4 Theaterstücke. 25 Cabaret-Nummern. 4 Bühnenscherze.
 Karten bei Bardi, Raffay u. Andrássy. bei Zipser, Andrássystr. im Cabaret

ZÄHNE
 einzeln, sowie Gebisse zum Kauen brauchbar, ohne dass die Wur-
 zeln entfernt werden müssen, Gebisse auch ohne Gaumenplatten,
 dauerhafte Goldbrücken werden auf Wurzeln aufgesetzt mit Garantie.
KS Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.
KS M. es és kir. mű- fog-specialista Budapest, VII., Rákóczi-ut 34.
 Sehzer u. Beamte ermäßigte Preise. a Rókus-korházzal szemben.

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzig und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),
 ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!
 Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.
 Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.



G R A M M O P H O N Weihnachts-Geschenk!!
G R A M M O P H O N Grammophon-Apparate
 und
 doppelseitigé
G R A M M O P H O N Grammophon-Platten



Ausschliessliche Einkaufsquelle:

The Gramophone and Typewriter Ltd.
 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 8b.

Freisliste gratis und franko.

„BONIOL“ anerkannt bestes Erzeugnis, in 5 kg.
Kokusfett Hermann Baum Budapest,
 Rombach-utca 12 d.
 Wiederverkäufer verlangen Speziallofer.

Jagdgewehre
 Revolver, Fechtrequisiten, Turngeräthe,
 russ. Galoschen liefert billigst
Saffer Anta
 Sportger.-
 Netze- u. Seilerwaren-Erzeugung
 Budapest, IV., Karls-gasse, Geschäfts-
 lokal 12, Central-Stadthausgebäude.
 Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-
 anstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, András-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. GARAI
 emerit. 1. u. 2. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
 für geheime und Hautkrankheiten, Manusschwäche, Blasen-, Hern-
 schen- u. Frauenkrankheiten, Gynäk. und deren Folgen, Folgen der
 Jugendfehler, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der
 verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen
 Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche
 Behandlung garantiert vor dem Hin- und Her- sein mehr als einem
 Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar
 mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr
 Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicaments befrei.

Bilz Sanatorium
 Dresden-Redebau-Schlöss
 „Eisenhut“ Herrl. milde
 Sago, Süds. Nizza
 Prospekte
 frei.
 Winter-Kupen
 Günstig.
 Hellerfolge.
 8 Aerzte, Direktor
 Alfred Bilz, Chefarzt
 Dr. Aschke, Internat. Besuch.
 Bilz Naturheilmittel 1 1/2 Millionen verk.
 Spemannster Roman der
 Gegenwart, 130 Seiten,
 ca. 200 Abbild. u.
 99 bunte
 Taf.
 In hundert Jahren
 M. S. 50
 brosch., M.
 450 geb., zu bez. d.
 Bilz Naturheilmittel
 Dresden-Redebau alle Buchh.

ECHE
 Pariser Spezialitäten.
 Gummi- u. Fischblasen
 von der berühmtesten Fabrik
F. Bergerand & S
 Paris, Rue des Archives
 72, sind am verlässlichsten
 zu beziehen von
Polgár Sándor,
 Budapest, VII.,
 Elisabethring 50
 (vis-à-vis Hotel Royal).
 Auswärtigen Anstalten
 Preis-courant franco. ::

Nagy végeledás.
 Az üzlet teljes felozlása miatt az összes
diszmu- és játékaruk
 teljes kiárusítása! Mesés olcsó árak!
Rothhauser
 DEÁK-TÉR 6. sz. (Anker-udvar) Király-u. sarkán.
Karácsony vásár.

Ratten und Mäuse werden unter
 Garantie innerhalb 5 Tagen nur mit Scolein gänzlich ausgerottet. Scolein ist für Haustiere gänzlich unschädlich und wirkt sofort. 1/4 Dose Rattenpräparat K 6.- 1/2 Dose Mäusepräparat K 4.- gegen Nachnahme. Zahlreiche Anerkennungen.
J. SCHÜLLER,
 Wien, II/2, Kurzbaug. 4, G.

Pachtung.
 825 Joch prima schwarzer Boden, wird in eigener Regie bewirtschaftet, von der Hauptstadt 3 Stunden entfernt, nahe zur Bahstation gelegen, mit genügenden Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden versehen, ist um den jährlichen Pacht per Joch zu 25 Kronen steuerfrei zu verpachten. Auskunft ertheilt

Székel Dezső,
 Budapest,
 Népszínház-utca 11.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und veraltetsten Genußgenußstoffe, syphilitische Geschwüre, die lästigen Folgen der Syphilis, Manusschwäche durch Electro-Massage oder Physiotherapie, Blut bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung
Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
 Ordination-Anstalt:
 Budapest, VIII.,
 József-körut 2.
 Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sigmund-Feilerstgung auf brieflichem Wege. Medicaments befrei.

Beehre mich den geehrten Damen höflichst anzuzeigen daß ich in der
Koronaherczeg-utca Nr. 3,
 im Hofe, ein
Handarbeitengeschäft
 eröffnet habe. — Während meiner langjährigen Thätigkeit bei der Firma Wieg Testvérek habe ich mir vollkommene Fachkenntnis in dieser Branche angeeignet, so zwar, daß ich den exquisitesten Anforderungen zu entsprechen im Stande bin, und bitte ich die hochgeehrten Damen, sich mit ihren Bestellungen vertrauensvoll an mich zu wenden, und werde ich bestrebt sein, nebst mäßigen Preisen jede Arbeit gewissenhaft auszuführen.
Toch Mariska
 Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 3.

Unter staatl. Aufsicht. Gegr. im 1893J.
„GERŐS“
„MILITÄR-VORBEREITUNGS-SCHULE“
 VII., Rózsa-utca 33. (Eigenes Haus.)
 Am 2. Január 1908 beginnt ein neuer, 6 Monate lang dauernder Lehrkurs, für welchen die Einschreibungen täglich Nachm. von 4-7 Uhr stattfinden. Ausführlicher Prospekt und
Leitfaden
 zum Lernen bei der Direktion erhältlich. Dieser Leitfaden, welcher von in der Schule vortragenden, ausgezeichneten Professoren zusammengestellt ist, behandelt in kurzer und bündiger Fassung sämtliche Lehrgegenstände zur Prüfung für die Einjährig-Freiwilligen-Befähigung. Der Preis des Buches beträgt **12 Kronen** und wird auf Bestellung gegen Nachnahme verschickt.

Hajójaratjegyzék.
„Adria“
 magyar kir. tengerhajózási részv. társ.
 1907. december havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:
 Vezérügynöksége: Hoffmann S. és V.

H o v a	Gőzös neve	Kelet
New-York	Pannonia	8
Hamburg 1)	Babylon	1-10
New-York	Caronia	14
Liverpool	Pavia	5-15
London, Hull	Jago	5-15
Liverpool 1)	Belgravian	5-5
Hamburg 1)	Roma	10-20
Liverpool	Aleppo	10-20
New-York	Carpathia	21
London	Zichy	15-25
Sfax, Rouen	Nagy Lajos	15-25
Tunis, Bordeaux*)	Tibor	21-31
Liverpool 1)	Flavian	21-31
London u. Hull	Murillo	21-31
Sfax, Rouen	Báro Fejérváry	21-31
Lissabon, Rotterdam, Antwerpen, Kopenhagen 1)	Szell Kálmán	21-31
Alicante, Rouen, Leith *)	Buda II.	21-31
Lixoes, Greenock, Glasgow*)	Deák	21-31
Messina, Malta, Tunis, Algier, Oran, Tanger, Gibraltar,		
Liverpool	Adria	21-31
	Brescia	25 12-5 1 1908.

A -ga! megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.
 *) Amennyiben a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány, nem jelentetett be, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

KISS JÓZSEF hetilapja

TIZENKILENCEDIK
:: ÉVFOLYAM ::

A HÉT

TIZENKILENCEDIK
:: ÉVFOLYAM ::

A LEGELŐKELŐBB
MAGYAR HETILAP.

Megjelenik minden vasárnap

Mutatványszám ingyen.

ELŐFIZETÉSI DIJ:

Egész évre . 20 kor.

Félévre . . . 10 kor.

Kiadóhivatal
Rökk Szilárd-utca 18, szám.

20 Ziehungen
jährlich

4 Millionen u.
642.000 K.

Nächste Ziehung
schon am 27. Dezember.

Ziehung schon am 27. Dezember.

Jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 7 Lose kauft:

1 Stück Vaterl. Sparkassa-Los	Nächste Ziehung	5. Februar
1 " Konvert Hypoth.	"	27. Dezemb.
2 " Elisabeth-Sanat.	"	1. März
1 " Ital. Roth's Kreuz	"	1. Februar
1 " Józsviv.	"	15. Mai
1 " Basilika	"	1. März

welche wir gegen 36 Monatsraten á Kr. 12.— verkaufen.
Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die mit Serien- und Nummern versehenen gefällig ausgestellten Ratenbriefe, mit welchen der Eigentümer sofortiges Spielrecht erwirbt.

Gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate auf einmal quittiren wir die dritte Rate gratis.

Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden.

wechsellstube der
Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft.

Haupttreffer 1 Million Kr.

38 Monatsraten
á Kronen 12.

BUDAPEST,
VII., Rákóczi-ut 20.

4 Millionen u.
642.000 Kron.
jährliche Gewinnste.

20 Ziehungen jährlich!!

Frische Ankunft garantiert! Alles extra lecker u. delikat.

30 Büklge

100 ff. Sprott, 1/2 Kilo Ia. Rauchlachs, 1 Kilo Ia. Sardell. 5. 2 delikate fette Rauchale u. 1 Fisch-Rochbuch. All. zus. mit Versp. nur 5 Kr. franco g. Nach. Zoll nur 30 Heller.

E. DEGENER, Ostfischerei, Swinemünde 28, A. B.

Moderne Luster

In grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klosets und Badazimmer.

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCZA Nr. 19.

Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.
Gegründet 1897. Gegründet 1897.
Telefon 76-87 szám.

Ausgedehnte Grubenfelder

auf hochwerthige Liguitkohle (ca. 4000 Callorien), an der Hauptlinie Budapest-Agram gelegen, nachweislich grosses, rentables Kohlenvorkommen, sind zu verkaufen.

Interessenten belieben die Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Haupttreffer

EINE MILLION

Kronen der Konvert. Hypotheken-Lose

gelangt am 27. Dezember zur Verlosung. Wir verkaufen diese Lose, welche jährlich an 6 Ziehungen theilnehmen, auf folgende Ratenzahlungen:

Monatliche Einzahlung per Stück:	gegen 24 Monatsraten á 7 Kron.	10 Hell.
" 30 "	" 5 "	90 "
" 36 "	" 5 "	30 "

Gegen Einzahlung der ersten Rate überreichen wir den mit Serien und Nummern versehenen gefällig ausgestellten Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht.

Diese Lose verkaufen wir auch auf Depot gegen Kr. 10 genau laut Zinsen. Für den Restbetrag berechnen wir billige Zinsen. Nach Empfang der Ausgabe übersenden wir sofort den Depotschein in dessen Serie u. Nummer enthaltenen Ratenbriefe der Käufer schon das ausschliessliche Spielrecht besitzt.

Általános Bank Részvénytársaság,
Budapest, Erzsébet-körút 39.



LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG
Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfall verursachend. Angewendet von den renomirtesten Thierärzten Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberheiss, Bräune.
Apoth. GENEAU, 165, Rue St-Honoré, PARIS.

Krejezar

Brantwebe

1 Stück 20 Met. lang 82 cm. breit Kr. 12.

Leinen- u. Baumwollweberei

BRÜDER

Krejezar,

DOBROUSCHKA,

Böhmen.
Muster aller Art franko.

KEDVES NAGYPAPA!

HOL VETTED A SZÉP HÁLÓKÖNTÖSÖDÉT?

OTT, A HOL.

A GYÖNYÖRŰ RUHÁDAT!

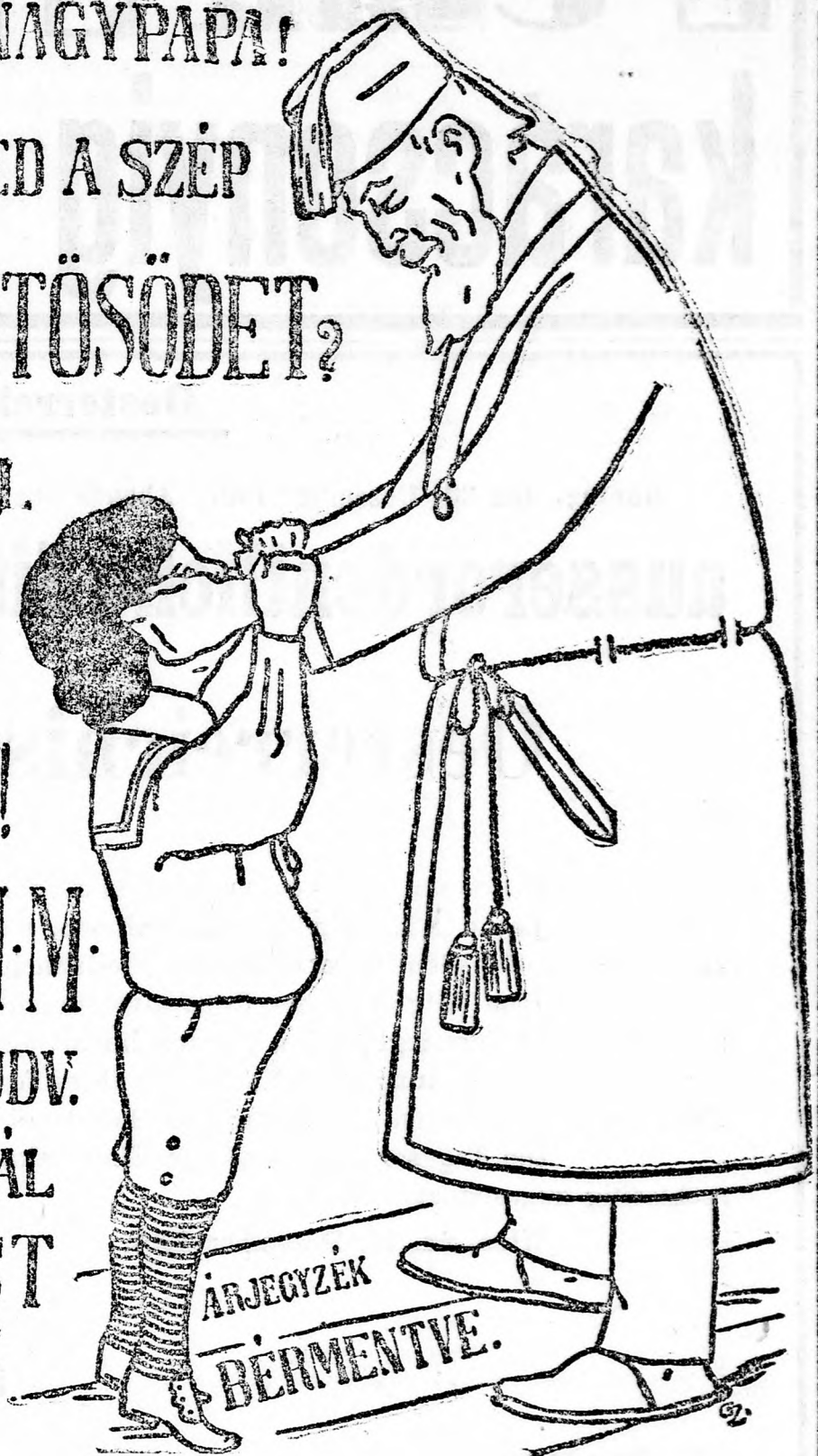
NEUMANN-M.

CS. ÉS KIR.UDV.

SZÁLLITÓNÁL

BUDAPEST MUZEUMKÖRŰT

1 ÉS 3.



ARJEGYZEK
BÉRMENTVE.

Für Watte und Steppdeckenfabriken

offeriren billigst
bunte, rosa, weisse Deckenwolle
WEISS & SÖHNE Baumwollabfall-Geschäft
Königs Hof a/Eibe.

Inländische Braunkohle,

Briquet und preussischen Koax für Hausbrand und Industrie liefert prompt und fürs ganze Jahr in Waagenfabungen, Solo preussische Kohle und Koax auch fuhrerweisse.

Angyal Ignác,

Kohlenroßhandlung, Budapest, I., Várlok-utca 10.
Telephon 97-52. Telephon 97-52.

Weihnachts- u. Neujahrs-geschenk Doubl-Schlafrocke

von Kr. 14.— an
Nichtkonvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder das Geld zurückgegeben.

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Váci-utca 6.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., engl. und amerif. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körút 28,
Spezialist in Bandagen, Gummiwaren u. Krifteln zur Krankenpflege

Preise:
Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roules, echt amerif. per Dtz. K. 8, 10, 12.
Capottes amerif. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
"Pessarium Oclusivum" (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effektuiert. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

Csak Valódi perzsa szőnyegek **Zacchiri N. és G. u.d.**
karácsonyig kisebb-nagyobb méretekben
 kiselejtezett 25 koronától feljebb.
 Selyemszőnyegek 90 kor.-tól feljebb.
 Mária Valéria-utca 9. sz.

Oesterreichisch-ungarische Bank.
 Montag, den 30. Dezember 1907, Abends 6 1/2 Uhr findet im Bankgebäude, Wien, Strauchgasse Nr. 4, I. Stock, eine
ausserordentliche Sitzung der Generalversammlung
 der
Oesterreichisch-ungarischen Bank

statt.
 An dieser ausserordentlichen Sitzung der Generalversammlung können gemäss Artikel 14 der Bankstatuten*) nur jene Aktionäre theilnehmen, welche auch an der im Februar l. J. abgehaltenen XXIX. regelmässigen Jahressitzung der Generalversammlung theilzunehmen berechtigt waren.

Jene Mitglieder der Generalversammlung, welche seit der regelmässigen Jahressitzung ihre Aktien behoben und nicht schon wiedererlegt haben, werden hiemit eingeladen, dieselben behufs Theilnahme an der ausserordentlichen Sitzung der Generalversammlung zum Nachweise ihres fortdauernden Aktienbesizes spätestens bis Samstag, den 21. Dezember 1907, bei der Depositen-Abtheilung der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale der Bank neuerlich zu hinterlegen.

Die Tagesordnung und die Eintrittskarten werden den Mitgliedern der ausserordentlichen Generalversammlung rechtzeitig zugesendet werden.

Wien, am 14. Dezember 1907.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Bilinski
Gouverneur.

Schlumberger
Generalrath.

Pranger
Generalsekretär.

*) Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige theilnehmen.

Alle jene Aktionäre, welche im November vor der regelmässigen Jahressitzung der Generalversammlung durch Hinterlegung oder Vinkulirung den Besitz von zwanzig auf ihren Namen lautenden, vor dem Juli desselben Jahres datirten Aktien nachweisen, sind, soweit ihnen die Bestimmungen des Artikels 15 nicht entgegenstehen, für die Dauer des mit jener Jahressitzung beginnenden Jahres bis zum Zusammenritte der nachstjährigen regelmässigen Jahressitzung Mitglieder der Generalversammlung.

An den ausserordentlichen Sitzungen der Generalversammlung können nur jene Mitglieder theilnehmen, welche auch an der regelmässigen Jahressitzung theilzunehmen berechtigt waren und welche, sofern deren Aktien nicht vinkulirt sind, ihren fortdauernden Aktienbesitz durch neuerliche Hinterlegung derselben acht Tage vor Abhaltung der ausserordentlichen Sitzung nachweisen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Theilnahme der Generalversammlung ist ausgeschlossen:

a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch Derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;

b) wer infolge einer strafgerichtlichen Verurtheilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Berathungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaften an den Verhandlungen theilnehmen würde, nur Eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Laute Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilhaber, so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigenthümer, sofern diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienbesizes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung theilzunehmen.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ungarisches Patent

Nr. 32238, Anordnung bei Hören für automatische Anzündung u. Löschen von Gaslaternen, kann abgetreten oder für Ausübung übertragen werden. Man wende sich an

C. G. Wildschitz Lygteurkompagni,
Kopenhagen, Dänemark.

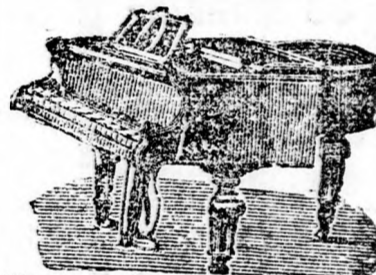
Schnitzer's THEE

Ist wegen seines ausgezeichneten Aromas u. seiner Ausgiebigkeit in den besten Familien, Internaten, Sanatorien etc. vor allen anderen beliebt.

Schnitzer Mór

größter Import von russischen, chinesischen, Ceilon-Thee, sowie Rum und Cognac.

BUDAPEST, VI., Váci-körút 9.
Filiale: V., Váci-körút 80



KLAVIERE, Piano, neue u. überholte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetitionsmechanik, in großer Auswahl billig zu verkaufen und zu vermieten. Ueberholte Instrumente werden eingetauscht bei **Szvigulinsky,** Budapest, Szervita-tér 5.

Alleinige Niederlage der weltberühmten amerikanischen „GO-ON“-Schuhe.

DÓCZI M.

Budapest,
Rákóczi-ut

10.



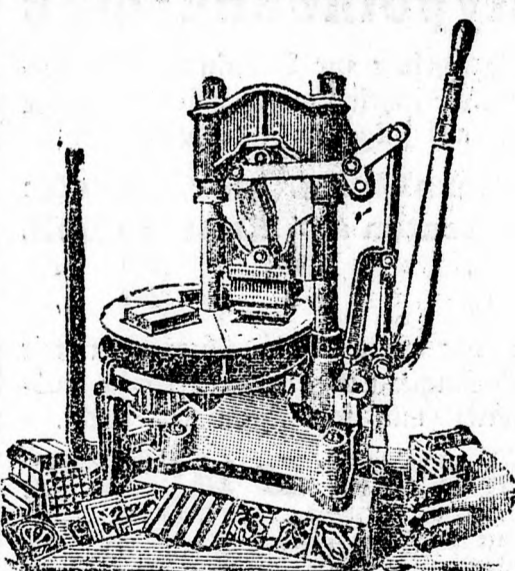
Männer-Schuhe:
 Kalbleder, Schnür, glatt oder Besatz 8.—
 Amerikan. Boxleder, 7 u; 9.50, Schnür 10.—
 Franz. Chevr., Zug, Schnür 10.—, Knopf 11.—
 Tuch mit Lederbesatz 8.50, Russischlack 9.50
 Echte amer. Schuhe mit breiten Sohlen 13—16.—

Frauen-Schuhe:
 Gems- oder Kalbleder, Schnür oder Zug 7.—
 Amer. Box, Schnür, Zug 8.50, Knopf 9.—
 Franz. Chevr., Schnür, Zug 9.50, Knopf 10.—
 Tuch mit Lederbesatz 7.50, Russischlack 8.—
 10.000 Paar Frauen-Tuch-Commodschuhe 2—3.—

Männer-Stiefel:
 Juchten-Leder, mit Doppelsohlen 18—20.—
 Hafina-Stiefel in versch. Ausführungen 13—16.—
 Russische Galoschen Damen 3.20, Herren 4.30
 Nicht entsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.
 Der mit 150 photogr. Bildern prachtvoll ausgestattete

illustrirte grosse Preiscurant
wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Hochlohnende Industrie und Winterarbeit!



Fabrikat aus Sand, Steinbruchabfällen etc., gemischt mit Cement:
Mauereine, Dachziegel, Trottoir- u. Pflasterplatten, Rohrformen, Drainröhren etc.
 Einfachster und lohnendster landwirthschaftlicher Nebenbetrieb.
 Antriebs- u. Hydraul. Pressen und alle Hilfsmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb in höchster Vollendung.
Beton-Panoblock Maschinen.

Milchmaschinen, Kollergänge, Angelmühlen, Elevatoren etc.
1a. Cement-Farben. Komplexe Einrichtungen von Kalksandsteinen u. Cementwaaren-Fabriken, Ziegelei. Anlagen für Lehm und Ton. Ziegelpressen für Pferdebetrieb. 30jährige Erfahrungen! Laufende von Anlagen geliefert! Erste Referenzen!

Anlage billig! Betrieb leicht! Katalog kostenlos!
 Grösste Spezialmaschinenfabr. der Cement- u. Kunststeinindustrie
C. LUCKE, Maschinenfabrik EILENBURG bei Leipzig.
 Vertreter: **S. Goldenring,** BUDAPEST, Csengery-utca 85

Christbaumschmuck!

12 Stück reizend glänzender Christbaumschmuck 30 \$,
 Engeln 10 \$, Sternwerfer-Wunderkerzen 12 Stück 30 \$.
 Außerdem werden sämmtliche lagernden Christbaumschmuckwaaren gänzlich ausverkauft.

Dukesz Miksa,
 Christbaumschmuckwaaren-Engros-Lager,
 Budapest, Ó-utca 8.

Weihnachts - Einkaufsquelle!!!

Glas- und Porzellan-Service, Lampen in neuester Fagon.
 Glas-Service für 6 Personen von K. 10.— bis 60.—
 Speise-Service f. 6 Personen 26 Stück „ 12.— „ 24.—
 Speise-Service f. 12 Personen 54 Stück „ 50.— „ 240.—
 Theo- od. Kaffeeservice für 6 Personen „ „ 32.—
 Wasch-Service „ „ 9.— „ 32.—
Zlatnoer Glasfabriks-Niederlage
GLASER LIPÓT Budapest, IV., Fereny-telek-tere 3 (Kiraly-bazar).

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französische, per Dcb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.
 Capot. Americ. (tunc), per Dcb 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Betten, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5.—
 Jurgator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Romanstuhle fl. 2.50, 3, 3.50.
Rothauer M. Ignác és fia, Budapest, V
 Király-utca sarkán (Anker-udvar).
 Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscurant gratis.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichhaltigen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis, (auf der Abtheilung für Gyn- und G-fällen & Krankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
 heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
 u. zw.: Gannröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugenverhören.
 Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Mannschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Heilverfahren auch nachträglich beglichen werden.
 Briefe werden diskret beantwortet. — Medicament besorgt.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Panonnia)
 Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Zur Vorgeschichte der Fiumaner Resolution. Die Quotendebatte.

Die Kroaten hatten heute einen guten Tag, das kleine, bunt genug zusammengewürfelte Häuflein der ungarischen Opposition entlastete sie insofern, daß sie nicht die ganze fünfständige Sitzung hindurch Reden zu halten brauchten. Vor Uebergang zur Tagesordnung gab der Abgeordnete Supilo mit Bezug auf einen neulichen Zwischenruf die Erklärung ab, daß die bekannte Fiumaner Resolution nicht durch Polonyi's Intervention, sondern nach Unterhandlungen mit den feinerzeitigen Führern der ungarischen Koalition und besonders mit Franz Kossuth zustande gekommen sei und daß nicht die Resolutionisten, sondern die ungarischen Minister daran die Schuld tragen, wenn die ungarisch-kroatische Verbrüderung in die Brüche gegangen sei. Polonyi ließ sich auch diese Gelegenheit nicht entgehen, sich als Patrioten aufzuspielen und die Verantwortung für den kroatischen Konflikt von sich auf Kossuth und Konsorten abzumäßen.

Sodann wurde die Quotendebatte vor sehr schwach besuchtem Hause fortgesetzt. Nach dem Kroaten Mucsevics klagte Georg Nagy in elegischem Tone über den Verfall der Unabhängigkeitspartei, welche durch die Botirung dieser unbegründeten Erhöhung unserer Lasten ihre Prinzipien verleugne. Gegen die Quotenerhöhung sprach auch Baron Desider Bánffy, indem er ausführte, daß auf 1867er Basis die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns erreicht werden könne. Durch einen Zwischenruf, welcher auf die sogenannte „Fischer Klausel“ anspielte, sah sich Baron Bánffy zu interessanten Bemerkungen über diese Episode aus seiner Regierungszeit veranlaßt. Auf dem Gebiete der Heereslieferungen, der Truppendislokation usw. werden wir nach Ansicht Bánffy's von Oesterreich übervorteilt, und keinerlei Motiv liege vor, um unseren Beitrag zu den gemeinsamen Ausgaben noch zu erhöhen. Schließlich rügte es noch Sigmund Farkashazy, daß sich zur Unabhängigkeitspartei gehörige Referenten zur Vertretung von 1867er Vorlagen hergeben. Heute sprachen nur noch zwei Kroaten gegen die Vorlage, worauf die Debatte auf morgen vertagt wurde.

Präsident Julius Fusz eröffnet die Sitzung um 1/211 Uhr Vormittags. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentifiziert.

Die Genesis der Fiumaner Resolution.

Vor der Tagesordnung ergreift Franz Supilo das Wort, um in ungarischer Sprache gegen die Injuration Verwahrung einzulegen, daß er — Redner — wegen des Zustandekommens der bekannten Fiumaner Resolution mit dem Abgeordneten Geza Polonyi irgendwelche geheime Verhandlungen gepflogen habe. Polonyi sei wohl zur Zeit des nationalen Widerstandes in Fiume gewesen, damals, als alle kroatischen Parteien Ungarn den Rücken gekehrt und sich auf die Seite Oesterreichs gestellt haben, aber die Resolution, welche den Ungarn die Hilfe Kroatiens anbot gegen Zusage der Respektierung der Rechte Kroatiens, sei schon zehn Tage vor der Ankunft Polonyi's gefaßt gewesen. Polonyi sei in der Eigenschaft eines Vertrauten Kossuth's in Fiume erschienen, und er — Redner — habe in dieser Eigenschaft mit ihm verkehrt, aber er habe auch mit den anderen Führern der Koalition, auch mit Kossuth, verhandelt. Damals sei von großen Ideen die Rede gewesen: von der Erklämpfung der vollen Freiheit und Unabhängigkeit der ungarischen Nation. Redner habe die Verhandlungen zwischen Polonyi und den Kroaten vermittelt. Die Ungarn haben gar keinen Grund, wegen dieser Verhandlungen irgend Jemandem Vorwürfe zu machen; zu tadeln seien vielmehr diejenigen, die aus den ehemaligen Verbündeten Gegner gemacht und die Ungarn mit einem Agent provocateur Dr. Joseph Frank, in Verührung gebracht haben.

Geza Polonyi: Die ganze Presse mache ihn dafür verantwortlich, daß die an die Fiumaner Resolution geknüpften Erwartungen sich nicht verwirklicht haben. An der Resolution habe er — Redner — keinen Antheil, er wußte im Vorhinein von dieser überhaupt nicht. Im Jahre 1905 sei Franz Supilo bei Franz Kossuth gewesen. Der Ausfluß dieser Unterredung war eine längere Verhandlung mit Trumbics, und hieraus entstand dann die Resolution. Die Resolution sei also eigentlich das Werk Franz Kossuth's. Mit Ausnahme des Grafen Julius Andrássy seien alle Mit-

glieder des leitenden Ausschusses der Koalition mit der Resolution einverstanden gewesen, und er — Redner — sei damit betraut worden, eine Zusammenkunft mit den Herren aus Kroatien und Dalmatien zu arrangiren. Zu diesem Zwecke sei er — Polonyi — in Fiume gewesen, aber aus der Zusammenkunft sei nichts geworden. Man habe sich mit den Kroaten verbünden wollen, weil man gegen die österreichische Unterdrückung nur bei den gleichfalls unterdrückten Südslaven Bundesgenossen finden konnte.

Nach dieser Auseinandersetzung über die Genesis der Resolution übergeht das Haus zur Tagesordnung, d. i. zur Fortsetzung der

Debatte über die Quotenvorlage.

Bajo Mucsevics (Kroate) spricht kurz gegen die Vorlage.

Georg Nagy spricht gleichfalls gegen die Vorlage, welche er nicht annimmt, weil die durch nichts begründete Erhöhung der Quote dem Lande eine Mehrlast von nahezu 800,000 Kronen aufbürde, wie dies Redner durch weitläufige Berechnungen nachweist. Unsere Quote dürste höchstens 31.19 Prozent betragen, nicht 36.4 Prozent, wenn man die einzig zulässige Basis, die Steuerfähigkeit, zu Grunde lege. Redner schildert noch die vielen Nachteile, welche die Erhöhung der Quote dem Lande bringen werde, und schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er als ehrlicher Achtundvierziger die Vorlage ablehnen müsse.

Die Fischer Klausel.

Baron Desider Bánffy erklärt sich als aufrichtiger Anhänger Franz Deak's und hält in Folge dessen den Beitrag in der Form einer Quote für recht und billig. Aber die erhöhte Quote könne er nicht bewilligen, am allerwenigsten als Preis des Ausgleichs, der geradezu schlecht sei, wesentlich schlechter sogar als der Bánffy-Baden'sche Ausgleich. (Lärm, Heiterkeit.) Redner befürchtet, daß speziell in der Bankfrage die Gemeinamkeit noch verstärkt worden ist. Der Zolltarif begünstige so sehr die Interessen Oesterreichs, daß wir im Jahre 1917 selbst nicht das selbstständige Zollgebiet, sondern die Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebiets wünschen werden. Redner hatte als Ministerpräsident das Ideal, Ungarn in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung zu kräftigen und auszubauen und würde jetzt, als alter Mann, sehr gerne die Zollschranken an den Grenzen des Landes sehen.

Moriz Szatmári: Die hätten Sie im Jahre 1898 aufstellen müssen!

Baron Desider Bánffy: Damals war diese Frage nicht auf dem Tapet! (Eine Stimme links: Damals war die Fischer Klausel auf der Tagesordnung!) Redner ist nur dafür verantwortlich, was er als Ministerpräsident gethan, aber solche Angelegenheiten, die hier nicht aufmerksam vorliegen, könne man mit einem Zwischenrufe nicht erledigen.

Moriz Szatmári: Ist es wahr oder nicht wahr? Das ist die Frage.

Baron Desider Bánffy: Es ist nicht wahr, denn in Sicht ist damals gar kein Gesetzentwurf zustande gekommen, und das Ministerium ist nur dafür verantwortlich, was als Gesetzentwurf vor das Forum des Hauses kommt. Die Fischer Klausel ist von der Mehrheit des Ministerrathes verworfen worden und niemals vor das Haus gekommen. Ungarn muß auf der bestehenden Basis zu einem einheitlichen nationalen Staat ausgebaut werden. (Widerspruch.) Auch die jetzige Majorität steht auf diesem Standpunkte, nur gibt sie das nicht zu. Redner spricht hierauf von der Dislokation der Truppen des gemeinsamen Heeres und findet, daß in Ungarn nur dreißig Prozent der Truppen dislozirt sind, während die Aushebungsquote über vierzig Prozent beträgt; dafür sind die Grenzen in Galizien und Südtirol abnorm stark besetzt. Oesterreich heute das Land aus im Kriege sowohl als im Frieden; im Kriege durch die hohe Blutsteuer und im Frieden durch Entziehung arbeitssamer Hände. Die Regierung habe als Uebergangsvorgang nicht das Recht, die Hände des Landes auf unabsehbare Zeit hinaus zu binden. Aus all diesen Gründen nimmt Redner die Quotenvorlage nicht an.

Anton Eber beruft sich gegenüber der Behauptung Baron Bánffy's, daß er — Bánffy — der Fischer Klausel nicht beigegeben habe, auf die Rede des Grafen Stephan Tiba aus der Zeit seiner Ministerpräsidentschaft im Jahre 1904, in welcher Graf Stephan Tiba erklärte, daß die Fischer Klausel vom Baron Desider Bánffy dem Ministerrathe unterbreitet worden sei. Derjenige Staatsmann, der die Fischer Klausel acceptirt hat, habe gar kein Recht, der Unabhängigkeitspartei hinsichtlich des selbstständigen Zollgebiets Lehren zu erteilen.

Baron Desider Bánffy: Die Ansichten wechseln eben mit den Verhältnissen. Zu jener Zeit habe Niemand ernstlich des selbstständigen Zollgebiet verlangt, nicht einmal die Unabhängigkeitspartei. (Widerspruch.) Der Plan der Fischer Klausel sei im Ministerrathe besprochen worden, aber als Gesetzentwurf niemals vor das Haus gekommen, und so sei Redner hierfür auch nicht verantwortlich.

Sigmund Farkashazy verwahrt sich vor Allem dagegen, daß man diejenigen echten und wahren Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die hier gegen den Ausgleich zu sprechen wagen, als Vaterlandsverräther hinstelle. Redner nimmt die Vorlage nicht an, weil er in den politischen Ereignissen der letzten Zeit eine schmachvolle, sündhafte Tendenz sieht. Redner fragt erstaunt,

wieso es komme, daß gerade die Unabhängigkeitspartei die Referenten und Redner für den Ausgleich stelle und so das ganze Odium auf sich lade gegenüber den 67er Parteien, die sich vorsichtig in tiefes Schweigen hüllen. Redner verurtheilt hauptsächlich die Erhöhung der Quote, welcher er unter keiner Bedingung zustimmen könne.

Nachdem noch die Kroaten Juba Babics und Bozo Vinkovics gegen die Vorlage gesprochen hatten, erklärte

Präsident Julius Fusz die heutige Sitzung um 3/4 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Dezember. (Ein Advokat auf der Anklagebank.) Das schmerzliche graue Männchen mit der großen Glase und den überschäumende Lebenslust verrathenden rothen Wangen, welches heute auf der Anklagebank sitzt, war ehemals ein angesehenes Mitglied des Advokatenstandes. Bei Gericht und in den Kommunalämtern, in den Restaurants und Vergnügungsorten war Dr. Stephan Kreuzer eine bekannte typische Gestalt. In seiner Kleidung altmodisch, war er in seinem Gehaben, in seinen Schwächen und in der Ausübung seines Berufes durchaus modern. Man lachte herzlich über den Mann, der einen Cylinderhut von außergewöhnlichen Dimensionen und riesige Vatermördertrug und trotz seines vorgerückten Alters seine Zeit stets in flotter Damengesellschaft zubrachte. Der eigentümlich gekleidete Fiskal war über alle Maßen leichsinnig; er verstand es, wie man am Turf, am Kartentisch, bei niederlichen Frauen das Geld — anderer Leute verguden kann. Er war im vollen Bewußtsein dessen, daß er vom Pfad der Ehrlichkeit abgewichen sei, und er brachte dies auch in einer umfangreichen Eingabe dem Strafgerichtshofe zur Kenntniß, vor welchem er schriftlich den Beweis erbringen wollte, daß er an moral insanity leide, daß ihm die Fähigkeit abgehe, zu unterscheiden, was Gut und Böse sei.

Dr. Kreuzer hat mehrere Klienten, deren Gelder er zu verwalten hatte, geschädigt, und als er bemerkte, daß er der Strafbehörde nicht mehr entgegen könne, packte er sein Bettzeug und seine Wäsche — auch die Meerchaumpfeife fehlte nicht — in ein Bündel, meldete sich beim Gefängnisinspektor und bat um eine bequeme Kerkerzelle, wo er sich wohnlich einrichten könne. Da schon mehrere Strafanzeigen gegen ihn vorlagen, befiehlt man den pflichtvergessenen Advokaten in Haft; doch bald erwachte in ihm der Freiheitsdrang und er wußte nach beendeter Untersuchungsfrist seine provisorische Entlassung durchzusetzen. Aller Baarmittel entblößt, verschaffte er sich nun durch Kautionschwindel und Wechselkäufungen einige hundert Gulden und segelte nach Amerika. Im Colorado aller Desfrandanten fand er zuerst als Hotelbediensteter Beschäftigung, dann ging er nach Kanada, wo er eine Zeitung herausgab. Von hier aus schickte er der Budapester Staatsanwaltschaft und seinen Gefängniswächtern Ansichtskarten, auf welchen er kundgab, daß er sich unter den Pantees sehr wohl befinde und gar nicht daran denke, in seine Heimath zurückzukehren, wo er so viele Feinde und so wenig Verdienst habe. Er kam aber dennoch zurück, weil er einmal unter Anarchisten gerathen war, welche angeblich ein Komplott gegen das Leben unseres Monarchen geschmiedet hätten. Bestimmen, dieses Komplott zu verhindern, segelte er nach Europa zurück und legte sich unter dem Namen Dr. Müller in einem Wiener Hotel ein. Noch ehe er der Wiener Sicherheitsbehörde mittheilen konnte, daß er das Leben des Königs von einigen verwegenen Anarchisten gefährdet sehe, verhafteten die Wiener Polizisten Dr. Kreuzer, der erst in Wien wegen Falschmeldung abgeurteilt und dann dem Budapester Strafgerichtshof ausgeliefert wurde, wo sich mittlerweile noch einige Perrogene gemeldet hatten.

Heute erhob Staatsanwalt Dr. Keszler wegen mehrfachen Betrugs und Wechselkäufungen die Anklage gegen Dr. Kreuzer. Da der Angeklagte, der überaus redselig ist, es mehrmals wiederholte, daß er nicht ganz normal sei, beschloß der Gerichtshof über Antrag des Verteidigers Dr. Eötvös, die Zuziehung der Gerichtsarzte Dr. Minich und Dr. Schaffer.

Dann begann Präsident Dr. Szepessy das Verhör des Angeklagten bezüglich der einzelnen Betrugsfakten. Dr. Kreuzer leugnet. Da etwa fünfzig Zeugen einzuvernehmen sind, wird die Verhandlung mehrere Tage dauern.

(Disziplinarangelegenheit wegen Kossuth's.)

Anlässlich der Eröffnung der Böcker Landesausschließung ereignete es sich, daß der Baronyenklubbringer Advokat und Mitglied des Komitatsausschusses, Honorar-Oberfiskal Julius Benkő, dem Handelsminister Kossuth, als er das Spalier des Publikums entlang schritt, Abzug! entgegenrief. Wegen dieses Vorgehens wurde gegen Benkő in seiner Eigenschaft als Oberfiskal das Disziplinarverfahren eingeleitet, aber der Komitats-Disziplinarausschuß fand, daß die Handlungsweise Benkő's kein Disziplinarvergehen bilde, weshalb das Verfahren eingestellt wurde. Nach Fällung dieses Beschlusses dankte Benkő von der Stelle eines Oberfiskals ab, jedoch wurden in Folge Appellation des Obergepans Graf Moriz Benyóffy die Akten dieser Angelegenheit an den Minister des Innern geleitet. Der Minister änderte die Entscheidung des Disziplinarausschusses ab und fand Benkő des nach Punkt a) des § 1 G.-A. XXIII vom Jahre 1886 strafbaren Disziplinarvergehens schuldig.

big und verurtheilte Bank im Sinne der einschlägigen Verfügungen zu einer Rüge. Zu bemerken ist, daß Bank auf Grund dieses Thatbestandes auch von der kompetenten Advokatur zur Verantwortung gezogen und dort zur Mißbilligung verurtheilt wurde.

Der neue Prozeß Mollke-Garden.

Berlin, 16. Dezember. Heute Morgens sollte der neue Prozeß gegen Garden beginnen. Es erschienen die beiden Rechtsvertreter des Angeklagten, die Justizräthe Bernstein und Kleinholz, ferner Graf Runo Mollke, der außerordentlich angegriffen aussieht; er tritt als Nebenkläger in diesem Prozeß auf und nahm neben seinem Rechtsvertreter, dem Justizrath Seilo, Platz. Es waren weiters fast alle vorgeladenen Zeugen erschienen, darunter Fürst Eulenburg, der wieder, wie neulich im Prozeß Bülow-Brandt, auf den Arm seines Sohnes gestützt, in den Saal kam, weiters Frau v. Elbe, die geschiedene Frau des Grafen Mollke, mit ihrer Mutter Frau v. Heyden und der Kriminalkommissar v. Treskow, der, wie man berichtet, von seinen Vorgesetzten die Ermächtigung erhalten hat, in diesem Prozeße als Zeuge auszusagen.

Landgerichtsdirektor Lehmann eröffnet die Sitzung und theilt mit, er habe die Nachricht erhalten, Garden sei über Nacht schwer erkrankt.

Gerichtsarzt Dr. Marx, der Garden besucht hat, hält es für ausgeschlossen, daß Herr Garden erscheint und verhandelt.

Der Vorsitzende macht nunmehr den Vorschlag, die Verhandlung auf Donnerstag zu verlagern.

Nunmehr ruft der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Lehmann, die Erschienenen auf. Beim Aufrufe des Reichskanzlers Fürsten Bülow erklärt Verteidiger Justizrath Kleinholz, daß die Verteidigung sowohl auf das Zeugniß des Reichskanzlers wie auf das Zeugniß des Chefs des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Haeseler verzichtet habe.

Nachdem der Zeugenaufruf beendet ist, macht der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Lehmann, den Vorschlag, zu dem Angeklagten den im Gerichtssaale anwesenden Gerichtsarzt geheimen Medizinalrath Hoffmann zu schicken. Der Medizinalrath solle Herrn Garden sagen, die Verhandlung werde ganz ruhig geführt und es werde die größte Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand genommen werden. Der Vorsitzende bittet schließlich den Verteidiger Justizrath Bernstein, daß er den Gerichtsarzt begleiten möge.

Die Verhandlung wird sodann bis 12 Uhr Mittags vertagt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung beschließt der Gerichtshof die Vertagung der Verhandlung bis Donnerstag.

Petersburg, 16. Dezember. (Zwischenfall bei einem Mordprozeß.) [Privat-Telegramm.] Der hiesige Gerichtshof verhandelte heute einen Mordprozeß. Die Anklage lautete dahin, daß man eine Frau vergiftet habe. Der Verdacht lenkte sich zunächst auf den Schwager der Vergifteten, den man aber nicht erwischen konnte. Seine Komplizen aber geriethen auf die Anklagebank. Als die Geschwornen ausgelost wurden, bemerkte man zur größten Ueberraschung, daß der Schwager der ermordeten Frau sich unter den Geschwornenen befindet. Der Gerichtspräsident verfügte seine sofortige Verhaftung. Man sollte ihn sofort aburtheilen aber, es war nicht möglich, weil die Jury nicht komplet war.

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Landesbienezüchterverein hielt gestern unter Vorsitz des Direktors Joltán Szilágyi seine ordentliche Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede gedachte der Präsident der Erfolge, die der Verein seit Inseinreten der neuen Statuten aufzuweisen hat, und erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 2713. In den Direktionsauschüß wurden gewählt: Koloman Balla, Géza Baranyay, Soma Borbély, Oskar Eder, Paul Csépy, Alexander Feichtinger, Rudolf Feigler, Emerich Kherndl, Eduard Kipely, Ludwig Lippmann, Dr. Edmund Marton, Johann Nagy, Joseph Nebenführer, Eugen Droß, Edmund Pösch, Johann Rózsa, Moriz Sulhof, Johann Szabados, Ignaz Szoboda, Koloman Zimmer; in die Rechnungsrevisionskommission: Franz Arenedits, Alfred Krolopp, Kornel Székely. Nach der Feststellung des nächstjährigen Budgetpräliminares hielt Johan Szmrtnik einen beifällig aufgenommenen Sachvortrag, an den sich eine Diskussion knüpfte.

Der Landes-Nationalverband hält am 18. d., Nachmittags 1/2 Uhr, im Delegationsaale des Abgeordnetenhauses (Országútiplaz) seine Generalversammlung, in welcher Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi die Eröffnungsrede halten wird.

Der Dfner Kulturklub hält am 18. d., Abends 1/2 Uhr, im Brunkaale des Geselligkeitsklubs des II. Bezirks eine Sitzung, in welcher Nikolaus Kónyos-Hegge über Böcklin einen Vortrag halten wird.

Der ungarische Sozialwissenschaftliche Verein hielt jüngst seine erste Vortragssitzung, in welcher Stephan Apáthy einen Vortrag hielt. Apáthy skizzierte die Aufgabe des Vereins, welcher ausschließlich auf wissenschaftlicher Basis wirken wird und jede Politik abseits liegen läßt. Der Verein gehört keiner politischen Partei an und hat weder mit den rothen noch mit den schwarzen Sozialisten etwas zu thun. Im weiteren Verlauf seiner Rede legte der Vortragende das Verhältnis des Vereins zum Sozialismus dar. Der Vortrag, welchem ein zahlreiches, vornehmtes Publikum, darunter Oberbürgermeister Koloman Julepp, die Universitätsprofessoren Mos Simon, P. Marczali, Rußem Bámbéry und Studienoberdirektor Erödi beiwohnten, fand lebhaften Beifall. In der nächsten Sitzung, welche Dienstag stattfindet, wird Universitätsprofessor Melch. Palágyi einen Vortrag über die „Philosophie des normalen Gedankens“ halten.

Die 3. ungarische literarische Gesellschaft hält am 17. d., Abends 6 Uhr, im Festsale der Kultusgemeinde eine Vorlesung mit folgender Tagesordnung: 1. Hermann Frisch: „Das Andenken Ignaz Ácsádi's“; 2. Karl Sebestyén: „Auf dem Berge Karmel“ (Gedicht); Dr. Hermann Fleisch: „Der Jude im ungarischen Sprichwort“.

Im Feministenverein begann Mittwoch Abends Kurialrichter Dr. Desider Márkus seine „Staatsrechtliche und nationalökonomische Studien“ betitelte Vortragsreihe. Der nächste Vortrag findet am 18. d., Abends 6 Uhr, in den Lokalitäten des sozialen Museums statt.

Der Leopoldstädter Talmud-Thora-Verein veranstaltet am 18. d., Abends 8 Uhr, im „Café Nador“ (Leopoldring 8) einen Vorleseabend, an welchem Oberrabbiner Dr. Berthold Ehrenthal unter dem Titel „Legende Esther's“ eine Vorlesung hält.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

R. W., Hofhuabó. Solange er aktiv ist und Uniform trägt, zahlt er halben Fahrpreis. — „Glückauf 72“, Boró. Ihm wird nicht nur die Strafe nachgelassen, sondern er muß nicht nachdienen. — N. J., Bápá. Die betreffende Verordnung liegt bei jedem Ergänzungs-Bezirkskommando vor und kann Einsicht genommen werden. — M. Schw., Zichyfalva. Ad 1. An das k. u. k. Ergänzungs-Bezirkskommando Nr. 31 in Temesvár. Ad 2. Geburtszeugniß, Sittenzeugniß und Einwilligung der Eltern. — „Alter Leber 17“, Rólpény. Ad 1. Er kann sich auch in Kassa stellen. Ad 2. Ein Zeugniß, daß er verhindert ist, nachhause zu reisen. Ad 3. Er wird bestraft, wenn er sein Fernbleiben von der Hauptstellung nicht durch ein behördliches Zeugniß legitimiren kann. — „Rekrut 1907“, Nagy-marton. Ad 1. Nachstellungen finden in den der Hauptstellung folgenden Wochen statt. Ad 2. Die Anmelde bezieht sich auf alle Frühlinge vor dem 2. Dezember 1907. Ad 3. Nein. — J. A., Bazán. Er muß sich bei der diplomatischen Vertretung in Amerika melden und kann ungestraft nachhause kommen. Nachdem er das 33. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, muß er nachdienen. Die Anmeldung hat jedoch spätestens bis zum 2. Dezember 1908 zu erfolgen. — P. M., Székány. Schweizer, denn Schweizer ist Feldmarschall-Lieutenant und Korpskommandant in Temesvár. — E. K., Pannonhalm. Bereits in der vorwöchentlichen Korrespondenz beantwortet. — W., Nagybó. Die betreffende Erbin kann nicht gezwungen werden, ihre Zustimmung zum Verkaufe zu geben. Trachten Sie, die Sache mit ihr friedlich zu ordnen. Wenn dies nicht möglich ist, müssen Sie nach erfolgter Einverleibung eine Klage auf Aufhebung der Gemeinschaft einreichen, Feilbietung beantragen und so diesen Hausteil an sich bringen. — S. W. 655. Ein Gemischtwarenhändler darf nicht Särge verkaufen, hiezu ist eine besondere Lizenz erforderlich. — N. P. J. in E. Es gebührt Ihnen dreimonatliche Kündigung. — Nr. 238729, Galánta. Ad 1. Das hängt von dem vereinbarten Fristtermin ab. Ad 2. Wenn in den Frachtbrief das Gewicht eingetragen war und die Bahn kein abweichendes Gewicht bei der Aufgabe konstatirt hat, so fällt der eventuelle Abgang nicht Ihnen, sondern der Bahn zur Last. — A. A., Ropcsány. Die Sonntagsruhe erstreckt sich nur auf die Sonntage und auf den St. Stephanstag. An den übrigen Feiertagen, wenn diese nicht auf Sonntage fallen, können die Geschäfte offen bleiben. — S. E., Nagysalló. Die Sonntagsruhe über die Wirthschaft ist noch in embryonalem Zustande; wie der Entwurf lautet wird, das können wir heute noch nicht annähernd wissen. — M. S., Mitrovicza. Ad 1-3. Vornamen können bei der Magyarisierung nicht umgeändert werden. Ad 4-5. Das Geschäft kann unter den früheren Namen weitergeführt werden, nur muß die Magyarisierung im Firmenregister vorgemerkt sein. — F. B., Neusás. Im G. A. XXX:1899 über die Spiritussteuer ist nicht vorgesehen, wie viel Zoch Feld man zur Erlangung einer landwirthschaftlichen Spiritusbrennerei benötigt. Auch im Vollführungsleras ist diesbezüglich nichts enthalten. Man kann auch solche für kleine Besitzungen bekommen und ist das diesbezügliche Gesuch an die kompetente Finanzdirektion zu richten. — B. A., Trpiana. Die Aussage der Geschädigten allein, wenn keinerlei anderen Beweise vorliegen, genügt nicht. Wir empfehlen daher, die Anzeige zu unterlassen, denn es würde voraussichtlich ein Freispruch erfolgen.

und der Angeklagte hätte dann das Recht, seinerseits wegen falscher Anklage klagbar zu werden. — B. A. 100. Ad 1. In einem derartigen Falle thut der Käufer gut daran, den Kaufpreis nicht früher zu bezahlen, bis die Saken nicht vollkommen gelöst sind. Eventuell kann der Kaufpreis bis dahin gerichtlich deponirt werden. Ad 2. Von Ihren Losen wurde keines gezogen. — „Nyitra.“ Wenn Ihr Vater nicht in der Lage ist, Sie zu erhalten und Sie auch sonst keinen Verwandten haben, der dies thun könnte, ist die Stadt hiezu verpflichtet. Reichen Sie ein Gesuch bei der Stadt ein. — „Adalá“, Simony. Ihr Feuilleton ist nicht verwendbar. — F. St., Szempcz. Kann leider nicht veröffentlicht werden. — C. M. Sch., Budapest. Hübsch, aber nur für direkt literarische Blätter bestimmt. — „Emberbarát.“ Lassen Sie vielleicht durch Ihren Abgeordneten oder durch die Gemeinde interveniren. Wenden Sie sich vielleicht auch mit einer Anfrage an den Präsidenten des isr. Ackerbau- und Handwerkervereins Herrn Hofrath Dr. Armin Neumann, Budapest, Andrássystraße, der Ihnen auf Ihr Gesuch gewiß einen guten Rath wird geben können. — F. H., Damjanichgasse. Ad 1. Feinen Spiritus und grüne Misse, Anderes ist uns nicht bekannt. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „M. M.“ Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Da wir die Urfrage nicht konstatiren können, ist es wohl am besten, wenn Sie einen Arzt befragen. In einem solchen Fall können wir wegen der damit verbundenen Verantwortung keinen Rath geben. — Lehrer, Neuhauf. Wir empfehlen Ihnen die kleine Grammatik von Lyon (Sammlung Bösch) oder die größere Henze-Lyon, ferner: Heinze, Gut deutsch. Selbstverständlich müssen Sie viel lesen, eventuell den deutschen Text ins Ungarische übersezen und dann ins Deutsche zurückübersezen. Auch die Konversation mit guten Deutschen ist zu empfehlen. — „Önképző-kör.“ Plagium ist literarischer Diebstahl; die Entlehnung von 5-6 (und auch mehr) Zeilen ist noch kein Plagiat, doch ziemt es sich, den Autor zu citiren. — Spiritus. Die Beantwortung Ihrer acht Anfragen würde ganze Seiten in Anspruch nehmen; wir empfehlen Ihnen, sich mit einem Spiritushändler ins mündliche Einvernehmen zu setzen, der Ihnen die Sache erklären wird. — J. M., Szobráncs. Ihr Projekt ist ein ganz interessantes, wir empfehlen Ihnen, dasselbe direkt dem Finanzminister vorzulegen. — Holzbiranché, Djakovár. So weit wir informiert sind, ist sie beigetreten. — Alter Abonnent, Pósz-Szitt-György. Nachdem Nothe Kreuz-Lose und Jó szív-Lose nicht identisch sind, wollen Sie Ihre Frage wiederholen. — J. Sch., Nándorhegy. Ihre Frage bereits beantwortet. — M. W., Feljőtelezésny. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. — H. M., Kisczele. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. — M. K., Dfheimergasse 15. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. — T. B., Felsőtubnya. Da die Zahlstellen für diese Lose sich in Italien befinden, thun Sie am besten, dieselben irgend einer Wechselstube zum Inkasso zu übergeben. — „Triceps.“ In jeder größeren Holzschzeitung finden Sie darüber Artikel. Eine spezielle Fachzeitung ist uns bisher noch nicht untergekommen, doch werden wir noch Umfrage halten. — „W. H. G. K.“ Fragen Sie in einem reformmandirten Schreiben im Handelsministerium nach oder erfuchen Sie einen der kroatischen Abgeordneten, dies zu thun. Auch wird es gut sein, wenn Sie im Sekretariat der Direktion der k. ung. Staatsbahnen anfragen. — „Besorgte Abonnentin.“ Die Sache ist zu heikel, als daß man dieselbe im Zeitungswege erledigen könnte. In Ihrem eigenen Interesse und in jenem Ihrer Tochter ist es dringend gelegen, daß Sie selbst obereine Vertrauensperson nach Sz. reisen und dort an Ort und Stelle, wo dies doch leicht ist, Erkundigungen einziehen, welche dann gewiß am verlässlichsten sein werden. — „Nr. 239116 Rón.“ Ad 1. Das ist nur eine Redeweise, weil viele derselben übertrieben stolz und extravagant sind. An der Nationalität ist das nicht gebunden. Ad 2. Die Ziehung dieser Lose erfolgt erst am 19. d. Da wir die Anfragebriefe nicht aufbewahren, ersuchen wir Sie, Ihre Anfrage etwa am 22. d. zu wiederholen. Bis dahin dürfte schon die Ziehungsliste da sein. — J. L., Nagysalló. Wir ersehen aus Ihrer Anfrage nicht, ob Sie ständiger Religionslehrer oder nur mit dem Religionsunterricht betrauter Rabbiner sind. Wir bitten, uns dies mitzutheilen und die Anfrage zu wiederholen. — „La France.“ Ad 1. Die Lieferungsfrist beträgt bei Gütern für je 300 Km. einen Tag und überdies einen Tag Expeditionsfrist. Wenn die Verfrachtung auf mehreren Bahnen erfolgt, sind diese Fristen für jede Bahn separat zu berechnen. Wenn die Sendung nach Ablauf der so berechneten Frist binnen dreißig Tagen nicht einlangt, braucht dieselbe nicht übernommen zu werden, andernfalls können Sie nur für die Verspätung bis zur Höhe des deklarirten Lieferungsinteresses Ersatz fordern. Ad 2. Eine besondere Meldung ist nicht erforderlich. Ad 3. Von Ihren Losen wurde S. 3814 Nr. 58 mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Gyöngyvirág.“ Die Zeugen können hinsichtlich der ihnen zugesprochenen Gebühr bei dem Gerichte um Exekution ansuchen. — „37“, A. R. Kubin. Ad 1. Eine Freiheitsstrafe kann über den jungen Mann nicht verhängt werden. Die Eltern sind für die Alimentationsgebühren nicht verantwortlich. Ad 2. Dies ist durchaus nicht ausgeschlossen. Ad 3. Milch, Eier, Käse. — Sürögony. Dieselben werden zum Preise von 7 K. bis 8 K. verkauft. — Özv. R. M., Munkács. Ad 1. Bei Geitner u. Raufsch. Ad 2. Der Landes-Industrieverein (Gróf Zichy Jenő-utca 4); A. m. k. kereskedelmi muzeum, V. Váci-körút 32. — Oberingenieurstrau, Róhánya. Die Doktoren Reich (Museumsring), Schiff (Karlsring), Halpert (Andrássystraße, gegenüber der Oper) unterhalten solche Anstalten. — Öreg elözsető, Nám-esztő. Ad 1. Aus Dr. Wagner Majos, Mocnik Ferencz; Abel zc. Sie erhalten dieselben in jeder Buchhandlung. Ad 2. Wegen dieser Bestimmungen und Vorschriften müssen Sie sich an das Sekretariat des Polytechniums wenden, welches Ihnen bereitwillig Auskunft geben wird. Wenn Sie hier auch praktiziren, können Sie jederzeit eine ausländische Universität besuchen. —

Neugieriger, Nyitra megye. Ad 1. Diesbezüglich müssen Sie sich an die Direktion der Ungarischen Hypothekbank wenden. Es wurde diesbezüglich bisher nichts verlautbart. Ad 2. Wie verlautet, werden dieselben zu Beginn des nächsten Jahres ausgegeben. — J. S., Drjova. Für die Matura gibt es geprüfte Vorarbeiten, welche streng eingehalten werden. Da wir aus Ihrem Briefe nicht entnehmen können, was Sie wünschen, ist es uns unmöglich, Ihnen eine Auskunft zu geben, doch erhalten Sie diese vom Direktor jeder Mittel- oder Handelschule. — „Unbekannt 50“. Bieleicht durch Aufhängeln über Seidenpapier. — L. M., Jan. Wenden Sie sich an die Langenscheidt'sche Verlagshandlung in Schöneberg bei Berlin und ersuchen Sie um Zusendung der entsprechenden Prospekte. Es sind dort speziell deutsche Unterrichtsbücher und alle einschlägigen Werke erschienen. Die betreffenden Briefe werden bei uns nicht aufbewahrt. — „Eisbär 1917“. Der Arzt muß je nach dem Zustand des Kranken den Aufenthaltsort bestimmen. Arco, Meran, Budapest, Davos (Schweiz). Wegen Begünstigungen muß unter Beilegung eines Armutszertifikates bei der betreffenden Kurkommission angefragt werden. — E. L., Kotor. Das Wort Schwaden, das eigentlich „böse Wetter“ im Bergmannsleben bedeutet, ist dort nur im übertragenen Sinne angewendet worden; Parzen sind die Schicksalsgöttinnen. Es waren dies drei Schwestern: Klotho, die den Lebensfaden spinnt, Lachesis, die ihn hält, Atropos, die ihn abschneidet. Bafel bedeutet Stof. Der weitere Zusammenhang ergibt sich dann von selbst. — Sch. r. R. Ad 1. In Ihrer Schreibweise können wir den Ort nirgends finden. Ad 2. Ja, nach der Maturitätsprüfung kann er sofort assentirt und eventuell eingereicht werden. — Nr. 2143, Budapest. Diese Maßregel wurde schon des Ofteren, auch durch uns besprochen, verspricht jedoch wenig Erfolg, da eine ähnliche Bestimmung durch Hausordnungsdebatten, Bestimmungen zc. leicht ausgepielt werden kann. Im Uebrigen beschäftigt sich die Regierung gegenwärtig mit dieser Frage und es steht zu hoffen, daß endlich doch ein Ausweg gefunden wird. — „N. B. 44.“ Ad 1. Im 20. Lebensjahre. Ad 2. Es gibt mehrere Schulen; die älteste ist die Fisinger'sche, Nagykorona-uteza. Ad 3. Wenden Sie sich an die Direktion dieser Anstalt. Ad 4. Nur wenn man die Prüfung vor der militärischen Kommission erfolgreich besteht. Ad 5. Man kann auch auf Staatskosten dienen. Ad 6. Sie können sich nur dann selbst verköstigen, wenn man auf eigene Kosten dient. Ad 7. Monatlich 100 K. Ad 8. Er kann auch Offizier werden. — J. W., Toronóc. Unter Indemnität versteht man im parlamentarischen Sinne die der Regierung vom Parlament ertheilte Ermächtigung, die Staatsgeschäfte auch ohne vorher votirtes Budget bis zu einer gewissen Zeit weiterzuführen; Immunität — Unantastbarkeit. — J. S., Maros. Der Aufnehmer muß immer mehr haben. Bei gleichen Points hat er verloren. — A. G., Budapest. Wenn ein offener Jurthum vorliegt, muß dem Aufnehmer gestattet werden, seine Anmeldung zu revidiren. — V. T., Bayodi-uteza. Elementarschule, II., Margit-körut 19. — A. R., Erjekujvár. Wenn Sie bisher keine Antwort erhalten haben sollten, dann bitten wir die Anfrage zu wiederholen, da wir die Anfragebriefe nicht aufbewahren und uns an einzelne Anfragen unmöglich erinnern können. — „Bankende Seele n.“ Nur Souterain. — „Erdevik.“ Der Schuldner muß, wenn anders nicht ausdrücklich ausgemacht ist, in seinem Aufenthaltsort geklagt werden. — „S. W. A.“ Ad 1. Bis Anfangs Januar, etwa bis 6. oder 7. Ad 2. Menet, Monet, Millet, Biscarro, Renoir, Corot, Jongking zc. Wir haben über die Ausstellung eine ausführliche Besprechung veröffentlicht. — E. R., Pannonhalma. Wir können uns an Ihre Anfrage bei der Fülle der an uns gelangenden Fragen nicht erinnern. Wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage wiederholen. — Vicsápapáti. Ad 1. Jeder, der in der letzten Reichstagswählerliste aufgenommen erscheint. Ad 2. Es sind derzeit 21. L. Z. ist kein Jude. Ad 3. Ein sehr gutes derartiges Buch ist bei U. Hartleben in Wien erschienen. Ad 4. Aloe blüht bei uns nach etwa 40 bis 50 Jahren und stirbt dann ab. Ad 5. Es werden hierzu verschiedene Mittel verwendet, welche Sie in jeder Drogerie erhalten. — Sch. S., Mohács. Die Antwort erfolgt in der nächsten Woche. — „Basilika 4“. Ad 1. Eine erste hiesige Fabrik. Ad 2. Vertheuerung des Rohmaterials. Ad 3. Noch nicht bestimmt. Ad 4. Die Antwort erfolgt in der nächsten wöchentlichen Korrespondenz.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Szereb 20, — S. R. C., — Nr. 240555, — Központi Kávház, — M. L., Galántha, — L. M., Nagy-Bittse, — W. G., Majs, — F. Kohn's Witwe, Morovic, — Frischer Abonnent, — J. R., Nagy-Bittse, — H. A., Vághely, — J. A., Téméti, — H. B., Nr. 1, — Faragó, Beodra, — R. L., Ruffabánya, — Sz. M., Szolnok, — Zucker, — Nr. 236030, Kesznyó, — J. B., Turzofka, Langjähriger Abonnent, Feljő-Stubnya, — H. A., Füzes, — M. E., Szereb, — Franziska, — A. Roth, Budapest, — J. L., R. G. Ujfalú, — A. B. I., Fehértemplom, — F. R., Rabó, — Régi előfizető, Vágveese, — A. G., Neutra, — Sch. J., Csuz, — A. J. Trencsén R., — Nr. 1000, Garcin.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 16. Dezember 1907, 7 Uhr Morgens. Das Wetter in Europa ist wechselnd bewölkt, im Osten kalt. Niederschläge gab es in Oesterreich und Südrußland. In Ungarn gab es im Norden und Osten Niederschläge, stellenweise herrscht lebhafter Wind, die Temperatur ist im ganzen Lande im Sinken begriffen. Das Maximum der Temperatur war in Crvenica und Votfalu mit 10 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred mit -6 Gr. C. — Prognose: Es ist wechselnd bewölkt, kälteres Wetter stellenweise mit schwachen Schneefällen zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	1.4	N 3	ganz bewölkt	1
Késmárk	-5.9	N 4	theilweise bewölkt	1
Ó-Gyalla	0.8	NW 1	theilweise bewölkt	1
Budapest	2.2	NW 4	meist heiter	—
Keszthely	2.8	NW 5	theilweise bewölkt	—
Pécs	3.4	NW 4	ganz bewölkt	—
Zágráb	2.1	O 1	theilweise bewölkt	—
Fiume	5.1	—	theilweise bewölkt	—
Szeged	1.7	NO 1	überwieg. bewölkt	—
Temesvár	2.6	NW 2	ganz bewölkt	—
Nagyvárad	2.0	SW 1	ganz bewölkt	—
Kolozsvár	— 4	—	ganz bewölkt	—
Nagyszeben	1.7	NW 1	ganz bewölkt	4
Tatrafüred	-6.2	O 1	mei t heiter	6
Sopron	4.4	NW 5	Regen	1
Eszék	2.4	NW 2	überwieg. bewölkt	—
Crvenica	7.8	—	theilweise bewölkt	—
Debrecen	1.7	SW 1	Regen	—
Kecskemét	1.8	NW 3	ganz bewölkt	—
Arad	2.9	NW 3	ganz bewölkt	—
Versecz	1.8	W 1	ganz bewölkt	8
Wien	2.2	VNW 5	ganz bewölkt	8
Prag	-0.1	N 4	Regen	6
Salzburg	0.4	NW 4	Regen	13
Klagenfurt	-6.7	N 1	meist heiter	—
Hamburg	1.2	NNW 2	ganz bewölkt	—
Swinemünde	1.1	NNO 4	ganz bewölkt	—
Berlin	1.2	NW 3	ganz bewölkt	—
Zürich	1.0	NW 1	überwieg. bewölkt	—
Nizza	—	—	—	—
Paris	-1.3	SW 1	Nebel	—
Stockholm	-6.1	NW 2	gan. bewölkt	—
St.-Petersburg	-17.1	O 1	heiter	—
Moskau	—	—	—	—
Odessa	3.5	NNW 2	ganz bewölkt	—
Serajewo	0.0	—	Schnee	—
Belgrad	1.4	W 3	ganz bewölkt	1
Bukarest	1.9	W 1	Schnee	—
Sofia	1.8	W 1	heiter	—
Constantinopel	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	—	—	—	—
Rom	6.0	NO 3	heiter	—
Neapel	7.1	NNW 3	heiter	—

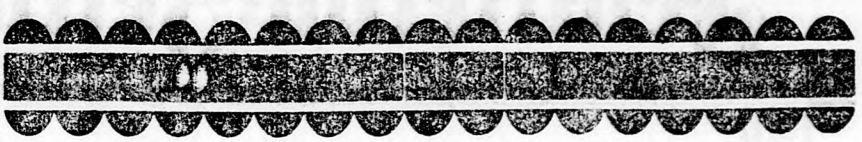
Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 7°, das Minimum hingegen 2° Celsius.

Wasserstand.
16. Dezember.

Station	Centimeter	Gr.	Station	Centimeter	Gr.					
Jun	56	< 12	2	Therz	20	> 23	3			
Schärding	189	>	3	M.-Sajó	88	>	10	5		
Donau	78	>	6	2	Televaja	102	>	1	3	
Bajau	78	>	6	2	Tiba-Hjat	163	>	98	1	0
Enz	16	>	2	2	B.-Mamény	14	>	130	0	1
Wien	110	>	16	1	Csap (Záhony)	70	>	40	3	2
Posony	219	>	7	16	Tofaj	28	>	8	3	2
Maróam.	170	>	2	2	Tiba-Füred	15	>	1	3	2
Stiergom	108	>	6	3	Szolm.	42	>	8	3	2
Budapest	174	>	22	2	Csongrád	24	>	16	0	4
Bak	183	>	25	3	Szeged	40	>	20	4	0
Boja	223	>	25	3	Török-Becse	118	>	13	3	3
Enács	116	>	18	4	Titel	20	>	20	2	2
Hódmez.	154	>	19	4	Szamos	82	>	27	4	4
Jimony	180	>	15	3	Magda	80	>	2	0	0
Jánosova	97	>	12	3	Deés	60	>	6	3	3
Bástya	98	>	8	5	Békésc.	10	>	40	7	7
Drentova	98	>	8	5	Doppelte	78	>	92	4	4
Drjova	173	>	13	3	Békés	80	>	85	2	2
Wag	13	>	4	2	Bereinsie	80	>	85	2	2
Bolna	13	>	1	1	Wáros	183	>	4	5	5
Ervenica	50	>	4	1	Arad	46	>	4	5	5
Szerb	52	>	30	1	Maf.	80	>	6	8	8
Enz	212	>	3	1	Lugos	90	>	6	8	8
Enz	160	>	6	1	Ris-Rofely	90	>	4	7	7
Bárány	2	>	6	2	Bega	90	>	4	7	7
Bárcs	26	>	16	2	Rifeto	20	>	6	7	7
Esseg	94	>	4	4	Temesvár	6	>	70	2	2
Gab	138	>	14	2	N.-Becster.	58	>	88	6	6
Agam	427	>	36	2						
Esjet	516	>	10							
St.-Grabišta	403	>	82	5						
Wrocl	404	>	82	5						
Wrocl	404	>	82	5						

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um; Gr. Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

ein appetitanregendes
Wer vorzügliches Tafelbier
wünscht,
Wer mager, blutarm,
Wer lungenkrank,
Wer schwach,
Wer nervös,
Wer schlaflos ist,
Wer Kinder stillt,
trinkt mit bestem Erfolg
Herculesbräu
Malznährbier-Specialität
Verdirbt nicht. — Erhältlich in Delicatesshandlungen, Kaffeehäusern etc. und im Versanddepot der HERCULES-BRAUEREI: Budapest, Bethien-tör. Tel. 63-67. — Preisrecountant gratis u. franco.



Alte Wunden,
die unheilbar scheinen oder schon vernarbt sind und neu aufbrechen, oder stetig offen bleiben, eitem und zum Theile trocknen,

Alte Narben,
die nicht vollständig geheilt sind, jucken und oft aufgekracht werden, oder von einer prickelnden Hautkrankheit herrühren,

Alte Wunden,
von welcher Krankheit immer herrührend, können gründlich, schmerzlos und ohne alle nachträglichen Unannehmlichkeiten geheilt werden durch

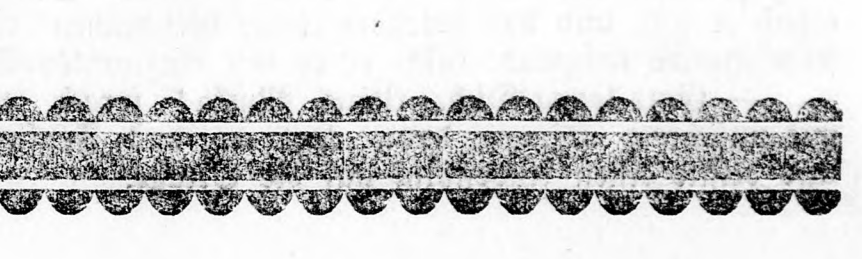
Erényi's
Ichtyol-Salizil

Das Original-Erényi-Ichtyol-Salizil ist in Dosen á 3 Kronen ausschließlich beim Erzeuger

Béla Erényi,
Diana-Apotheke
Budapest, Károly-körut 5,
erhältlich.

(Bestellungen per Post werden noch am selben Tage gegen Nachnahme effectuirt.)

Mehr als eine Million Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen der Welt zur Einsicht vorliegend.



Schwester Leonore.

Die Braut des Fürsten Ferdinand.

Lübben (Mark), 13. Dezember.

Die Braut des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Prinzessin Leonore Neustriß, wird Anfang nächster Woche in Lübben eintreffen...

Wie aber kam die Prinzessin dazu, die herrliche, aber schwere Bürde der Diakonissin auf sich zu nehmen?

Die Prinzessin Leonore, eine geistig hochstehende Frau, hat — so schreibt man dem Berliner „Totalanzeiger“ — von jeher für die Armen und Glenden die lebhafteste Anteilnahme befundet.

unterwegs. Damals lernte die Prinzessin die jetzige Oberin kennen, die als Schwester im Dienste der russischen Verwundetenpflege stand.

So ist es auch geschehen. Schwester Leonore hat in dem alten, vom Zahn der Zeit heimgesuchten Hause ihr Stübchen erhalten und bis Anfangs dieses Monats das beschwerliche Leben einer Gemeindegewerke geführt.

von ihr regelmäßig dieser Liebesdienst geleistet. Die Dankbare ist der ersten Schwester über Alles zugethan.

Allerlei.

(König Leopold's Eheroman.) Aus Brüssel meldet man: Die Beziehungen König Leopold's zu der Baronin Vaughan sind seit längerer Zeit Gegenstand indiscreter Erörterungen.

17]

Alix.

Roman von Curtis York.

Autorisierte Uebersetzung von Max Weiskenthurn.

Hans erhob sich, drehte das elektrische Licht an und las Alix' Billet.

Myrta schloß die Fensterläden und beobachtete, wie er hastig einige Zeilen schrieb, in einen Umschlag steckte und ihr wortlos darbot.

Kannst Du kommen, Hans, fragte sie. — Nein; ich habe einen sehr dringenden Gang. Er lächelte bitter bei dem Gedanken an die Ironie der Situation.

Myrta war auf den Armstuhl geklettert; jetzt trat sie an Hans heran und legte die Hand auf seine Schulter.

Hat Dich irgend etwas sehr verdrossen? fragte sie und er bejahte einfach. Sie legte ihre Hand in die seine und er hielt sie wortlos fest umschlossen.

Es bestand noch immer innige Kameradschaft zwischen Hans Lessingham und dem Kinde des Weibers, das er so treu geliebt. Myrta war ein theilnehmendes kleines Geschöpf und mit einer fast heimlichen Sehnsucht für seine verschiedenen Stimmungen begab, ja von einem Kind war der Taft, den sie an den Tag legte, etwas geradezu Stauenswerthes.

Diese Liebkosung und die stumme Theilnahme des Kindes waren mehr als Hans im Moment zu ertragen vermochte. Er befand sich in einem Zustand nervöser Erregung, die er nicht gut beherrschen konnte, er legte den Arm auf den Tisch und brach in konvulsives Schluchzen aus.

Mit blauen Wangen stand Myrta daneben, dann begann auch sie kläglich zu weinen. Er zog sie in seine Arme und flüsterte heiser:

Still, mein liebes Herz, still! Ich habe Dich erschreckt... nicht wahr, armes Kind? Aber es übermannie mich ein schwerer Kummer, und ich weiß kaum, was ich sage oder thue.

Lieber Hans, sprach sie ernst, ihre Thränen verweisend, lieber Hans, Du thust mir so leid.

Liebkosend strich sie über sein Haar und fügte dann leiser hinzu:

Ich will es nie einer Menschenseele sagen, Hans — nie!

Nein, Kind, ich weiß, daß Du es nicht thun wirst!

Er fühlte sich seltsam getrübt, und eine Zeit lang herrschte tiefe Stille in dem Gemach. Dann erhob er sich, und das betrübte kleine Gesichtchen in seine Hände nehmend, küßte er es fast ehrfurchtsvoll.

Gott segne Dich, kleine Myrta! sprach er mit unsicherer Stimme, dann trat er ans Fenster und blickte einen Augenblick auf die Straße.

Es ist Alles naß draußen; wenn Du Briggs Dein Geschenk gegeben, werde ich Dich zu Tante Nanni fahren.

Als sie später im Wagen saßen, legte Myrta ihre Hand in die Hansens und sprach leise:

Nicht wahr, es ist eigentlich nie Jemand ganz glücklich auf Erden?

Wenigstens nicht Viele von uns!

Mama ist es aber, wie ich glaube, meinte das Kind ernst.

Gott sei Dank, flüsterte Hans leise.

Ich wollte, Du wärest es auch, sprach die Kleine.

Sein Lachen aber klang hart und rau.

Wünsche mir, daß ich Staatsminister werde; dazu ist ungefahr ebensoviel Aussicht vorhanden wie für mein Glück.

Aber mich wirst Du doch immer haben, sprach sie tröstend, während sie seine beiden Hände frückte.

O Gott, dieselben Worte, die ihre Mutter vor Jahren zu ihm gesprochen!

Ja, liebes Kind, entgegnete er mit seltsam dumpfer Stimme, Dich habe ich allerdings immer.

16.

Nachdem er Myrta bei Frau Warrender gelassen, besuchte Hans eilig einige Patienten und kehrte dann nachhause zurück, um wenigstens etwas zu genießen.

Ich muß gleich ausgehen und werde erst morgen zurückkehren. Ich habe Alles notirt und glaube nichts vergessen zu haben. Da haben Sie das Blatt.

Richard griff nach dem Papier und steckte es schweigend in sein Notizbuch, dann fragte er zögernd:

Lessingham, kann ich gar nichts für Sie thun? Ich sehe, daß etwas Sie tief bekümmert und wenn ich mich selbst nicht einmal scheinbar unberufen in ihre Angelegenheiten mischen möchte, so würde ich doch gerne Alles für Sie thun, was nur irgend in meiner Macht liegt.

Er hielt verlegen inne, Lessingham aber legte seine Hand auf Richard's Schulter.

Mein lieber Junge, sprach er ernst und freundlich, weder Sie noch sonst irgend Jemand kann etwas für mich thun. Wie ich gestern andeutete, habe ich einen harten Schlag erlitten, aber ich bin unfähig, über die Sachen zu sprechen.

Sie sehen fürchtbar übel aus, sagte der junge Mann kurz.

Ich fühle mich auch krank, entgegnete Hans, indem er sich über die Stirne strich. Darauf begab er sich in sein Zimmer, kleidete sich um und schrieb einen Check über fünfundsiebzig Pfund, zahlbar an Ernest Kilwinning und nahm die übrigen zehn Pfund in Gold zu sich.

Eine Viertelstunde später fuhr er fort. Eine Viertelstunde später fuhr er fort. Maywell erledigte statt seiner die Ordination,

zündete sich eine zweite Pfeife an, warf sich in einen Armstuhl und blätterte in einer illustrierten Zeitschrift.

Seine Gedanken kehrten aber so beharrlich zu Lessingham zurück, daß er seine Lektüre endlich weglegte und sich ganz der Erinnerung an den seltsam gequälten Ausdruck der Augen seines Freundes hingab.

Armer Teufel! Armer Teufel! Was ihm wohl solcher Kummer bereitet... hoffentlich kein Weib. Ich glaube ja nicht, daß Lessingham sich viel um Frauen kümmert, und doch... warum nicht er gerade so gut wie ein Anderer? Und wenn er einmal eine Neigung hat, so nimmt er sie sicherlich ernster als die Meisten von uns.

Hans kehrte den nächsten Tag zurück. Unter seinen Briefen befand sich ein Billet von Alix:

Lieber Hans, sei so gut und komm, um Roland zu unterjuchen, er hat Halsweh und Fieber. Der arme alte Doktor Walsingham starb vor mehreren Wochen. Sein Substitut war mir nie sympathisch und ich habe kein rechtes Vertrauen zu ihm. Es that mir sehr leid, daß Du gestern Abends nicht hier sein konntest. Konrad's Freund Andreas Giffley hat uns besucht. Ihr würdet sicherlich aneinander Gefallen gefunden haben.

Stets Deine alte Freundin

Alix Etheredge.

Auch ein Brief von Frau Warrender war abgegeben worden, worin ihn diese bat, gleich zu kommen, da sie an einer schweren Infuenza erkrankt zu sein glaube.

Im Laufe des Nachmittags leistete er ihrem Ruf Folge, fand sie jedoch nur mit einem heftigen Schnupfen vor. Dann fuhr er zu Alix, die er mit Roland im Wohnzimmer traf. Er untersuchte des Kleinen Hals und konnte die Versicherung geben, daß kein Grund zur Besorgniß vorliege.

Wald erhob sich Hans, um zu gehen, aber Alix sprach halb bittend, halb gebieterisch:

Nein, Hans, Du mußt bleiben und mit uns Thee trinken; ich sehe Dich jetzt so selten, lieber Junge! Ist irgend was los? Du siehst sehr müde und angegriffen aus.

Ihre Stimme klang fast zärtlich, er aber erwiderte ruhig:

Ich bin nur ein wenig müde.

Wohl etwas mehr als müde, sprach sie, und tiefe Besorgniß lag in ihren Augen.

Diese sanfte, zärtliche Art war es, die Hans immer aus der Fassung brachte. Er wünschte dann, sie in seine Arme zu ziehen, ihren lieben Kopf an seiner Schulter fühlen zu können, ihre zarte Gestalt an sein Herz zu drücken.

Aber natürlich verrieth sich nichts von diesen tollen Wünschen in seiner Haltung, die so streng und steif war wie gewöhnlich.

Alix bot ihm eine Tasse Thee, die er in fieberhafter Hast trank, aber er weigerte sich, etwas dazu zu essen.

Konrad und ich sprachen heute Früh von Dir, bemerkte sie, ihn aufmerksam betrachtend, wäh-

Schlösser, jetzt pflegt sie in der Nähe von Paris in einem Schlosse zu weilen. Nach Belgien wünscht sie nicht zurückzukehren; das entspreche, meint der Gewähsmann, auch den Absichten des Königs, der dadurch, daß er seinen neuen Hausstand weit von seiner jüngsten Tochter, der Prinzessin Klementine, weg verlegte, der Wiederholung eines in Brüssel sehr bekannten Zwischenfalls vorbeugen wollte.

(Seltsame Begrüßungsarten.) Selbst bei den unentwickeltesten Völkern ist es üblich, beim Begrüßen einen Gruß auszutauschen, dessen Form indes sehr verschieden ist. So setzen die Bewohner der Philippinen sich z. B. auf den Boden, ergreifen den Fuß des Anderen und reiben sich damit das Gesicht. In Indien zupft man einander am Bart. Der Japaner zieht, wenn er einen Bekannten trifft, seine Pantoffel ab, die Neger am Kap Lopez beugen das Knie und fallen zu Boden, während sie schallend in die Hände schlagen, und die Inselbewohner im Stillen Ocean treten beim Anblick eines Freundes oder Bekannten erst drei Schritte zurück, dann drei Schritte vor. Die originellste Begrüßung indes findet man unstreitig bei den am Ufer des Amazonasstromes lebenden Eingeborenen Südamerikas. Wenn nämlich zwei derselben sich begegnen, zieht jeder ein langes, dünnes, mit Schnupftabak gefülltes Rohr hervor, steckt dieses dem anderen in die Nase und bläst ihm Tabak hinein.

(Sanfte Sitten im Ballsaal.) Die Gesichter der Tanzlehrer verklären sich, gestrenge Mütter athmen erleichtert auf und Friede, Ruhe, Sanftmuth herrscht wieder im Ballsaal. Vorbei sind die Zeiten, da selbst in den feinsten Kreisen die Haare sich im tollsten Wirbel drehten, da das brutale Stampfen des Cafewalks und die frivolen Gliederverrenkungen des Mathe die ästhetische Gefühl aufs empfindlichste verletzten. Zurücklehren die verschwundenen, ersehnten Sitten einer schöneren Epoche, da die Paare so zierlich im anmuthigen Menuettschritt, zur stilvoll eleganten Gavotte antraten, in Pavana und Lancier eine seelische Schönheit der Haltung entfalten konnten. Die Tanzlehrer Englands vor Allen haben sich darüber geäußert, daß sie nun paradiesische Zustände im Ballsaal voraussehen, und daß das anmuthige Spiel harmonisch geschlungener

Figuren, die echte Tanzesfreude wieder erwachen werde. Neben dem Walzer können Lanciers und Quadrillen als die beliebtesten Tänze dieser Saison gelten. Auch das so lange gemiedene Menuett taucht wieder auf und wird mehr und mehr geübt.

(Die Wanderschaft der „Oberer Vierhundert“.) Man schreibt aus New York: Die „Oberer Vierhundert“ sind wieder einmal auf der Wanderschaft begriffen, und zwar haben sie ihre „fashionablen“ Häuser, Villen und Paläste von der „Fifth Avenue“ und der 58. Straße, wo noch 1905 die gesammte elegante und reiche Welt wohnen mußte, nach der 62. Straße verlegt. Frühere Aufzeichnungen legen es ganz klar und deutlich dar, daß die vornehme Gesellschaft stetig stadtaufwärts gezogen ist, und zwar, fast ganz genau, immer anderthalb Straßen weit jedes Jahr, so daß mit Sicherheit angenommen werden kann, im Jahre 1957 wird sie bei der 137. Straße angelangt sein. Worauf diese merkwürdige Thatsache psychologisch zurückzuführen ist, das dürfte für einen soziologischen Forscher von Interesse sein. F. W. P.

(Abonnentenfang.) Aus Paris wird berichtet: Eine neue Art des Abonnentenfanges hat der orleanistisch-kerkale „Soleil“ ausgedacht. Das Blatt hat eine „Preisbewerbung“ für seine Abonnenten ausgeschrieben, an der sich auch die Dummsten betheiligen können. Es handelt sich nämlich nur darum, in vierzig aufeinander folgenden Nummern des Blattes alle Buchstaben „A“, große und kleine, mit und ohne Accent, zu zählen, die sich in einem Roman-Feuilleton befinden. Da diese Arbeit sogar von den Lesern des „Soleil“ verrichtet werden kann, wird die Preisvertheilung in der Weise erfolgen, daß diejenigen die ersten Preise erhalten, welche die Zahl der eingelaufenen Lösungen errathen oder ihr wenigstens sehr nahe kommen.

(Die Verlegung der Grabstätte Kant's) aus der Stoa Kantiana ist vom Magistrat in Königsberg beschlossen worden. Mit der Ausführung eines würdigen Denkmals soll Professor Cauer von der Königsberger Kunstakademie beauftragt werden; es sind fünftausend Mark für das Werk bewilligt. Die Stoa Kantiana heißt die besondere Kapelle, die an der Nordseite des Doms in Königsberg die Ueberreste des großen

Philosophen birgt. Der kleine, überaus einfach gehalten Raum, der durch eine Büste Kant's von Schadow und durch eine Kopie des bekannten Raffael'schen Gemäldes „Die Schule des Sokrates“ geschmückt ist, ist vor wenigen Jahren auch der Mittelpunkt der Kant-Centenniarfeier gewesen, die Stadt und Universität Königsberg veranstalteten. Jetzt, nach der Renovation des ehrwürdigen Domes, soll der Umbau, der niemals an besonderer Schönheit litt und das Gotteshaus in seiner neuen Gestalt geradezu entstellte, abgebrochen werden und die Ueberreste Immanuel Kant's in der Fürstengruft des Domes eine endgiltige Ruhestätte finden.

(Amerikanisches.) In New York sieht man jetzt Dandys, die im Aufschlage ihres Rodes einen mit einem photographischen Frauenbildniß geschmückten Knopf tragen. Diese sogenannten „Liebesknöpfe“, die mit dem Bilde der Braut oder Frau des Betreffenden versehen sind, vertreten neuerdings die Stelle der Verlobungs- und Trauringe.

(König Alfonso.) Kein anderer Monarch dürfte sich während der Nachtstunden in so sicherer Hut befinden wie der König Alfonso. Seit vier Jahrhunderten wird der Schlaf der spanischen Souveräne von den „Monteras de Espinosa“, einer Anzahl königstreuer Männer bewacht, die Eingeborene der Stadt Espinosa sein müssen.

(Humor des Auslandes.) Bis zum Tode getreu. Die Flammen knisterten verdächtig; das Wasser begann zu siedeln in dem großen Kessel, und die im Schatten einer Palme sitzenden Wilden fingen an, ihre Messer zu wehen. „Gibt es keine Hoffnung mehr für mich?“ murmelte der unglückliche Geschäftsreisende. — „Keine“, zischte der schwarze Häuptling. — „Dann“, sagte der junge Mann und zeigte auf seinen Muffenkoffer, „wenn Sie denn entschlossen sind, mich zu verpeisen, lassen Sie mich Sie als eine letzte Günstigkeit, bei der Gelegenheit unsere Senfmarke zu probieren. Ich bin überzeugt, daß ein Versuch uns Ihre dauernde Kundschaft sichern wird und ich —“ Aber hier packten ihn kräftige Arme, man hörte ein Plumpfen und Alles war vorüber. — Wirth (zum Gast, einem Wetterpropheten): „Vor zwei Stunden sagten Sie, es würde regnen“

rend sie an einer Matrone knaberte. Wir finden es so schade, daß Du nicht heirathest. Du mußt Dich sehr einsam fühlen, und es gibt doch so viele nette Mädchen.

Hans stellte seine Tasse nieder und sank in seinen Stuhl zurück.

— Fühlst Du Dich nicht einsam, Hans? fragte sie nochmals.

— Ja; Gott weiß, wie einsam.

— Zuweilen fürchte ich... begann sie, hielt aber plötzlich inne.

— Nun, Mir, was fürchtest Du zuweilen?

— ... daß Du noch immer an jene alte Liebesgeschichte denkst, von der Du mir einst erzählst.

— Vielleicht ist es auch wirklich der Fall. Ich bin nicht wandelbar.

— Und kann denn nie etwas daraus werden?

— Nie... das kannst Du glauben, behauptete er mit ernstem Lächeln.

Sie schweig ein paar Augenblicke, dann fragte sie hastig und ganz unzusammenhängend:

— Findest Du nicht, daß Roland sehr zart aussieht?

— Er war nie ein sehr kräftiges Kind... das weißt Du ja wohl.

— Aber Du willst doch nicht andeuten, daß ihm ernstlich etwas fehlt? fragte sie rasch.

— Nicht daß ich wüßte. Er ist zart, aber darüber wird er wohl hinwegkommen.

— Ach! seufzte sie tief auf, wenn einem meiner Kinder etwas zustößen sollte... ich glaube, es würde mir das Herz brechen, Hans.

— Gib nicht solchen Gedanken Raum, versetzte er barsch; weshalb sollte ihnen etwas zustößen?

Als er aber dem Ausdruck schmerzvoller Ueberzeugung in ihren Augen begegnete, setzte er sanfter hinzu:

— Wozu sich so schlimme Dinge in den Kopf setzen, die sich nie zu ereignen brauchen? Erinnerst Du Dich nicht, was Dein Vater immer sagte: Kreuze die Brücke nicht, bevor Du zu ihr kommst.

— Ach, Du hast keine Ahnung, Hans, wie thöricht ich oft bin.

— Wir sind mitunter Alle thöricht, sprach er ruhig; das Wichtigste ist...

— Glücklicher zu sein, unterbrach sie ihn. Nun, ich kann wenigstens behaupten, daß ich durchaus glücklich bin.

Er fasste nach ihren Händen und sprach tief bewegt:

— Gott sei Dank dafür! Es ist mir ein unermeßlicher Trost zu wissen, daß Dein Leben sich so gestaltet hat, wie Du es wünschtest. Wenn es nach mir ginge, Mir, sollte jedes Leid Dir für immer fern bleiben, sollte Dein Leben ein einziger, langer, glückseliger Traum sein.

— Mein Gott, wie ernst Du dreinblickst, Hans. Wer ist denn jetzt sentimental? rief sie lächelnd.

Er ließ ihre Hände los, und eine Pause entstand in ihrem Gespräch.

Nach einer Weile sagte sie mit leiser Stimme:

— Ich weiß, daß ich oft den Eindruck mache, frivol und gedankenlos zu sein. Hans, aber ich bin es nicht immer! Es gibt Zeiten, wo ich über Konrad's Liebe geradezu wahrhaftig glücklich bin, wo mich der Besiz meiner Kinder mit Seligkeit erfüllt. Dann wieder weine ich, wenn ich bedenke, wie unwürdig ich all dieses Segens bin, und es überkommt mich wie ein drückender Alp die Erinnerung an die entsetzliche Zeit, in der Georg noch am Leben war. O Hans, Hans, welcher Unterschied!

— Ja, ich weiß, gab er mit heiserer Stimme zu, aber jene entsetzliche Zeit ist für immer vorbei... sie braucht Dich nicht mehr zu kümmern.

Er war todtensbleich und seine Stimme bebte.

— Nein, nicht mehr, sprach sie leise... O Gott, bedenke nur, wenn ich plötzlich erwachen und finden müßte, daß mein Glück nur ein Traum sei... daß jene entsetzliche Zeit von neuem beginnen müßte. Ich glaube, es würde mich tödten.

— Du wirst nicht finden, daß es ein Traum ist, jagte er bebend, die Vergangenheit ist abgethan... wozu sie wiedererwecken?

— Ich beabsichtige es auch nicht, aber mitunter ängstigt mich mein Glück. Es ist so groß, daß ich fast fürchte, es wird nicht währen. Verstehst Du meine Gefühle?

— Nicht so ganz, denn ich habe unermeßliches Glück nie kennen gelernt. Ich glaube aber ungefähr zu verstehen, was Du empfindest.

Er drückte die Hand vor die Augen, als wollte er sie vor dem Lichte schützen.

Ein unbeschreibliches Dankgefühl erfüllte ihn, daß es ihm um den Preis großer Opfer möglich geworden war, ihr ihr Glück zu erhalten. Ein altes Lied kam ihm unwillkürlich in den Sinn, dessen letzte Strophe mit den Worten abschloß: „Winter bleibt's für mich allein.“

Er unterdrückte einen schweren Seufzer; nur stets das Glück Anderer ansehen zu müssen und nie selbst genießen zu können, ist nicht gerade tröstlich.

— Aber, lieber Hans, bemerkte Mir nach einer Pause, ich kann nicht umhin, zu finden, daß es ein wenig Deine Schuld ist, wenn Du das Glück niemals kennen lernstest.

— Mag sein... Wir schaffen uns ja selbst unseren Himmel und unsere Hölle, erwiderte er nicht ohne Bitterkeit.

— Du bist ein lieber, vortrefflicher Mensch... warst es immer. Du schließest Dich aber mehr und mehr in Dir selbst ab, entsagst jedem gesellschaftlichen Vergnügen und wirst Myxanthrop. Mit vierzig Jahren wirst Du ein eingeseifchter alter Junggeheule sein, der kaum irgend einen Freund auf Erden mehr besitzt.

Er zuckte zusammen, antwortete aber nicht.

— Du hättest zum Beispiel gestern Abends immerhin versuchen können, zu kommen; Deine anderen Verbindlichkeiten hätten sich sicher leicht arrangiren lassen.

— Nein, versetzte er ruhig, das eben war ein Ding der Unmöglichkeit.

— Ach, Unsinn, Hans! Du hättest Herrn Maxwell schicken können; er ist sehr geschickt, und Du weißt, daß alle Deine Patienten ihn gerne leiden müßten.

— Der Gang, den ich hatte, hatte nichts mit Patienten zu thun... es war etwas viel Wichtigeres: eine heilige Verpflichtung der Freundschaft.

— Ach so! entgegnete sie bitter, dann ist es vermutlich etwas, was mit jener Frau zusammenhängt... wenigstens denke ich es mir.

Hans sah eine Weile stumm zu ihr hinüber, dann aber vermochte er der Versuchung doch nicht zu widerstehen und entgegnete ruhig:

— Du hast richtig vermuthet! Was ich gestern Abends zu thun hatte, stand allerdings mit einer Frau im Zusammenhang!

Nach einer Weile fragte sie leise:

— Mit der Frau, die Du liebst, Hans?

Er zuckte zusammen und wurde noch einen Schein blässer.

— Weißt Du, daß Du nicht den Schatten eines Rechtes zu derlei Fragen hast?

— Das weiß ich, Hans, aber Du ahnst wohl nicht, wie theuer Du mir bist und wie schmerzlich es mich berühren würde, wenn diese unselige Liebesgeschichte oder was es sonst sein mag, Dein Leben für immer verdüsterte. Weshwegen kannst Du sie nicht aus Deinem Leben streichen und von neuem beginnen?

— Wollte Gott, daß ich es vermöchte, rief er mit plötzlich hervorbrechender Leidenschaft... Und doch... nein! Es war eine Lüge! Ich möchte sie nicht aus meinem Leben bannen, selbst wenn ich es könnte; sie ist ein Theil meines Ich!

— Ich hasse sie, rief Mir heftig, habe sie immer gehaßt! Ich bin überzeugt, daß sie ein schlechtes Weib ist; sie muß es sein, denn sie hat Dich bis zur Unkenntlichkeit verändert, seit ich Dich zuletzt gesehen.

— O nein, erwiderte er ernst und traurig, sie ist nicht schlecht... nur grausam... sehr grausam... ohne es zu wissen.

Die Augen der jungen Frau füllten sich mit Thränen.

— O Hans, das ist Alles so schrecklich!

— Ja... schrecklicher als Du ahnst!

— Hans, hat Mir nach einer Weile mit unsicherer Stimme, versprich mir, keinen übereilten Schritt zu thun, auch wenn Du Dich noch so unglücklich fühlst, und...

Sie brach ab und er wiederholte mit mattem Lächeln:

— Keinen übereilten Schritt? Du meinst einen Selbstmord, meine liebe Mir, nein... weit davon entfernt. Es ist im Gegentheil von höchster Wichtigkeit, daß ich gerade jetzt am Leben bleibe.

Mir fuhr sich hastig über die feuchten Augen, denn Myrta war ins Zimmer getreten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,

auch **Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 91890

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lackberendesei Kiallítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 31191

Verkauf! Für Leistenfabrikanten 1 Handmaschine mit ca. 60 Stahlwalzendrosseln, theilweise ganz neu, und einige hundert Schablonen, welche 6000 Kronen gekostet, um 1200 Kronen. Fabrik P. Piccard, Wien, V., Krongasse 8. 92250

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Apacca-Silber-Gegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmorische, Sessel, 4- und 6stürige Bier-Eisfästen, Weinpulte u. billig zu verkaufen. **Monderer I., István-tér és Nagydiófa-utca sarok.** 31185

Acetylenbeleuchtungs-Anlagen liefert billigst und zu günstigen Zahlungsbedingungen die „**Sungaria**“ Acetylenbeleuchtungs- und technische Unternehmung Alfred Relemen & Comp., Budapest, VIII., Röztemetögasse 12. Preiscurante und Kosten-voranschläge werden gratis und franco zugeführt. Vertreter werden in allen Komitaten gesucht. 92944

Kunst-Bronzen, geschmackvollste Porzellan- und japanische Kunstdekorationsgegenstände zu billigen Preisen bei **Radó, Egyetem-tér 5.** 92946

Gelegenheitskauf für Weihnacht- und Neujahrs-geschenke. Moderne **China- und Silber-Kunstgegenstände** zu billigen Preisen. Winter, Trommelgasse 3. 92955

Ritka alkalom. Csipke, szalag, fáttyol, himzések, batist és tüll, himzett kelmék, tüll-és batist robe-ok, mindeneslé divatcikkek bámulatos olesó árban. Allantó maradékvásár, partiáruház **Wosselenyi-utca 4.** 31519

Kaffeehauseinrichtung, Thonzeffel, Luster, Marmorische, Billard, Bierapparat, Chinafilberbestecke, Servietten, verkauft **Braun, Sip-utca 14.** 92834

Kaffeehaus-, Restaurations-einrichtungen, Karambol-Wendebillard, Apacca, Chinafilberwaaren, Tischtücher, Servietten, Marmorische, Sessel, Spiegel, Eisfästen, Weinpulte, Bierapparat, neu u. gebraucht, offerirt bei **Glück Márton** és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 31184

Claviere, Pianinos, neue und überpielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder **anzukaufen bei Csönort J.** Clavier-Niederlage, **Kronprinzgasse 9.** 92002

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchertästen, Schreibische, Kücheneinrichtungen, Vorhauskästen, Luster. **Lax, Almássy-tér 17.** 29714

Nádszékek legtartósabb nádból befonatnak és javítottak. Levelezőlapra házhoz küldünk. **Kefegyár, Ovoda-utca 49.** 31340

2 schöne Eisfassen, eine 6 Mr. langer Stiege, diverse Thüren, Glaswände zu verkaufen bei **Pick & Winterstein,** VI., Váci-körút 11. 31502

Hausfrauen klagen allg. wegen schlechten Geruchs des Petroleum. Echtes amerikanisches Del und Salontpetroleum liefert nur die weltbekannte **Tigram-Gesellschaft** (Budapest, IV., Károly-utca 1) franco ins Haus in 5 u. 10 Kilo abgepackten Kannen. Preis des Kaiseröls per Kilo 38 Kr., Salontpetroleum per Kilo 26 Kr. Nach der Provinz franco zur Bahn befördert. 31192

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Sätze, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, **Leihfäcke, Leihdecken** zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdicke Regenmäntel, einmal gebrauchte **Nebenbinde-Zutefäden, Zutepfleimwände, Berdetosen,** erstklassige **„Sungaria“ Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Sätze- und Plagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Interurban. Telephon 35—92. 31212

Elektromotoren- und Dynamofabrik „Bati“, VI. Csengery-utca 76. Maschinen mit elektrischem Antrieb. Elektrische Beleuchtungsanlagen, **Reparaturwerkstätte.** 31448

Claviere von Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Caveau (Paris), Stügel u. sonst alle existirenden Fabrikate, neu u. überpielt, mit 10jähr. schriftl. Garantie am solidesten anzukaufen im **Musikfabrikanten Keresztély, Rpost, Váci-körút 21** (Telephon 33—47). 31131

Großen Garderobekasten, möglichst modern, jede ich dringend. **Stefan Wepesz,** VI., Königsgasse 40, I. 93037

Az „Üveggyári telepek ezeltől Schreiber J. és unokaöccsei ezég“ asztali üveg-készletei és háztartási üveg-cikkeit állandóan raktáron tartom **gyári árák mellett;** a magyar disz-szel **millenniumi asztali készlet és tejővő** csak nálam kapható.

Herrling Antal, üveg-és porzellán raktár, VI., Váci-körút 31. 31565

Claviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpielte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály,** Budapest, Király-utca 58. Telephon 87—84. 30014

Amerikai íróasztal iratszekrény, kopirasztal bámulatos olesón. Nagy és fia, **Semmelweis-utca 21.** Telephon 17—77. 93009

Egy tetővilágító, két kiplámpa, egy háromágu villanyosillár, zongoratarakó és képek olesón eladó. **Eötvös-utca 11, földszint 3.** 31528

Von Os-Budavár sämtliche Kaffeehaus-, Gasthaus-einrichtung; Apacca, Chinafilberwaaren; Wertheimische, große Ofen billigst zu verkaufen. Winter, **Trommelgasse 3.** 92796

Egy négyes használt pénzszekrény azonnali megvételre kerestetik. Ajánlatokat gyártmány megjelölésével „Vasas 984“ jelleg alatt a kiadóba kéretik. 92984

Írógépek. Underwood, Remington, Yost, Ideal stb. és legújabb látható írásuak, garancia mellett, keveset használtak, félárban és részletfizetésre is kaphatók. Kivánatra írógépet a helyszínen vételköltelezettség nélkül bemutatok. **Wittenberg Farkas, „Aita“, Nádor-utca 11.** 93008

Praktisches Weihnachtsgeschenk. Sessel, Lederstuhl, Hochstuhl, Speisestuhl, Klavierstuhl, Schaukel, Fauteuils, Kinderstuhl, Klajets kauft man gut, billig bei **Langraf Mor,** Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 93007

Luster, große Auswahl bei **Komlós Mór,** Lusterfabrik Lázárgasse 16, Opembazar, Dof. Austausch, Umarbeitungen billigst. 93045

Kassen, neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchficher, in jeder Größe, billigst nur bei **Spitzer M. és testvére,** Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdudvar. 93046

Partie. Feine Brautausstattung, Leinwände, Schiffen, Tischzeug, Bettwätsche, Angine, Leintücher-Leinwände und gestickte Streifen sind unter dem **Fabrikpreise** zu verkaufen. **Menczer, Akácza-utca 32.** 30196

Szmyrna szalon-szönyeg 4—5 m, kifogastalan jó állapotban, eladó. **Weisz, Váci-körút 54, II. lépcső 17.** 92986

Christbäume, prachtvolle, schöne Zichten, 2 Meter lange Kronen 3.—, 2 Meter lange für Kronen 2.— verkauft **Schopp, Döbshändler, Budapest, Ferencz József-rakpart 19.** 93039

Kinematographmaschine und Bilder, komplett, sehr billig zu verkaufen. **Rákóczi-ut 55, I. 19.** 19468

Keresünk használt, de még jó karban bíró **Cornwall-gözkazán** 50—55³ mt. tüffelülettel és egy **göz-stabilizépet 18—25** lóerőig a teljes felszereléssel. **Es ugyanczen uradalomban** van esetleg viszont eladásra **2 drb. stabilizémozgató,** az egyik 16 lóerős, a másik 10 lóerős, üzemben láthatók, egész kitünő karban vannak és igen jutányos áron kaphatók. Bövebb felvilágosítást nyújt a **Nagy-Szarduki gazdaság,** **szarka Királykegye,** **Krassó-Szörény-megye.** 31506

Másolópréss asztallal eladó. **K. 15. IV., Veres Pálné-utca 14, III. 6.** 93054

Perfer-Teppiche und **antik Uhren** sind preiswerth zu verkaufen von **9—5 Uhr. Sziv-utca 18, földszint 3.** 31567

Perfer, Smyrnateppeje offerirtilligst zu haben, taufche solche. **Reparaturen** kunsthaft durchgeführt. **Brandl, Teréz-körút 1a, I. St. 1.** 19475

Verpflegung.

1907er Hausleuar (Pflaumenmus), Efft, in Fäßchen á ca. 45 K. netto zum Preise von 80 Hellern, per Kilo liefert gegen **Nachnahme Johann Pinter, Effege I., Annagasse 16.** 31544

Intelligens israelita családnál ebédkosztot keresek. Szives megkeresések „Hivatalnoknó 875“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 92875

Csemege-szólv fagymentes csomagolással 4 kor., téli fajalma és óriás birsalma postakosaraként 3 kor., 25 kilo 12 kor., házilag főzött barackklevár-és birsalmasajtnak kilója 2.40, kitünő szilvalekvár 1.40, papirhéjú dió postakosaraként 4 kor. **Fajboroknak** hektoliterjét 50 kor.-jával szállítja **Szabó III, Csongrád-ról.** 92327

Dofje Kr. 6 per **Nachnahme** verendet **S. Fréko, Bienszüchter, Nagy-Ösz.** 31402

Defferthouig in netten Postdosen zu 5 Kg. liefert franco um 7 Kronen gegen **Nachnahme** nach jeder Poststation **Első Magyar Mézkiviteli Vállalat, Balatonfőlkajár.** 31198

Alma, válogatott, nemes fajok, 100 kilóként 16 frt. 5 kilo 1.20, szólv 1.50, szállit **Wellisz, Csongrád.** 92736

Buchhaltung. Buchhalter einer Aktiengesellschaft ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchhaltung. **Kemnitzer-u. 30, II. 16.** 92988

Kalb- und Rindfleisch, tagl. frisch, Hinteres, vom Schlegel je 5 Kiloforb á fl. **2.65 franko.** 1 gefchlachtete fette Gans oder 3 fette Enten fl. 3.40 franko. **Wilhelm Sass, Podwoloczyka.** 93016

Delikatesstrauben, edelste Gattungen, frostfrei gepackt, 5 Kilo-Postkörbe um 4 Kr. liefert **Germiné Rottmann, K.-K.-Halas.** 93018

Kalb- und Rindfleisch, Ich versende jeden Tag frischgeschlachtetes prima hinteres Kalbfleisch á 5 Kr. 60 S. 5 Kilo franco gegen **Nachnahme,** reellste Bedienung, zu jeder Zeit zu versenden. **Koschere** auch zum selben Preise. Gänse auch frisch zum selben Preise, ordentliche Verpackung. **S. Kaluf, Bochnia, Galizien.** 93017

Ugorkasaláta, tók-és zöldbabfözelék, tölteni való zöldbaprika kapható: **Rózsza-utca 59, földszint 3.** 31572

Kalb- und Rindfleisch, tagl. frisch, Hinteres vom Schlegel je 5 Kiloforb á fl. **2.65 franko.** 1 gefchlachtete Fettegans oder 3 fette Enten fl. 3.30 franko. **M. Fischbein, Podwoloczyka.** 93019

Tafeltrauben, wunderschöne Chasselas, Fünftilo-Postkörbe für 5 Kronen mit **Nachnahme** unfrankirt, frostfrei verpackt liefert **Joséf Domešanyi,** Weingartenbesitzer, **Utofen, Kisczelli-utca 26.** 93041

Alten, reifstürrten **Slivovis** versendet franco jeder Poststation in 3 Liter-Deimonis á K. 10 **Joséf Pollak, Stitar, Post Zupanje.** 93026

Tafeläpfel, gewählte Exemplare, Goldreinette, Ramen, Dörbálint, Batal u. Pomyit, edelste Sorten, gemischt, 3.20, feine Butterbienen 5, hochfeine Butterbienen, Dechan u. Dill, edelste Sorten 8, dünnhäulige Nüsse 3, Tafelnüsse, riesengroße Papiernüsse 5, Maroni, riesengroße 2, Zweifchen, große, bösnische 4, Messinaer Orangen, große 3, Simoni 2, Mandarinen 4, Karfiol 2.80 Kronen per Fünftilo-Postkörb unfrankirt mit **Nachnahme** kostenfreie, frostfreie **Emballage** verendet **Sorelli Bufetto, Döb-Engros, Budapest, Ferencz József-rakpart 19.** 93038

Olesó pezsgó (habzóbor), karácsonyi ajándéknak alkalmas. **Extra-Dry, Monopol, Carte blanche, Tulipán.** Üvegje 2 korona. Vidékre utánvétellel. **Laub, Budapest, II., Oszlop-utca 6.** Telephon 5—48. 19418

Winteräpfel, Goldreinette, Szerepse, Batal Pomyit, Dörbálint, hochedle Sorten, gewählte Exemplare, gemischt, ein Fünftilo-Postkörb 3 Kronen, eine Fünfundzwanzigfilo-Kiste für 24 Kronen. **Kiechende Kaiserbienen** oder hochfeine **Butterbienen** Fünftilo-Postkörb 5, Nüsse, garantirt heurige, gesunde, dünnhäulige, fünf Kilo 3, hundert Kilo für 52 Kronen.

Christbäume, wunder-schöne dicke Zichten. 3 Meter lange für 5 Kronen, 2 Meter lange 3 Kronen per Stück mit **Nachnahme** unfrankirt garantirt frostfreie **Ankunft** kostenfreier **Emballage** verendet **Georg Mihajlovits in Monor.** 93 40

Gesundheitspflege.

Massage bei intelligenter Wienerin. **Mariagasse 23, Parterre 7, Treppenhaus.** 19400

Damen verschwinden Haare vom Gesicht u. Arme 3 Minuten gründlich, schmerzlos. Nicht Elektricität, noch Nöhtgen. **Provinzverband** diskret. **Wiß Baum, Lipót-körút 25, Parterre 6.** 92872

Haratos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a **Réthy-féle czukorka,** melyet **pemető-füvel** készít **Réthy Béla** gyógyszerész, **Békés-Csabán.** Gyógyszertárakban kapható. 21528

Haarcutierung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. **Provinzverband** diskret mit **Gebrauchsanweisung** garantiert. **Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod.** 92432

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter **Diskretion.** **Ume Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der **Andrássystraße.** 93010

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger **Klinik-Praxis** **Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 93044

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. **Renovierungen** hochmodernst. **Trauerhüllager.** **Wilkan Henriette, Erzsébet-körút 14.** 93043

Intelligente Masseje empfiehlt sich. **Gróf Károlyi-utca 5, II. Stod, Stiegenhaus.** 19471

Junge nette Masseurin, **Anfängerin,** empfiehlt sich. **Des-sowffy-utca 40, II. 12.** 93048

Damen finden Rath und Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei diplom. Hebamme. **Nagymező-utca 32, I. 12.** 93050

Wohnungen.

Fraulein sucht reines, gut möblirtes **Cassenzimmer,** möglichst Nähe **Andrássystraße.** Antworten unter „3. 3. 981“ an die Exp. 92981

Hivatalnok keres azonnal, vagy január 1-re az V.—VI. kerületben gyermektelen házaspárnál vagy magános urinónál egy feltétlen tiszta, féregmentes és nagyon elegánsan butorozott, különbejáratu szobát. Ajánlatok „Uri szoba“ jellegre e lap kiadóhivatalába kéretnek. 31573

Sofort zu vermietten zwei Cassenzimmer für einen Herrn, event. ohne Möbel für Bureau. V., **Fürdő-utca 1, II. em.** 19465

Wohnung im III. Stod, 3 Cassenzimmer, wozon eines zweifenstrig, zwei einfenstrig, Diener- und Badezimmer, neuester Komfort, pro Januar, event. Februar vermietthbar. **József-körút 78.** 92865

Wollhändige reines Cassenzimmer, mit separatem Eingang, sucht junger, vornehmer **Ausländer** bei deutschen (oder gut deutschsprechenden) Leuten, oder dergleichen allein-stehenden Dame **Monatlich 30—40 Kr.** Nähe **Erzsébet-körút** Unter „2. M. 922“ Hauptpost lagernd. 92972

Französin intelligent, schön, sucht in der Gegend **Váci-körút** schön möblirtes, großes reines **Cassenzimmer** per 1. Januar. **Zuschreiben** unter „Angenehm 991“ an die Exp. 92991

Absteigquartier, elegant, gesucht. **Anträge** unter „S. N. 927“ an die Exp. 92927

Sofort beziehbar elegantes Cassenzimmer, separát V., **Géza-utca 5, Thür 13.** 92997

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Woziz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2,** vornehmste Firma, besorgt **Recherchen, Beobachtungen** in allen ver-traulichen, **Heiraths-, Erbschafts- und heiklen Affären;** erntet verschollene Personen; ermittelte anonyme **Briefschreiber.** **Delikate Missionen** und **Reise-Anträge** nach dem **Ju- und Auslande.** **Heberwahrungen** von Personen, **Geschäften, Wohnungen** und **Reise-material.** **Telephon: 33—02. 91561**

Privatdetektiv-Institut „Argus“, **Eötvös-utca 48.** Beobachtungen, Nachforschungen, Ermittlung Personen unbekannter Aufenthalts. **Heiraths-informationen,** **Raschste** **Bejorgung** von allerlei **Dokumenten** und **ausländischen Reisepässen.** 93042

Dienst u. Arbeit.

Perfer-teppich-Kunst-Stopfer aus **Berlin,** sehr geschickt, in größten europäischen Städten gearbeitet, übernimmt vorzüglich billig die feinsten **Reparaturen.** **Ally Abbas, V., Kádár-utca 8, I. 3.** 92966

Mosónó vagyok, olesó árban mosást és vasalást elvállalok. **Atilla-utca 51, ajtó 3. Szigyártó Péterné.** 92976

Darcaudiner, welcher auch Zimmer büfsten kann, wird sofort acceptirt. **Gehalt** Kr. 70. **Michalup Richard, Báthory-utca 20, III. em. 3.** 93034

Hochreifelechner Schey Lipót, VI., Hunyadi-tér 12. **Gefuche** meine Kunden, mich gefälligst zu schreiben, werde die Arbeit abholen. 93002

